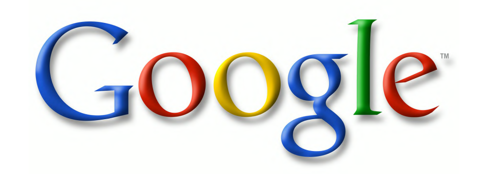


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

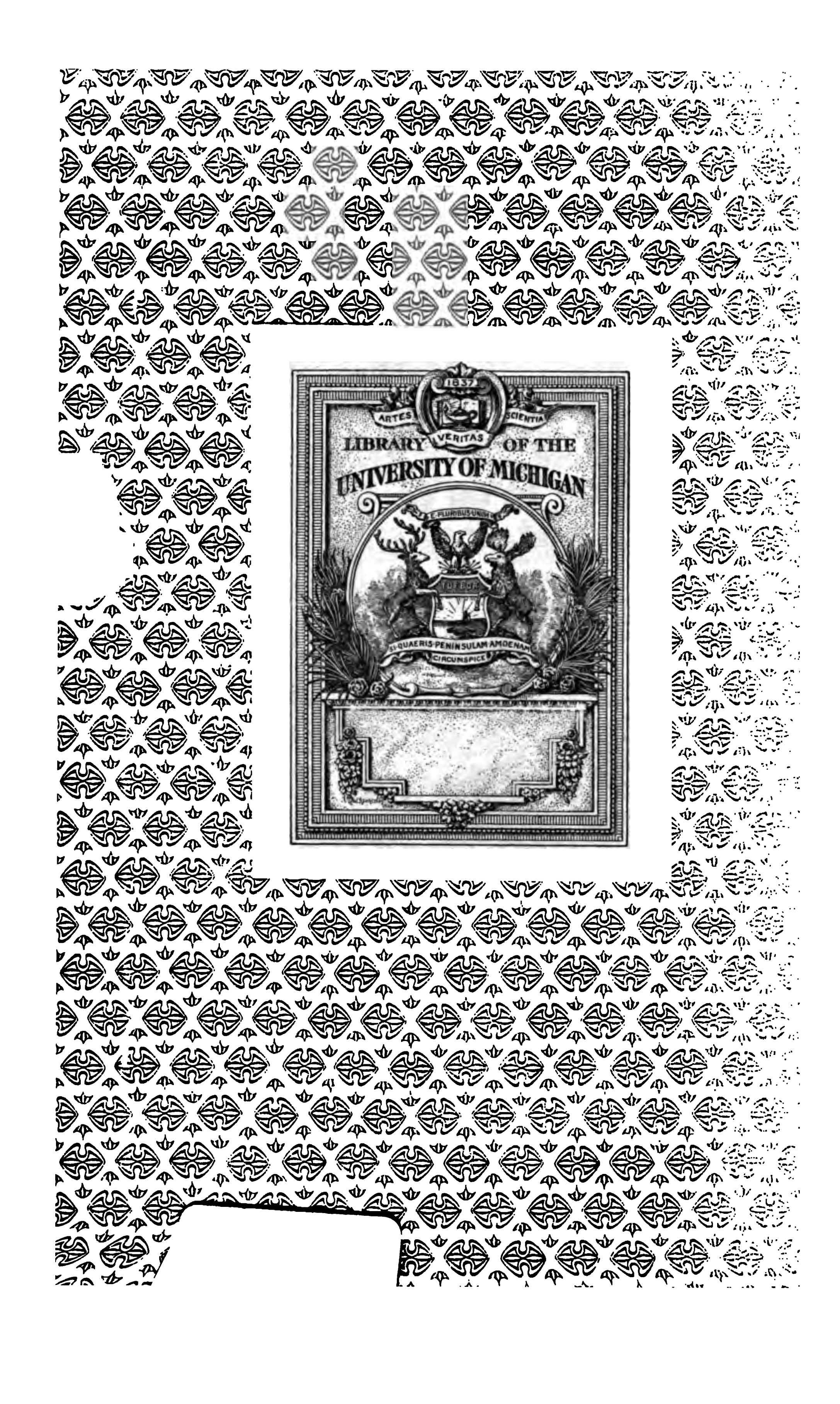
+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

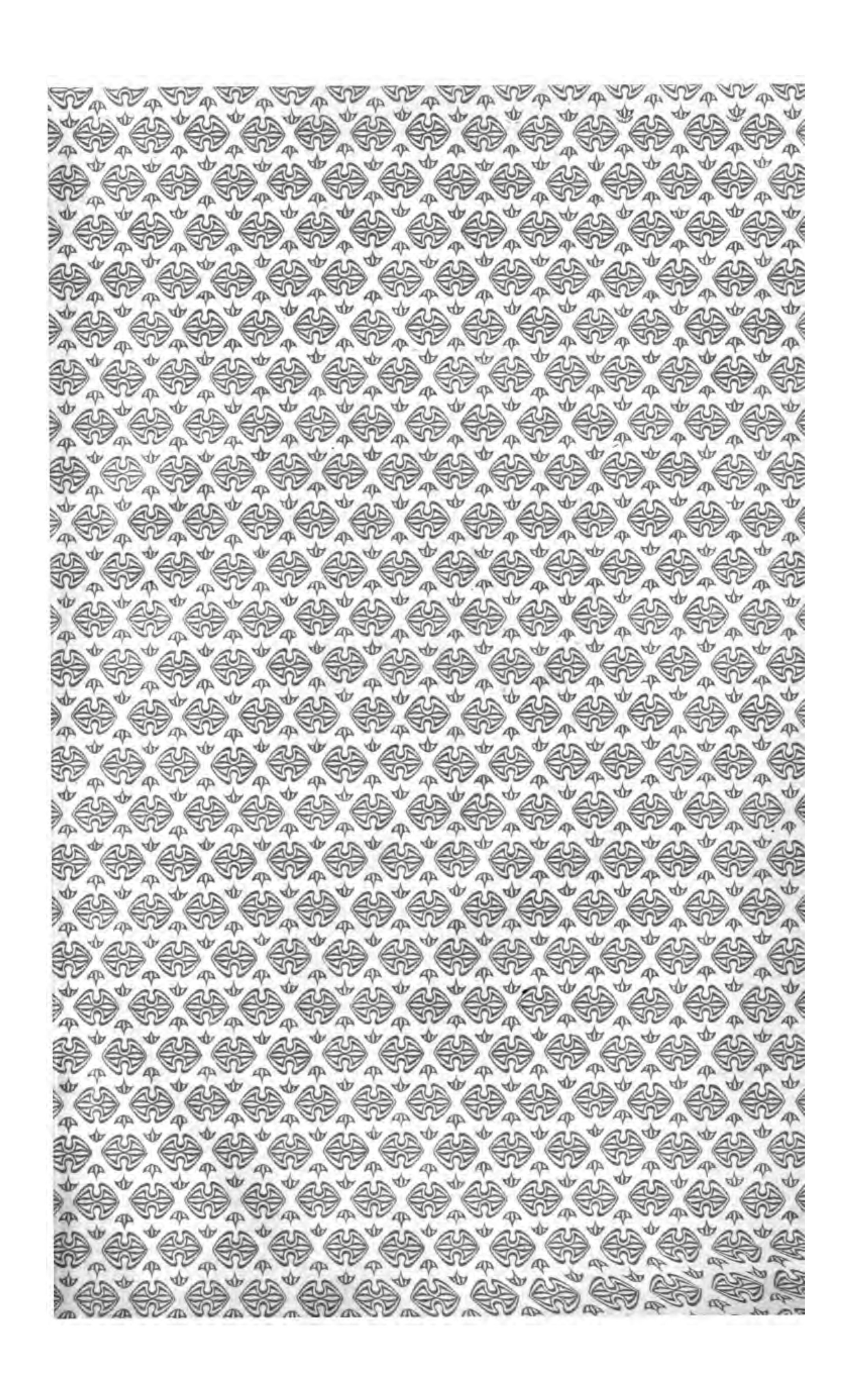
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



A 3 9015 00394 498 3
University of Michigan – BUHR


1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



820.4
B35

T

Anglistische Forschungen
Herausgegeben von **Dr. Johannes Hoops**
Professor an der Universität Heidelberg
Heft 11

Die

Sprache der Urkunden

aus

Yorkshire

im

15. Jahrhundert

121347

Von

Ida Baumann



Heidelberg
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung
1902

Alle Rechte, besonders das Recht der Übersetzung in fremde Sprachen,
werden vorbehalten.

Inhalt.

Einleitung.

Der Dialekt Yorkshires, wie er sich bei den Dichtern und Prosaschriftstellern des 14. und 15. Jahrhunderts uns darbietet, ist schon mehrfach erforscht und dargestellt worden. In der vorliegenden Arbeit wird nun der Versuch gemacht, das Bild desselben Dialekts wiederzugeben, wie er in nichtlitterarischen Denkmälern, nämlich in Urkunden, Geschäftsbriefen und dergleichen, zur Erscheinung kommt. Die Darstellung der lautlichen Verhältnisse der Urkunden bildet den Hauptgegenstand dieser Arbeit, doch sind die poetischen Denkmäler sowie die heutigen Dialekte Yorkshires durchweg zum Vergleich herangezogen worden. Hierbei sei daran erinnert, daß die poetischen Denkmäler mit Ausnahme der York Plays aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts stammen; die Urkunden hingegen gehören fast sämtlich dem 15. Jahrhundert an, da im 14. noch Französisch und Latein dies Gebiet beherrschten. Zur Vervollständigung des Bildes sind auch die Flexionsverhältnisse beigefügt worden, doch ohne Hinweis auf sonstige Zustände.

Die Urkunden (s. unten das vollständige Verzeichnis derselben), die dieser Untersuchung als Grundlage dienen, sind zum größten Teil den Publikationen der Surtees Society entnommen, doch sind noch zahlreiche Werke und

«Societies» nach solchen durchsucht worden. Die wichtigste Gruppe unter denselben bilden die Testamenta Eboracensia, die von 1393 an bis ins 16. Jahrhundert hinein ein zusammenhängendes Bild der Sprache gewähren, wie sie in der Registratur zu York üblich war. Die Gruppe, die als York Records bezeichnet wird, giebt die Sprachfärbung der Stadtratsprotokolle innerhalb eines beschränkten Zeitraums (1476—1491) wieder. Eine weitere Reihe von Auszügen aus den Büchern der Stadt York sind in dem Surtees Miscellany gedruckt und werden von mir Surt. Misc. bezeichnet. Derselbe Band enthält Urkunden aus Selby, südlich von York, und New Malton, im North Riding, die je unter dem Namen ihres Entstehungsorts citiert werden. Zu dem südhumbrischen Yorkshire gehören einige Testamente aus den Registern zu Rotherham, sowie die Urkunden N. O. P., doch sind diese zu gering an Zahl und Umfang, als daß wesentliche Unterschiede im Sprachcharakter sich ergeben hätten. Die übrigen Urkunden stammen aus den verschiedensten Teilen der Grafschaft. Die einzigen, die nicht gedruckt vorliegen, C. H. I. J. K. L. M., sind mir in Abschriften der Originale von Herrn Professor Morsbach zum Zwecke dieser Arbeit freundlichst mitgeteilt worden. Die vereinzelten Urkunden tragen im großen ganzen denselben Sprachcharakter wie die größeren Gruppen und sind daher nur angeführt worden, wo besonders interessante Formen vorlagen.

Die poetischen Denkmäler, die für die Untersuchung herangezogen worden sind, sind folgende (ich füge zugleich die von mir benützte Abkürzung bei):

Pr. C. = The Pricke of Conscience, by Richard Rolle de Hampole, hsg. von Morris, Berlin 1863.

Sp. V. = Speculum Vitae von R. Rolle, s. Ullmann, Englische Studien VII, S. 422 ff.

L. F. M. = The Lay Folks Mass Book, E. E.. T. S. No. 71. Benutzt worden ist der Text der Hs. C., die im North Riding entstanden ist.

Castelf. = Castelford, s. Perrin. Über Thomas Castelfords Chronik von England. Göttinger Dissertation 1890. Die Dichtung ist noch ungedruckt.

Y. Pl. = York Plays, hsg. von L. Toulmin Smith, Oxford 1885. Diese, obwohl im 14. Jahrhundert verfaßt, liegen in einer Hs. des 15. Jahrhunderts vor und tragen einen viel jüngeren Sprachcharakter als die übrigen Dichtungen. In vielen Punkten berühren sie sich mit den Urkunden aus der Stadt York und spiegeln wahrscheinlich wie diese die nicht mehr rein nördliche Sprache der Bürger wieder.

Die Verhältnisse der neueren Dialekte sind in erster Linie nach Ellis, On Early English Pronunciation, Band V, wiedergegeben worden. Für die Vergleichung mit den Urkunden kommen in Betracht Div. 24, die die südhumbrischen Dialekte Yorkshires umfaßt, Div. 30 und Div. 31 Varietäten 1a, 1b, 3, welche den Osten und Norden umschließen. Eine ausführliche Schilderung von Div. 24[4] liegt ferner vor in J. Wright, A Grammar of the Dialekt of Windhill, English Dialect Society No. 67. Für die phonetische Wiedergabe der heutigen Formen habe ich Wrights Alphabet benützt (hinzugefügt ist nur ɔ für langes offenes *o*) und Ellis Angaben, die für die Zwecke dieser Arbeit zu detailliert waren, nach demselben vereinfacht.

Sonstige häufiger benützte Werke sind:

Herttrich, Studien zu den York Plays. Breslau, Dissertation 1886.

Luick, Untersuchungen zur englischen Lautgeschichte. Straßburg 1896.

Morsbach, Über den Ursprung der neuenglischen Schriftsprache. Heilbronn 1888.

Morsbach, Mittelenglische Grammatik. Halle 1896.

Sweet, History of English Sounds.

Verzeichnis der Urkunden.

Test. Ebor. = *Testamenta Eboracensia.* Surtees Society 4. 30, 45, 53, nach Band und Seite zitiert. Benützt sind folgende Testamente:

Band	No.	Seite	Datum
Band I,	148	184	1393
	304	417	1429
	306	419	1429
Band II,	14	19	1432
	16	22	1432
	59	75	1436
	79	89	1443
	86	105	1444
	89	105	1444
	115	149	1451
	131	165	1452
	139	171	1454
	141	173	1454
	142	174	1454
	151	188	1453
	153	195	1453
	162	207	1452
	171	215	1455
	172	217	1436
	184	237	1459
	190	247	1461
	191	248	1460
	200	256	prob. 1462
	204	261	1462
	223	277	1466
Band III,	26	101	1446
	30	118	1451

Band	No.	Seite	Datum
Band III,	No. 35	Seite 158	Datum 1466
	43	178	1470
	52	193	1471
	54	196	1471—2
	69	215	1474
	86	238	1478
	91	244	1478
	92	245	1479
	95	251	1479
	96	253	undatiert
	98	256	1480
	99	258	1480
	100	259	1480
	110	278	1482
	116	287	1482
	119	294	1483
	122	297	1485
	123	300	1485
Band IV,	3	5	1484
	4	6	1485
	6	9	1485
	7	10	1485
	9	13	1486
	10	15	1486
	11	16	1486
	13	18	1486
	15	21	1487
	16	26	1487
	22	41	1498
	29	62	1490
	32	71	1491
	36	77	1492
	40	86	1493
	42	88	1493
	43	89	1493
	47	97	1494
	48	98	1494
	49	100	1494
	52	108	1495
	57	116	1496

Band	No.	Seite	Datum
Band IV,	No. 60	Seite 120	Datum 1496
	61	122	1496
	63	124	1497
	64	126	1497
	65	128	1497
	66	129	1497
	74	148	1498
	76	154	1498
	79	160	1498
	80	161	1498
	84	164	1499
	85	167	1499
	86	168	1500
	88	172	1500
	89	173	1500
	90	174	1500
	91	175	1500
	94	182	1500
	95	183	1500.

Unter **Rotherham** werden einige Testamente citiert, die mit denen aus York zusammengedruckt sind, jedoch aus den Registern zu Rotherham stammen, nämlich:

Band	No.	Seite	Datum
Band III,	No. 124	Seite 304	Datum 1485
Band IV,	24	49	1489
	33	72	1495
	68	132	1497.

Surt. Misc. = *A Volume of English Miscellanies.* Surtees Society 85. Benützt ist:

I. An Account of the Proceedings in a Remarkable Case of Adulteration at York. Reg. Civ. Ebor. AY 255, S. 1—10, Datum 1428.

II. Verdicts of the Searchers called in to decide about Encroachments in the City of York. York City Books, S. 11—22.

Seite	Zeile		Datum
Seite 11,	Zeile 1—27,	S. 12, 13,	Datum 1417
14,	1—30		1418
14,	31—S. 15, Z. 16		1419

Seite 15, Zeile	17—S. 16, Z. 5,	Datum 1420
16,	6—18	1422
16,	19—S. 17, Z. 17	1420
17,	18—32	undatiert
18,	1—21	1442
18,	22—S. 19, Z. 11	1468
19,	12—30	ca. 1468
19,	31—S. 20, Z. 35	1479
21,	1—22	1476.

III. Presentments of the Juries at the Courts of the Abbots of Selby, S. 22—34, citiert als **Selby.**

Seite 22—Seite	26, Z. 32	Datum 1472
26, Zeile	33—S. 27, Z. 17	1475
27,	18—S. 28, Z. 4	1477
28,	5—16	1479
28,	17—S. 29, Z. 32	1483.

IV. Certificates of the English Parentage and Birth of certain persons who have been charged with being Scots. York City Records, S. 35—52.

Seite 36 Zeile	13—36	Datum 1477
38	20—35	1481
41	13—S. 42, Z. 38	1484
43—S. 44, Z. 7		1485
46	20—S. 47, Z. 13	1486
48	5—25	1486
50	12—27	1497.

Die Urkunden, deren Originale nicht in Yorkshire entstanden sind, sind nicht berücksichtigt worden.

V. Programme for the reception of Henry VII on his first visit to York in 1486, S. 53—57.

VI. Customs and Liberties of the Burgesses of New Malton, Saec. XV, S. 58—63, citiert **New Malton.**

York Records = Extracts from the Municipal Records of the City of York, by R. Davies, London 1843, nach Seite citiert:

1. Letter addressed by the Mayor and Council to the Bishop of Durham in March 1476, S. 84—86.

2. Letter addressed to Guy Fairfax, S. 87.

3. Letter addressed to the King, S. 88—89.

4. Letter addressed to the Duke of Gloucester, S. 89—90.

2. 3. und 4. sind 1477—1478 entstanden.

5. Extracts from the Minutes of the Proceedings of the Municipal Council of the City of York, commencing 1480.

Seite		
105		
108—109	Datum	1481
111—119		
119—140		1482
140—146		1483
151—163		1483
165—177		1483
178—179		1483
180—184		1483
184—190		1484
190—203		1484
204—205		1484
206—207		1484
207—208		1485
210—219		1485
220—224		1491.

Die übrigen benützten Urkunden werden der Bequemlichkeit halber jede durch einen Buchstaben des Alphabets bezeichnet:

A. Proclamation from a York Register, York 1393, gedruckt bei Drake, Eboracum, S. 242.

B. Proclamation for the play of Corpus Christi, York 1415, Drake, Appendix XXXII.

C. Brit. Mus. Additional Charters No. 17961. York 1481.

D. Ex chart. in custod. com. Ebor. York 1482, s. Drake, S. 114.

E. Extracts from Minutes of York Council 1495, s. Drake, S. 121.

F. Documents relating to Lambert Simnel's rebellion from the Municipal Archives of York, 1487, gedruckt in: Memoirs illustrative of the History and Antiquities of York. Arch. Inst. London 1848, S. 2.

G. Extract relating to Lambert Simnel's rebellion, York, s. Fisher History and Antiquities of Masham, S. 85.

H. Indenture from Markenfield 1421.

I. Indenture from Arncliff 1446.

J. Indenture from Kirkby Moorside 1452.

K. Indenture from Bisshopton 1439.

L. Indenture from Ripon 1439.

M. Indenture, North Riding.

N. Indenture from Gunthwaite near Peniston, ca. 1459, s. Hunter, South Yorkshire, S. 345.

O. Epitaph in the Chapel of St. Mary Magdalen, Doncaster 1482, s. Hunter, South Yorkshire I, S. 20.

P. Extract from Reg. Rotherham 236—237, ca. 1487, s. Historians of the Church of York III, S. 338.

Q. Indenture from Middleham, ca. 1430, s. Whitaker, Richmondshire, S. 345.

R. Agreement respecting tithes, Middleham 1480, s. Camden Society No. 38. Appendix G., S. 85.

S. Warrant from Middleham ca. 1483, s. Whitaker, Richmondshire I, 355.

T. Letter from Harl. MSS. 433, S. 116, Middleham 1483, s. Whitaker, Richmondshire I, S. 355.

U. Extract from the Warburton Papers, Cawood 1471, s. Poulson, Beverlac.

V. Harl. MSS. 433 fol. 706 Beverley, post 1485, s. Poulson, Beverlac, S. 252.

W. Order for electing twelve governors, Beverley 1488, s. Poulson, Beverlac, S. 252.

X. Lansdown MSS. 896. Beverley 1493, s. Poulson, Beverlac, S. 255.

Y. Lansdown MSS. 896. Beverley 1493, s. Poulson, Beverlac, S. 258.

Laute.

Schreibung der Urkunden.

§ 1. I. Vokallänge wird angedeutet durch:

1. Doppelschreibung des Vokals; nur bei *e*, *o*.

ee = *ẹ*: Test. Ebor. I. 420 *weendes*, IV. 49 *freende*, IV. 174 *bees* (zu ae. *bēon*), Surt. Misc. 5. 31 *free*, 10. 31 *hee*, 19. 6 *feet*, 24. 24 *theef*, 53. 11 *streetes*.

ee = *ę̄*: Test. Ebor. II. 176 *bequeeth*, II. 188 *bequeest*, II. 192 *beheestes*, II. 248 *deed* (ae. *dēad*), Surt. Misc. 20. 25 *breede* (ae. *brǣdu*), 20. 34 *beere* (ae. *beran*).

oo = *ọ*: Test. Ebor. II. 256 *goodes*, III. 103 *bookes*, IV. 9 *doone* (ae. *gedōn*), IV. 23 *soone* (ae. *sōna*), IV. 50 *tooles*. Surt. Misc. 53. 27 *foote*.

oo=*ǭ*: Test. Ebor. II. 217 *noon* (ae. *nān*), III. 239 *noone*, IV. 122 *oon* (ae. *ān*), III. 158 *thoos*, III. 178 *hoole*, III. 257 *goo*, IV. 88 *twoo*, I. 410 *boores* (ae. *bor*). Surt. Misc. 18. 5, 26 *oon*, 53. 6 *moost*, York Records 191 *noon*.

§ 2. 2. Hinzufügung von unorganischem *i* oder *y*, wie seit ca. 1400 in schottischen und nordenglischen Hss. häufig (vgl. Me. Grammatik, S. 190 f.).

ai, *ay*: Test. Ebor. II. 216 *haife* (ne. *have*), IV. 129 *haiff*, II. 279 *tailde* (ne. *told*), III. 253 *waire* (ae. *waru*), III. 257 *maide* (ne. *made*), III. 304 *aithe*, IV. 5 *maike*, IV. 19 *crayne*, IV. 129 *haill*. Surt. Misc. 6. 6 *lait* (ne. *late*),

10. 5 *thais,* 53. 12 *haith,* York Records 188 *ayll* (ae. *ealu*), 224 *aill*, 133 *taykyn* (ne. *taken*).

ei, ey = *ę̄:* Test. Ebor. IV. 128 *freindes,* IV. 183 *seyke* (ae. *sēoc*), IV. 10 *preiste*, III. 246 *threyd* (ae. *þrǣd*), IV. 165 *deid* (ae. *dǣd*), Surt. Misc. 6. 19 *beyn*, 54. 14 *treys* (ae. *trēow*), 56. 18 *greyne*, 58. 8 *beyldyng* (ae. *byldan*), York Records 183 *theyff,* Selby 58. 18 *feylds.*

ei, ey = *ę̄:* Test. Ebor. II. 278 *bequeyth*, III. 303 *reid* (ne. *rēad*), III. 304 *reyd*, III. 279 *geyff* (ae. *giefan*), IV. 23 *deith* (ae. *dēaþ*), IV. 125 *deide* (ae. *dēad*), IV. 165 *weikke* (ae. *week*), IV. 167 *heyven*, IV. 176 *beidmen* Surt. Misc. 13. 25 *breide* (ae. *brǣdu*), 21. 11 *leid* (ae. *lēad*), 21. 14 *greit*, 60. 37 *wheytt.* York Records 87 *greit*, 133 *geyr* (ne. *gear*), 127 *breid* (ae. *brēad*), 134 *beyryng,* 138 *beyns* (ae. *bēan*), 153 *weill* adv., 154, 189 *weil* sb., 159 *meit*, 166 *eityng.*

oi, oy = *ǭ:* Test. Ebor. III. 253 *shoytyng* (ne. *shooting*), III. 304 *toike*, IV. 165 *woykke*, Surt. Misc. 28. 8 *doy*, 28. 18. *schoy* (ae. *sēo*), York Records 154 *doyn*, 223 *scoill.*

oi, oy = *ǭ:* Test. Ebor. II. 190 *goying*, II. 189 *cloyth*, III. 204 *cloithe*, III. 204 *boithe*, IV. 173 *moist* (ne. *most*), III. 304 *hoyse* (ne. *hose*), Surt. Misc. 23. 28 *noy*, 41. 18 *froym* (ne. *from*), York Records 155 *goys*, 133 *hoyll* (ae. *hāl*), 187 *cloith.*

§ 3. 3. Sonstige diphthongische Schreibung, die jedoch zunächst die Qualität andeutet:

a) *au* = *ā:* Test. Ebor. II. 216 *hauldez* (ne. *holds*), IV. 184 *waulle,* York Records 85 *behaulf.*

b) *ea* = *ę̄:* Test. Ebor. IV. 14 *deale*, IV. 28 *meate,* IV. 6 *year*, IV. 25 *eame* (ae. *ēam*), Surt. Misc. 16. 2. *head,* 23. 18 *seald* (ne. *sold*).

c) *ie* = *ę̄:* Test. Ebor. II. 76 *hiegh*, IV. 10 *bequieth.*

d) *ou, ow* = *ū:* Test. Ebor. I. 13 *founden*, I. 185

aboute, I. 417 *house*, II. 22 *rough*, III. 203 *oure*, III. 245 *ground*, III. 306 *houndreth*, IV. 10 *southe*, Surt. Misc. 14. 7 *drowned*, York Records 184 *grownd*.

e) *ou*, *ow* vor *l* + Kons. = *ǭ*: Test. Ebor. II. 171 *howshowld*, III. 294 *sowllyd* (ne. *sold*), IV. 167 *souled*.

Vereinzelt stehen die Schreibungen *oe* für *ǭ* in *thoes* York Records 88 und *ow* für *ǭ* in *downe* (ae. *gedōn*) Test. Ebor. III. 197.

§ 4. 4. Setzung von End-*e* nach betontem Vokal + einfachem Konsonanten.

Test. Ebor. I. 185 *nane*, *clathe*, III. 301 *crane*, I. 185 *grene*, I. 410 *blode*, IV. 50 *cole*, Surt. Misc. 4. 35 *bathe* (ne. *both*), 37. 14 *scathe*, 4. 19 *clene*, 10. 29 *deme*, 3. 34 *bere*, 12. 30 *fote*, York Records 85 *stakes*, 130 *swete*, 166 *stede*, 185 *home*, 87 *gude*.

Dieses Kriterium ist jedoch nicht ganz zuverlässig; für Selby zum Beispiel ist die Hinzufügung von End-*e* bei Wörtern jeder Art überhaupt charakteristisch, und es ist daher nicht anzunehmen, daß diese Erscheinung in Fällen wie *mane* 23. 7, *cane* 24. 5 längebezeichnend ist.

§ 5. II. Vokalkürze wird bezeichnet:

1. Durch folgende Doppelkonsonanz.

Test. Ebor. II. 189 *crabb*, II. 190 *fatt*, I. 186 *dwell*, III. 219 *bill*, I. 417 *cropp*, Surt. Misc. 16. 13 *glasse*, 53. 17 *gladdit*, 11. 7 *myddilpost*, York Records 115 *will*, 84 *lokkis*, 221 *dogge*.

Doppelschreibung des Konsonanten erscheint jedoch oft auch nach gesichertem langem Vokal, z. B. Test. Ebor. IV. 170 *deall*, IV. 165 *weikke*, Surt. Misc. 60. 37 *wheytt*, York Records 133 *hoyll* (ae. *hāl*), 183 *theyff*; sie ist daher nicht als zuverlässiges Kriterium zu betrachten; jedenfalls ist es unwahrscheinlich, daß in *wiffe*

Surt. Misc. 36. 33, *gess* (ae. *gēs*) Selby 26. 11 Kürze gelten soll.

§ 6. 2. Die Schreibung *e* für kurzes *i* und *o* für kurzes *u* in geschlossener Tonsilbe:

a) *e* für *i:* Test. Ebor. IV. 41 *welling*, IV. 169 *qwek*, I. 185 *es*, Surt. Misc. 42. 26 *hedre*, Selby 22. 26 *hem*, 23. 28 *fecher* (ne. *fisher*), 23. 21 *wennynge*.

b) *o* für *u:* Test. Ebor. I. 410 *cop*, III. 259 *don* (ae. *dunn*).

§ 7. Zu erwähnen ist noch die eigentümliche Schreibung *a*, die öfters für *ẹ*-Laute verschiedenen Ursprungs eintritt, z. B. Test. Ebor. I. 420 *pakok* (ae. *pēa*), III. 294 *braking* (zu ae. *brecan*), Surt. Misc. 25. 23 *samen* (ne. *seamen*), Selby 28. 21 *avell* (ae. *yfel*). Bei *avell* kann Kürze vorliegen, aber bei *pakok*, *samen* und *braking* ist Kürzung des Tonvokals unwahrscheinlich und Übergang in einen *a*-Laut unerklärlich. Auffallend sind noch die Schreibungen *baydes* (ne. *beads*) Test. Ebor. IV. 183, und *neymes* (ae. *nama*) III. 205.

Vokalismus.

Kurze Vokale.

ae. *ă*.

§ 8. 1. In geschlossener Silbe (außer vor Nasal) bleibt *ă* erhalten.

Test. Ebor. I. 420 *arows* (ae. *ar(e)we*), II. 189 *crabb*, III. 257 *happen* (an.), IV. 17 *balk* (ae. *balca*), IV. 63 *garthe* (an.), IV. 98 *garthinges*, IV. 116 *stag*, IV. 155 *flate* (an. *flatr*), IV. 167 *arvill* (an. *erfiǫl*), Surt. Misc. 3. 17 *skant* (an.), 4. 18 *harowes* (ne. *arrows*), 4. 36 *castyng* (an.), 11. 16 *garth*, 15. 22. *panne*, York Records 84 *fisshegarthes*, 85 *scarves* (an. *skarf*), New

Malton 60. 20 *skattegyld* (an. *skattr*), Selby 27. 17, 19 *barked* (zu an. *bǫrkr*), daneben *berker*, wo *e* umgekehrte Schreibung für *a* ist, da sich *er* in geschlossener Silbe zu *ar* entwickelt.

Anm. Durch *š*-Umlaut entstanden ist das *e* in *whessh* Test. Ebor. II. 237 *wesshing* IV. 17, vgl. Me. Gram., § 87, A. 3. — Auffällig ist die Vokallänge in *skaitgyld* (an. *skattr*), York Records 175.

§ 9. 2. Vor einfachem Nasal in geschlossener Silbe, sowie vor Doppelnasal und Nasal + Tenuis ist *ă* erhalten.

Test. Ebor. I. 185 *man*, I. 410 *thanket*, III. 103 *swan*, Surt. Misc. 2. 16 *than*, 10. 7 *thanked*, York Records 199 *thaunks*, mit bloß graphischem *u*, Rotherham III. 309 *than*, Selby 23. 7 *mane*, 24. 5 *cane*, 28. 3 *stanke* (vgl. § 4), O. *whan*.

Anm. Das *e* in *when*, Surt. Misc. 2. 8, beruht auf spätae. *ǣ*, vgl. Sievers, Beitr. IX, 201; das *o* in *apon* 1. 5 ist durch Satztieftonigkeit zu erklären; die Dehnung in *froym* 41. 18 ist anormal, vielleicht liegt Schreibfehler vor; bei *frome* Selby 27. 35 kann ebensowenig Dehnung angenommen werden, vgl. § 4.

§ 10. 3. Vor Nasal + Media.

a) In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts erscheint ausschließlich *a*. Ob dieser Laut damals lang oder kurz war, ist aus der Orthographie nicht zu erkennen; die Form *lame* (ne. *lamb*) Test. Ebor. IV. 175 würde auf Länge deuten, wenn die Schreibung mit End-*e* völlig zuverlässig wäre, doch hat gerade dies Wort in den heutigen Dialekten kurzen Vokal; man wäre auch geneigt, das *u* in *haunde* Test. Ebor. IV. 171 als einen Versuch zur Längebezeichnung aufzufassen, wenn nicht dieselbe Schreibung in *aunswere*, Test. Ebor. IV. 5 aufträte, wo doch sicher Kürze vorliegt, vgl. Me. Gram., § 90, A. 6.

Vor *mb*: Test. Ebor II. 106 *lambes*, IV. 175 *lame*.

V o r *nd*: Test. Ebor. II. 192 *handis,* IV. 171 *haunde*, IV. 130 *bandes*, Surt. Misc. 1. 7 *and*, 2. 5 *landyren*, 2. 22 *fand*, 5. 13 *handes*, 3. 38 *landes*, 7. 26 *understand*, 11. 4 *standys*, York Records 90 *standyng*, New Malton 61. 31 *wande* (an. *vǫndr*), Selby 27. 36 *band*, 28. 8 *handes*.

V o r *ng*: Test. Ebor. I. 185 *lang*, II. 75 *langes* (vb.), II. 89 *langing*, II. 278 *emang*, IV. 17 *tangis*, Surt. Misc. 1. 3 *emang*, 1. 15 *sprang*, 8. 27 *wrang*, 10. 21 *langez*, 18. 36 *belangyng*, 19. 5 *wrangwisly*, 55. 13 *hangid*, 57. 9 *sang*, New Malton 60. 26 *strang*.

b) In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts dringen zahlreiche südliche Formen mit *o* in die Urkunden ein und erscheinen oft neben *a* in derselben Urkunde.

V o r *mb*: Test. Ebor. IV. 127 *wome* (ae. *wamb*).

V o r *nd*: Test. Ebor. II. 189 *londis*, II. 192 *stonde*, IV. 17 *stondis* neben *standis*, IV. 99 *honde*, York Records 87 *stondynge*, P. *notwithstonding*.

V o r *ng*: Test. Ebor. II. 261 *longyng*, III. 194 *long*, IV. 158 *belongeth*, Surt. Misc. 8. 24 *wrong*, 36. 20 *wrongfully*, 19. 19, 28 *belongyng*, 53. 17 *long*, York Records 86 *longe*, *belongyng*.

K ü r z e ist erhalten in: Test. Ebor. II. 189 *handill*; *candilstick*, IV. 5 *aunswere*, I. 410 *langer*, II. 174 *hangeris*, Surt. Misc. 3. 17 *answerd*, 2. 17 *irenmanger*, 5. 11 *langer*.

A n m. Die Formen *hyngyng*, *hinging* Test. Ebor. II. 174, 175, *hyngeris* II. 190 beruhen auf an. *hengja* mit Erhöhung des *e* zu *i* vor dem Dentalnasal. — *blend* Surt. Misc. 2. 2 ist vielleicht aus umgelauteten Formen des an. *blanda* entstanden, vgl. New Engl. Dict.

§ 11. 4. In offener Tonsilbe auch vor Nasal wird *a* zu *â* gelängt.

Test. Ebor. II. 171 *gate* (an.), II. 189 *graven* (part. praet.), III. 103 *ware* (ae. *waru*), III. 253 *waire*, III. 118 *shavingclothes*, III. 301 *crane*, IV. 5 *name*, IV. 161, 167 *sale*

(an. *sala*), IV. 19 *crayne*, III. 257 *maide*, III. 205 *hais* (ne. *has*), IV. 5, 6 *maike*, IV. 177 *maid*, IV. 161 *laith* (an. *lǫð*), Surt. Misc. 1. 1 *hafe name*, 1. 9 *made*, 2. 6 *make*, 2. 11 *same*, 5. 32 *take*, 6. 12 *are*, 11. 25 *taken*, 12. 19 *stakes*, 37. 14 *scathe*, 21. 15 *maid*, 53. 12 *haith*, York Records 85 *stakes*, 183 *namys*, 183, 184 *taykyn*, 156 *taykyng*, 153, 161, 187 *haith*, 153 *maid*, 167 *sayle* (an. *sala*), Selby 22. 25, 28; 30. 33 etc. *maid*, 29. 28 *mayke*.

Kürze ist erhalten: a) bei Liquida oder Nasal in der folgenden Silbe, Test. Ebor. III. 119 *gavelok*, IV. 158 *saddill*, Surt. Misc. 2. 26 *hamer*, 16. 5 *gavell*, 17. 27 *sadler*, 3. 27 *warned* (ae. *warenian*), New Malton 63. 5 *gaffelege* (zu ae. *gafol*); b) bei folgender schwerer Silbe: Surt. Misc. 1. 7; 3. 21 *many*.

Anm. Eigentümlich sind die Schreibungen *neymes* (ae. *namà*) Test. Ebor III. 205, *leyth* (an. *lǫð*) III. 203. — Der Orthographie nach ist für *betak* (ne. *betake*) Test. Ebor III. 203 kurzer Vokal anzunehmen; in den heutigen Dialekten Yorkshires hat ae. *tacan* auch kurzes *a*, das schon im 15. Jahrhundert eingetreten sein muß. — Die Form *meny* (ne. *many*) York Records 88 beruht auf Einfluß des Substantivs *menigeo*, bei *mony* P. ist nach Morsbach der Vokal durch Satztieftonigkeit und Einfluß des vorausgehenden Labials zu erklären.

§ 12. Poetische Denkmäler. 1. Es erscheint *a*.

§ 13. 2. *a* ist erhalten, nur in dem satztieftonigen *on*, *thereon* Pr. C. 2130, Sp. V., L. F. M. 55 kommt *ǫ* vor. In dem Reime *men* : *than* L. F. M. 323 geht *than* auf die ae. Nebenform *þænne* zurück.

§ 14. 3. Es erscheint *a* ohne Dehnung. Eine Ausnahme findet sich bei Castelf. 9410 *londe* : *yionde*; Pr. C. 463 *wame* : *came* (ne. *came*) ist für *wame* auch wohl Länge anzunehmen, doch Y. Pl. 261. 196 *honde* : *commaunde* ist wohl trotz der Schreibung ein Reim auf *ă*.

§ 15. 4. *ă* in offener Tonsilbe erscheint als *ā*. In Pr. C. ist jedoch die Kürzung des *a* in *mak* (5602 *stak* : *mak*) zu bemerken, die sich in den heutigen Dialekten wiederspiegelt. Ferner reimt *er* (ae. *aron*) stets auf *ē*: Pr. C. 6429 *feer* (ae. *fǣran*): *er*, Y. Pl. 238. 177 *sere* : *are* : *forbere*. Ein Mangel an Übereinstimmung zwischen Pr. C. und Sp. V. findet sich im Gebrauch von ae. *smæl*: Pr. C. 5013 reimt *smalle* : *falle*, ebenso L. F. M. 192 *smalle* : *alle*, wo der Vokal auf die unflektierte Form zurückgeht, Sp. V. hingegen hat *smale* : *tale*, *smale* : *hale* auf der flektierten Form beruhend; leider ist das Wort weder bei Ellis noch bei Wright angeführt. *shame*, das in den meisten Dialekten mit Kürze erscheint, ist in York Plays mit Länge bezeugt, 104. 52 *defame* : *schame*, wohl eine litterarische Entlehnung aus der Schriftsprache.

§ 16. Ne. Zustand. 1. In geschlossener Silbe ist *a* erhalten, nur bei ae. *wascan* erscheint, wie in den Urkunden, überall *e*, bei Wright (24^4) erscheint *e* stets vor *š*.

§ 17. 2. *a* ist erhalten; vor *nk* erscheint *e*; weder die Urkunden noch die poetischen Denkmäler haben solche Fälle aufzuweisen.

§ 18. 3. Vor *mb* ist die Dehnung erhalten; 24^4 hat die Entsprechung von verdumpftem *ā*, $30^{3b, 4}$, $31^{1a, 3}$ neben der Entsprechung von verdumpftem *ā*, die in diesen Dialekten Entlehnung sein muß, auch die von unverdumpftem *ā*. Ein Wort jedoch, ae. *lamb*, erscheint in allen Dialekten mit kurzem Vokal. Vor *nd* erscheint überall *a* mit Aufgabe der Dehnung, vor *ng* ebenfalls, nur in $24^{4, 5}$ finden wir *e* vor *ng*, und in einem einzigen Falle, ae. *tange*, auch in 30.

Das Verhalten der Urkunden in Bezug auf *a* vor Nasal + Media in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts

stimmt vollkommen zu dem Bilde, das die heutigen Dialekte gewähren; in den nordhumbrischen Dialekten galt durchaus *a*. Die *o*-Formen, die in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts eindrangen, sind einfach Entlehnungen aus der Schriftsprache, die in den Dialekten keine Spuren hinterlassen haben. In den südhumbrischen Dialekten Yorkshires sind diese Formen vor *mb* erhalten worden: Wright hat *kuəm* (ne. *comb*), *wuəm* (ne. *womb*).

§ 19. 4. In offener Tonsilbe hat 24 *eə*, das natürlich von verdumpftem *ā* vollständig geschieden ist; 30 hat *iə*- und *eə*-Diphthonge, welche in $30^{1,2}$ mit dem Ergebnis von unverdumpftem *ā* zusammenfallen, in $30^{3,3b,4}$ nur in einzelnen Wörtern, da in diesen Dialekten ebensoviele *uə*- als *iə*-Diphthonge für ae. *ă* erscheinen; in 31 ist der Zusammenfall vollständig.

Ausnahmen bilden ae. *tacan* und *macian*, die fast durchgängig kurzes *a* aufweisen, das schon in me. Zeit entstanden sein muß, ebenso ae. *scamu* in 30 und 31.

ae. *ǣ̆*.

§ 20. 1. In geschlossener Silbe erscheint ae. *ǣ̆* als *a*.

Test. Ebor. I. 185 *after blak*, I. 410 *last*, I. 419 *hatt*, II. 190 *fatt*, III. 102 *cap*, III. 194 *sad*, IV. 129 *glasse*, IV. 148 *barly*, IV. 170 *almous*, Surt. Misc. 1. 1 *yat*, 1. 2 *crafte*, 1. 13 *was*, 1. 21 *at*, 2. 1 *had*, 2. 17 *after*, 2. 20 *what*, 2. 26 *small*, 2. 30 *that*, 2. 32 *last*, 5. 1 *bad* prät., 9. 11 *fast*, 12. 27 *bak*, 16. 13 *glasse*, 43. 33 *sad*, 53. 7 *gladdit*, 53. 20 *bak*, York Records 138 *baxsters*, 143 *aftirnone*, Selby 26. 5 *akcornes*, 28. 25 *harwyste* (ae. *hærfest*), 24. 13 *staff*, 23. 37 *bakster*.

Anm. Die Form *efter* Test. Ebor. I. 419, Surt. Misc. 8. 6 ist durch Anlehnung an *eft* entstanden, vgl. Me. Gram. § 96 A. 2. —

whedir Test. Ebor. I. 410 geht auf die ae. Nebenform *hweder* zurück, vgl. Me. Gram. § 96 A. 2. — *hesh* (ae. *æsc*) Test. Ebor. III. 253 beruht auf *š*-Umlaut, *lessenyng* Surt. Misc. 8. 30 auf *s*-Umlaut. — *tō-gedyr* Surt. Misc. 1. 14, *gedird* 7. 5, *geddard* 53. 28 gehen auf eine ae. Form mit *e* zurück, ebenso *togyder* 14. 11 mit Erhöhung zu *i*, vgl. Me. Gram. § 109 S. 144. — York Records 141 *whose*, 183 *whos*, sind südliche Formen, analogisch nach *who* gebildet, vgl. Schriftspr. S. 129.

§ 21. 2. In offener Tonsilbe wird *ǣ* zu *â* gedehnt. Test. Ebor. I. 185 *graven* (ae. *græf*), III. 119 *ladill* (ae. *hlædel*); III. 158 *lait*, *late*, IV. 14 *grave*, beruhen auf den flektierten Formen; Surt. Misc. 2. 31 *stathe*, *late*, York Records *spare* (ae. *spær*).

Kürze ist erhalten wegen Liquida in der folgenden Silbe in Surt. Misc. 13. 3 *water*, York Records 113 *gaderid*, Selby 26. 26 *fader*, wegen folgender schwerer Silbe in Selby 23. 24 *herrynge*, das noch *i*-Umlaut aufweist; wegen *Setterday* 29. 15 vgl. Me. Gram. § 96 A. 2 S. 131.

§ 22. Poetische Denkmäler. 1. In geschlossener Silbe finden wir im allgemeinen kurzes *a*, vor *s* kommen jedoch sehr häufig umgelautete Formen vor, z. B. Pr. C. 731 *les* : *witnes*, 722 *gres* : *es*, 3407 *mes* (ne. *mass*) : *es*, 6772 *fest* (ae. *fæstnian*) : *threst*, Sp. V. *gres* : *les* : *es*, L. F. M. 1 *gudnes* : *mes*, Y. Pl. 11. 45 *es* : *gres*, 110. 248 *fest* : *forest*. Erhöhung zu *i* vor *d* ist eingetreten in Pr. C. 1416 *togyder* : *hider*, Y. Pl. 324. 17 *togithre* : *lithre*.

§ 23. 2. In offener Silbe erscheint die Dehnung zu *â*, doch ist in einem Falle Dehnung zu *ê* eingetreten, Pr. C. 5538 *wreke* (ae. *wræce*) : *speke*.

§ 24. Ne. Zustand. 1. In geschlossener Silbe erscheint im allgemeinen *a*, das vor *r* zu *ā* wird, nur bei ae. *æsc*, *gærs*, *hwænne* und *æfter* erscheint *e*. Die beiden ersteren deuten jedoch nicht auf allgemeine Erhaltung des *s*, *š*-Umlauts, da für ae. *wæs*, *fæst* *a* eintritt.

§ 25. 2. In offener Silbe ist die Entwicklung wie bei *ă*-; *fæder, wæter, sæterdæȝ* stimmen zu den Formen in den Urkunden, indem sie auf me. Kürze beruhen, und *sæterdæȝ* Umlaut aufweist, nur *fæder* erscheint in zwei Dialekten 24[9] und 30[1] mit der Entsprechung von me. *â*.

ae. *ĕ*.

ae. *e* aus germanischem *e* und Umlauts-*e* werden hier zusammen behandelt.

§ 26. 1. a) In geschlossener Silbe bleibt *ĕ* erhalten.

Test. Ebor. I. 185 *best elne* (ae. *eln*) *help*, I. 186 *dwell*, I. 420 *thekyng* (ae. *þeccan*), III. 104 *spelt* (ae. *spelt*), II. 195 *strech*, III. 287 *neke*, IV. 25 *anenst*, IV. 176 *webbes*, IV. 160 *heke* (ae. *hecc*), Surt. Misc. 11. 6 *anent*, 11. 10 *set*, 12. 17 *hedge*. 14. 28 *ellyswhare*, 13. 10 *dwellys*, 16. 24 *lengthe*, 2. 4 *sent*, 2. 15 *lettid*, 2. 32 *sell*, 4. 6 *selling*, 4. 13 *men*, 4. 23 *bellemakere*, 5. 18 *self*, 6. 7 *end*, 9. 8 *nevend*, 2. 28 *wele* adv., 57. 7 *welcome*, 12. 25 *weste*, York Records 84 *hekks*, Selby 24. 30 *beggyng*, 27. 29 *welfare*, 28. 26 *eghes* (ne. *hedge*), 28. 28 *heghis*.

Anm. Test. Ebor. I. 419 *hake*, eine Nebenform zu *heke*, beruht auf einer ae. Form mit *æ* als *i*-Umlaut von *a* vor *čč* (s. Me. Gram. S. 143). Ebenso ist zu beurteilen Selby 24. 17 *wach*, s. auch Sievers Ags. Gram. § 89 A. 1. — Sporadische Dehnung erscheint bei *weest* Surt. Misc. 18. 30; bei dem Adverbium *wele* York Records 124 *weill* 153 ist sie durch den Hochton entstanden.

b) Erhöhung zu *i* tritt ein vor *ng, nk*, gelegentlich vor *nn*, *st* und palataler Spirans.

Test. Ebor. I. 185 *ynglisch*, IV. 161 *stringe*, III. 280 *hing* (an. *hengia*), IV. 27 *hyng*, II. 256 *stiriche* (ae. *streccan*), Surt. Misc. 1. 20 *inglysh*, 16. 14 *bynkes* (ae. *benc*), 5. 37 *brynte* (ne. *burnt*), 17. 3 *ryste*, Selby 23. 24 *thynke*.

c) Vor *r* in geschlossener Silbe wird *e* zu *a*.

Test. Ebor. I. 420, IV. 14 *gar* (an.), II. 176 *starnes* (an.), IV. 29 *harberd* (an.), Surt. Misc. 2. 15 *gart*, 12. 20 *thwart* (an.).

Anm. Vereinzelt stehen Test. Ebor. II. 174 *ger*, Surt. Misc. 17. 14 *herber*, bei denen jedoch das *e* wohl nur graphisch ist.

§ 27. 2. Vor dehnenden Konsonantengruppen ist die Dehnung erhalten. Test. Ebor. I. 420 *weendes*, III. 204 *feldis*, Surt. Misc. 2. 19 *wend*, 13. 32 *felde*, 1. 9 *menged*, Selby 24. 19 *felde*, 58. 18 *feylds*, daneben 28. 26 *fyld*, wohl Verschreibung.

§ 28. 3. In offener Tonsilbe tritt Dehnung zu *ę̄* ein. Test. Ebor. I. 186 *spekes*, II. 22 *met* (ae. *mete*), II. 208 *mete*, IV. 28 *meate*, II. 165 *wel* sb., IV. 15 *wele*, I. 417 *bedes*, IV. 176 *beidmen*, IV. 182 *baydes*, II. 106 *beqwet*, II. 176 *bequeeth*, II. 278 *bequeyth*, Surt. Misc. 3. 34 *bere*, 10. 25 *ber*, 20. 34 *beere*, 20. 4 *metez*, 42. 38 *swer*, York Records 84 *weres* (ae. *wer*), 187 *were*, 124 *wele* sb., 154, 189 *weil*, 166 *stede*, 175 *spek*, 183 *stele*, 134 *beyryng*, 166 *eityng*.

Anm. Test. Ebor. IV. 9, 129 *well* (ae. *wela*), York Records 215 *wele* ist wohl durch die Schreibung des Adverbiums beeinflußt worden. — Test. Ebor. IV. 10, 154 *bequieth* ist eine auffallende Form, da *ie* sonst nur für geschlossenes *e* vorkommt; vielleicht ist der Vokal sporadisch schon geschlossen worden, II. 278 *bequith* ist wohl ebenso zu beurteilen. — Zu *braking* (ne. *breaking*) vgl. § 7. — Surt. Misc. 6. 33 *biddyn* Part. Prät. ist durch Angleichung an den Infinitiv entstanden.

Kürze ist erhalten bei Liquida oder Nasal in der folgenden Silbe in Test. Ebor. I. 420 *fedird*, II. 149 *ketill*, III. 287 *rekennyng*, IV. 175 *wedder*, Surt. Misc. 55. 14 *weder*, 10. 5 *even*, bei folgender schwerer Silbe in Test. Ebor. II. 207 *penies*, Surt. Misc. 5. 30 *peny*, 10. 25 *hevy*.

Anm. Surt. Misc. 49. 29 *wever*, das von dem Verbum neugebildet ist, hat natürlich wie dieses langen Vokal.

§ 29. Poetische Denkmäler. 1. *e* bleibt in ge-

schlossener Silbe erhalten, doch tritt in gewissen Fällen Erhöhung zu *i* ein. Vor *ng*, *nk*, *nn* erscheint *i* in Pr. C., ebenso in Y. Pl., doch in Rolle's Prose Treatises kommt *brennande* neben *brynnynge* vor, im Psalter *rennes* neben *ryn*. Vor *st* findet sich Schwanken. Die Reime Pr. C. 3254, 6793 *threst* : *rest*, 6735 *threst* : *brest* (ae. *brestan*) sind wohl *i*-Reime, da *threst* auf einer umgelauteten Form von ae. *đurst* beruhen muß. Hierzu stimmen die Formen *ryste* Rolle's Prose Treatises, *risted* Psalter, doch L. F. M. 321 *best* : *rest*, Y. Pl. 110. 250 *forest* : *best* : *rest* sind sichere *e*-Reime. Wie Y. Pl. 237. 267 *triste* (ne. *trust*) : *breste* : *prest* (afrz. *prest*) : *list* (ae. *lust*) aufzufassen ist, ist unsicher.

e + *r* in geschlossener Silbe erscheint als *a* in Y. Pl. 324. 134 *barre* : *warre* (an. *verre*), bei Pr. C. ist dieser Wandel noch nicht eingetreten, 5474 *sterns* (ae. *stjarna*) : *governs*.

§ 30. 2. Vor dehnenden Konsonantengruppen ist das Verhalten der poetischen Denkmäler ein verschiedenes.

Vor *ld* ist das einzige Beispiel Y. Pl. 43. 89 *beylde* (ae. *bieldan*) : *elde* : *unwelde* : *feylde* (ae. *feld*), der Reim ist für Erhaltung der Dehnung nicht beweiskräftig, doch geht sie aus der Schreibung hervor.

Vor *nd*. Erhaltung der Dehnung ist für Pr. C. erwiesen durch den Reim 29 *ende* : *contende* (ne. *contained*), für Y. Pl. durch die Fälle 137. 314 *tenyd* (ae. *tēonian*) : *frende* : *shende* : *wende* 36. 40 *teynd* : *hende*. Die Reime Pr. C. 2218 *fendes* : *endes*, 3622 *wendes* : *frendes* beweisen an und für sich weder Länge noch Kürze, doch spricht die Erhaltung der Vokallänge im ne. *fiend* eher für Länge. Die Reime auf frz. *e* hingegen, Pr. C. 1568 *sende* : *amende*, 3536 *sendes* : *defendes*, L. F. M. 121 *amende* : *sende* müßten nach Me. Gram. § 55, 7 Kürze beweisen. In den York Plays

reimen Längen und Kürzen durcheinander, Präterita mit Infinitiven, z. B. 45. 16 *lende* (inf.) : *spende* (prät.) : *sende* (inf.): *amende*, 89. 361 *wende* : *lende* : *fende* (ae. *fēond*) : *kende* (part. praet.) u. s. w. Ferner hat Y. Pl. zwei Fälle, in denen ae. *e* mit ae. *i*, *y* reimt, 245. 124 *ende* : *mynde* : *wende* : *deffende*, 226. 170 *fynde* : *mynde* : *unhende* : *wende*. Diese sind als *e*-Reime aufzufassen, vgl. Me. Gram. § 129 A. 2 S. 168.

Es ist wahrscheinlich, daß in Pr. C., trotz der Reime auf *amende* etc., die Dehnung erhalten war, in Y. Pl. hingegen wird wohl schon Kürze gelten und werden die Reime auf Länge auf Tradition beruhen; dies würde der Reim auf ae. *i* bestätigen, denn in solchen Fällen gilt in den heutigen Dialekten kurzes *i*, die Dehnung müßte also aufgegeben worden sein, ehe die Diphthongierung von *ī* eintrat. Doch können die gedehnten Formen neben den gekürzten eine Zeitlang in Gebrauch geblieben sein, woher sich denn auch solche Formen in den Urkunden erklären würden.

V o r *ng* ist die Dehnung aufgegeben worden und es ist Erhöhung zu *i* eingetreten. Daß in diesem Falle in den Urkunden Dehnung noch galt, geht aus der Schreibung *menged* mit *e* hervor.

§ 31. 3. In offener Tonsilbe erscheint *ę̄*. Dieser Laut reimt in Pr. C. außer mit frz. *ę̄* nur noch mit *ēa* und einmal mit *ǣ*[2] vor *r*, Sp. V. hat Reime mit *ēa* und *ēo*, L. F. M. und Castelf. nur mit *ēa*, Y. Pl. mit *ēa*, mit *ē* vor *r* und mit *ǣ*[2] vor *d*. Die geringe Zahl der unreinen Reime scheint darauf hinzuweisen, daß auch nördlich vom Humber (vgl. § 34) *ĕ* von allen andern *e*-Lauten geschieden war. Der Zusammenfall mit ae. *ēa* und *ǣ*[1], der in den heutigen nordhumbrischen Mundarten zu konstatieren ist, wird wohl ziemlich spät stattgefunden haben.

§ 32. Ne. Zustand. 1. *e* ist im großen ganzen erhalten, nur in 30^{1} ist es zu *i* erhöht worden vor *n, nc, cg;* vor *nc* kommt auch in 31 *i* vor.

§ 33. 2. Die Entwicklung von *e* vor dehnenden Konsonanten ist an Ellis' Beispielen nicht zu verfolgen, bei Wright (24^{4}) ist die Dehnung vor *ld* erhalten und zu *ī* weiterentwickelt worden, vor *nd* und *ng* ist sie aufgegeben worden, vor *ng* ist noch Erhöhung zu *i* eingetreten.

§ 34. 3. In den Dialekten von 24 ist dieser Laut nicht nur von den geschlossenen, sondern auch von den übrigen offenen *ē*-Lauten geschieden. Wright hat als Entsprechung von *ĕ*- *ei*, vor *r* erscheint *iə*; ebenso verhält sich 24^{5}, für 24^{9} sind die Belege zu spärlich, um etwas daraus schließen zu können. Für $30^{1, 2, 3a}$ $31^{1a, 3}$ gelten Diphthonge von dem Typus *iə*, hier herrscht also Zusammenfall mit ae. *ēa* und *ǣ*[1]; in 30^{3b} erscheint *ī*, in 31^{1b} *ei* für *ĕ*- wie für alle andern *ē*-Laute.

ae. *ĭ*.

§ 35. 1. In geschlossener Silbe ist *ĭ* erhalten.

a) Es wird meist *i* geschrieben, doch auch *y*, besonders häufig in Surt. Misc.

Test. Ebor. II. 22 *kist* (an.), II. 196 *will,* II. 261 *wirt* (ne. *writ*), III. 119 *bill,* III. 253 *skift* (an.), IV. 41, 176 *sich,* IV. 125 *in*, III. 102, 103 *skyns* (an.), III. 119 *kylpes* (an. *kilpr*), III. 194 *whystyll,* IV. 62 *ryne*, Surt. Misc. 1. 1 *in*, 1. 10 *whilk,* 1. 14 *tin,* 5. 31 *will,* 6. 32 *wist*, 10. 36 *witnes,* 11. 7 *thrid,* 36. 18 *fisher,* 41. 16 *ilke,* 54. 11 *beginner*; 1. 1 *ys, yt,* 1. 4 *yf*, 1. 5 *thys*, 1. 8 *hys*, 1. 14 *wyth*, 1. 16 *smyth*, 1. 21 *hym bydding,* 2. 27 *tyn,* 4. 23 *swylk,* 6. 21 *tyne*, 6. 23 *syfted*, 7. 6 *kyrk*, 11. 7 *myddilpost,* 12. 24 *tyll* (an.), York Records 133 *prickyd*, 144 *wirt* (ne. *writ*), 196 *unfitting* (an.), 115 *will*, 183 *wykydly*,

188 *typler* (an.), Selby 24. 37 *sittyng*, 25. 5 ***flyk*** (ne. ***flitch***), 25. 19 *fyssher*, 28. 18 *yll* (an.), 28. 29 *kydes* (an.).

b) Ende des 15. Jahrhunderts erscheint *i* als *e* geschrieben, diese Schreibung ist besonders für Selby charakteristisch.

Test. Ebor. IV. 41 *welling*, IV. 169 *qwek*, IV. 176 *therd*, das jedoch auch an *three* angelehnt sein kann (vgl. Me. Gram. § 114 A. 4), I. 185 *es*, Surt. Misc. 36. 20 *wekydnes*, 42. 26 *hedre*, 43. 2 *wel* (ne. *will*), Rotherham III. 306 *shelinges*, Selby 22. 26 *hem*, 23. 28 *elykwis*, 23. 28 *fecher*, 23. 31 *wennynge*, 28. 22 *well*.

Anm. Test. Ebor. II. 188 *bequeest* beruht auf Angleichung an *bequethen*, s. Me. Gram. § 114 A. 7, hat jedoch Verengung des Vokals erlitten. — Entlehnungen aus dem Süden sind Test. Ebor. III. 215 *whuch*, III. 298 *soche*, Surt. Misc. 20. 34, York Records 86 *suche*. — Einfluß des anlautenden *w* liegt vor in Surt. Misc. 41. 29, York Records 115, Selby 28. 26 *woll*, Rotherham III. 305 *wol*, York Records 222 *wul*.

§ 36. 2. Vor dehnenden Konsonantengruppen erscheint *y*, doch da es in den Beispielen stets vor Nasal steht, wird es vielleicht nur der Deutlichkeit wegen angewendet, vgl. Me. Gram. § 112.

Test. Ebor. I. 186 *fyndyng*, I. 185 *syng*, IV. 167 *sprynges*, IV. 28 *ryngyng*. Surt. Misc. 3. 25 *fynd*, 11. 22 *behynd*, 4. 1 *thyng*, 54. 5 *spryng*, Selby 28. 9 *fynd* (ae. *findan*), mit *e* geschrieben 28. 17 *fend*, 22. 25 *fendes*, 23. 25 *brynge*.

Kürze ist erhalten bei Liquida in der folgenden Silbe in Test. Ebor. I. 186 *childer*, IV. 49 *tymbir*, Surt. Misc. 15. 27 *timber*, Selby 28. 28 *cheldyr*, bei folgender schwerer Silbe in Surt. Misc. 16. 13 *wyndowe*.

§ 37. 3. In offener Tonsilbe wechselt in der Schreibung *i* mit *e*. Nach Annahme Luicks (s. Untersuchungen S. 209 ff.) läge hier Dehnung zu *ę* vor, doch

ist in den Urkunden für die Mehrzahl der Fälle kein zwingender Beweis vorhanden. Test. Ebor. I. 184 *wyte* (ae. *witian*), II. 106 *bewhete*, II. 207 *with* neben häufigerem *wite*, II. 248 *whike* (ae. *cwicu*), III. 298 *lewe* (ne. *live*), IV. 23 *levyng*, IV. 17 *spetis*, Surt. Misc. 6. 6 *wytt* (ae. *witian*), York Records 126 *weke* (ae. *wicu*), Selby 23. 26 *wekly*. Gesichert ist die Dehnung nur bei Test. Ebor. IV. 165 *weikke* (ae. *wicu*).

Kürze ist erhalten bei Liquida oder Nasal in der folgenden Silbe in Surt. Misc. 6. 10 *sythen*, 7. 12 *writen*, Part. Prät. 12. 19 *dryfen*, 12. 22 *netherest*, bei folgender schwerer Silbe in Test. Ebor. I. 186 *wytword*, II. 237 *wedowe*, IV. 167 *wedow*, IV. 17 *pelowis* (ne. *pillows*).

§ 38. Poetische Denkmäler. 1. *ĭ* ist erhalten, es erscheint jedoch *e* in *es* und *thredde* (ae. *þridda*).

§ 39. 2. Vor *ld* ist die Dehnung erhalten Y. Pl. 104. 62 *childe* : *begyled* : *wilde* : *mylde*.

Vor *mb* ist das einzige Beispiel Pr. C. 3600 *clims* (ae. *climban*) : *lims* (ae. *limu*), das jedoch Kürze nicht beweist, da in dieser Dichtung Reime von langem mit kurzem *i* mehrfach vorkommen.

Vor *nd*. Der einzige Fall, der keinen Selbstreim bietet, ist Y. Pl. 279. 211 *kynde* : *chyned* (ne. *chained*) : *bynde*, der wohl auf Länge des Vokals schließen läßt. Ein *e*-Reim liegt vor in Y. Pl. 226. 170 *fynde* : *mynde* : *wende* : *deffende*, vgl. § 30.

§ 40. 3. Neben *ĭ-* in offener Tonsilbe sind hier ae. *y̆-* (= *i*-Umlaut von *ŭ-*), und *ĭe-* nach Palatal mit berücksichtigt worden, da sie im Me. unter *i* zusammengefallen sind.

Das Verhalten von ae. *ĭ-*, *y̆-*, *ĭe-* in Pr. C. ist von Luick S. 252 ausführlich dargestellt worden, hinzuzufügen

sind noch 6 Fälle von dem Selbstreim ĭ- : ĭ- vor *v*, nämlich *live* : *give* 105, 630, 922, 1020, 1868, 5778 und 3 Fälle von dem Reim ĭ- : ĭ vor *d*, nämlich *didde* : *kydde* 116, 6212 *did* : *hyd* 5974. Luick konstatiert vor *v* 24 Reime ĭ- : ē auf einen ĭ- : ī, vor *p* 13 mal ĭ- : ē, vor *d*, *t* 0-mal ĭ- : ē, hingegen mehrmals ĭ- : ĭ. Ferner kommt vor 3 mal ĭ- : ī vor *n*, 2 mal vor *m* und einmal ĭ- : ĭ vor *n*. Sp. V. hat vor *v* 4 mal ĭ- : ē, vor *p* 8 mal. L. F. M. hat 0-mal ĭ- : ē, 1 mal ĭ- : ĭ (s. Luick S. 247). Y. Pl. hat keine Reime ĭ- : ē, wenn man nicht als solchen 230. 254 *lepe* (ne. *leap*) : *cleepe* zählt (s. Luick § 533, wo *cleepe* auf ae. *clipian* zurückgeführt wird); es reimt ĭ- : ī 65. 285 *respete* : *smyte* : *parfite* : *wite* (ae. *witian*) 114. 82; 130. 105 *spirre* (ae. *spyrian*) : *sirre* (frz. *sire*), ĭ- : ĭ 49. 113 *wete* (ae. *witian*) : *sytte* : *itt* : *qwitte*, 229. 233 *knytt* : *it* : *tyte* (an. *titt*) : *wete* (ae. *witan*), ĭ- : ĭ- 95. 57 *gyffe* : *lyffe*.

Luick schließt, daß in Pr. C. ĭ- gelängt ist zu ē vor *v* und *p* und kurz geblieben vor *t* und *d*; dasselbe gilt für Sp. V., doch für Y. Pl. kann eine solche Dehnung nicht erwiesen werden.

§ 41. Ne. Zustand. 1. In geschlossener Silbe bleibt ĭ erhalten, es kommen keine *e*-Formen vor.

§ 42. 2. Vor *ld* ist die Dehnung erhalten. Das einzige Beispiel ist ae. *wilde*, da *cild* in den Dialekten ungebräuchlich ist und bei *cildru* Dehnung verhindert wurde. *wilde* hat in 24^1 die Lautung ā, die durch Monophthongierung aus *ai* hervorging, *ai* kommt 24^5 und ā oder *ai* in 30, 31 vor (vgl. § 89); 24^4 hat ī bewahrt.

Vor *nd* erscheint *i*; die Dehnung ist aufgegeben worden und zwar schon im 15. Jahrhundert, ehe die Diphthongierung von ī eintrat; vereinzelte *ai*-Formen in 24^9, 30^{3b}, 31^{1b} sind Entlehnungen aus der Schriftsprache. Es ist also wahrscheinlich, daß in den Urkunden die

Dehnung vor *nd* schon aufgegeben war, die Formen *fend*, *fendes* (zu ae. *findan*), die Selby (s. oben § 36) vorkommen, schließen sich dann den übrigen *e*-Schreibungen an, die in dieser Gegend *ĭ* in geschlossener Silbe so häufig vertreten.

§ 43. 3. Die Entwicklung von *ĭ* in offener Silbe ist bei Ellis nur an zwei Beispielen verfolgbar, nämlich ae. *wicu*, *sife*. In 24, 30[1, 3a] ist Kürze erhalten, in 30[3b] und 31 erscheint *wicu* mit der Entsprechung von ae. *ē*, *sife* hingegen meistens mit *ĭ*, in 31[1b, 3] mit *ī*.

In den Urkunden weist die einzige Form *weikke* (s. o. § 37) Dehnung zu *ē* auf, neben den zweifelhaften *e*-Formen kommen zahlreiche *i*-Formen vor. Es ist also wahrscheinlich, daß in den Urkunden wie in den York Plays die Dehnung nie eingetreten ist.

ae. *ŏ*.

§ 44. 1. In geschlossener Silbe bleibt *ŏ* erhalten. Test. Ebor. I. 417 *croppes cropp fox ox*, I. 420 *schorte*, II. 176 *holpen* Part. Prät., II. 191 *morow*, III. 103 *otterskins*, III. 158 *croft*, III. 194 *cod*, III. 244 *folkes*, IV. 6 *yok*, IV. 174 *stok*; II. 174 *tope*, IV. 174 *stoke* haben wahrscheinlich auch kurzen Vokal Surt. Misc. 1. 1 *of god*, 1. 4 *for*, 10. 26 *losses*, 11. 4 *post*, 4. 8 *shopp*, 13. 32 *north*, 14. 5 *stopped*, 43. 29 *folowethe*, York Records 84 *lokkis*, 89 *stoppet*, 144 *toll*, 221 *dogge*, New Malton 60. 13 *toll*, Selby 27. 36 *dogges*, 28. 22 *folkis*, 24. 35 *short*.

Anm. Test. Ebor. III. 299 *drappis* wird wohl einen etwas helleren Vokal haben. — Test. Ebor. II. 248, Surt. Misc. 3. 34 *furth* ist durch Anlehnung an *further* entstanden, s. Me. Gram. § 120, 3. — Das *u* in *putt* Surt. Misc. 2. 25 und *multen* 2. 27 kann durch den vorhergehenden Labial hervorgerufen sein, s. Me. Gram. § 120, 3.

§ 45. 2. Vor dehnenden Konsonantengruppen.

a) Test. Ebor. I. 417 *horne,* II. 22 *bord,* Surt. Misc. 8. 19 *word,* 54. 12 *wordes,* Selby 23. 27 *corne,* 24. 21 *goldsmith.*

Anm. In York Records 186 *burdys* ist das *u* durch den vorhergehenden Labial verursacht.

b) Kürze ist erhalten in den satzunbetonten Formen: Test. Ebor. II. 176 *wald,* II. 193 *wold,* Surt. Misc. 1. 22; 41. 30 *wold,* 2. 18; 5. 14 *wald,* 1. 18 *suld,* York Records 185 *wald,* 88 *shold,* 191 *shuld suld,* 189 *should,* wo *ou* bloß graphisch ist nach der Analogie von *coud.* Selby 29. 27 *wald,* ferner in Surt. Misc. 1. 6 *sworn,* 8. 5 *morn,* wo die Gruppe *rn* erst sekundär entstanden ist.

§ 46. 3. a) In offener Tonsilbe ist *ŏ* zu *ǭ* gedehnt worden.

Test. Ebor. I. 410 *boores* (ae. *bor*), bei dem die flektierten Formen zu Grunde liegen. II. 216 *fole,* III. 103 *clowes* (ae. *clofe*), IV. 50 *spores cole,* Surt. Misc. 1. 6 *befor,* 53. 3 *hope,* Rotherham III. 304 *hose hoyse.*

b) Kürze ist erhalten bei Liquida oder Nasal in der folgenden Silbe in Test. Ebor. II. 175 *bothome,* III. 253 *lokers,* Surt. Misc. 2. 35 *opend,* 4. 8 *opyn,* 4. 3 *over,* 6. 20 *bothom,* 13. 6 *loker,* bei folgender schwerer Silbe in Test. Ebor. I. 185 *body,* III. 121 *sporyer,* Surt. Misc. 3. 36 *bodily.*

§ 47. Poetische Denkmäler. 1. Es kommen fast nur Selbstreime vor, doch weisen die Fälle Pr. C. 2130 *þaron* : *Syon,* Y. Pl. 226. 169 *eoste* : *muste* : *loste* auf Erhaltung des *o.*

§ 48. 2. Es sind keine beweiskräftigen Reime für Verlust oder Erhaltung der Dehnung vorhanden, höchstens Y. Pl. 445. 381 *moolde* : *olde.*

§ 49. 3. In offener Tonsilbe reimt ae. *ŏ* mit frz. *ǫ* und lat. *ō* z. B. Pr. C. 1265 *before* : *tresore,* 1310 *þarfore* : *Gregor,* L. F. M. 35 *confiteor* : *þerfore,* Y. Pl. 70. 34 *suppose:*

lose, 120. 65 *note* : *throte*. In Y. Pl. reimt dieses *ǭ* mit dem aus ae. *ā* hervorgegangenen, z. B. 305. 377 *wotte* : *dote* : *note* : *throte*, 358. 289 *note* : *lotte* : *coote* (ne. *coat*) : *woote* (ae. *wāt*), wo *lotte* wohl auf eine flektierte Form von ae. *hlot* zurückgeht. ae. *ō* reimt nie auf frz. *ǫ* oder lat. *ō*, es ist also in diesen Denkmälern von *ǭ* vollständig geschieden.

§ 50. Ne. Zustand. 1. *ŏ* ist erhalten, doch vor *l* + Kons. entsteht der Diphthong *ou* durch Vokalisierung des *l* zu *u*.

§ 51. 2. Vor *ld* erscheint *ou* unter Verlust des *l*, ausgenommen in 31[3], wo *l* erhalten bleibt; vor *ld* gilt also dieselbe Entwicklung wie vor *ll*, *l* + Tenuis, wo keine Dehnung vorlag.

Vor *rd* erscheint fast überall *uə*, das Ergebnis von *ō* + Gleitlaut; vor *rd* ist demnach die Dehnung erhalten und muß sie für die Urkunden angenommen werden, *word* erscheint jedoch überall mit Kürze.

Vor *rm*, *rn* erscheint in 24[4] *oə*, in 24[9] *ō*, in 30 *ūə*-, und *ōə*-Diphthonge; *oə* ist nur durch Hinzutreten eines Gleitlauts entstanden, aber *ūə*, *ōə* beruhen auf Dehnung.

§ 52. 3. In offener Tonsilbe erscheint in 24[1, 3, 4] *oi*, in 24[9], 30, 31[1a, 3] *uə*, in 31[1b] *ō*; es ist von dem Ergebnis von ae. *ō* und in den südhumbrischen Dialekten, wo allein Zusammenfall möglich gewesen wäre, von dem von ae. *ā* vollständig geschieden. Wie in den heutigen Dialekten und in den poetischen Denkmälern wird auch in den Urkunden ae. *ŏ*- von ae. *ō* in der Lautung getrennt gewesen sein; es geht dies auch daraus hervor, daß es nie, wie dieses, *u* geschrieben wird. Hingegen ist in den Urkunden, wie in Y. Pl., im Gegensatz zu dem Verhalten der heutigen Dialekte ae. *ŏ*- mit den eingedrungenen verdumpften *ā* zusammengefallen. In einem einzigen Dialekt 30[1b] ist in

vereinzelten Formen dieser Zusammenfall noch erkennbar (vgl. u. § 74).

ae. ŭ.

§ 53. 1. In geschlossener Silbe ist *ŭ* erhalten; es wird mitunter *o* geschrieben.

Test. Ebor. I. 185 *sumwhat*, II. 191 *thurgh,* IV. 5 *sum,* I. 410 *cop,* III. 259 *don* (ae. *dunn*), IV. 160 *wolle,* Surt. Misc. 4. 8 *unto,* 4. 24 *thurgh*, 6. 34 *fully*, 32. 14 *curres* (an.), York Records 128 *clok*, 165 *bukys*, 187 *rust,* Rotherham III. 308 *tonne,* Selby 29. 5 *sume.*

Anm. Durch Ersatzdehnung ist *ū* entstanden in Surt. Misc. 14. 7 *drowned.*

§ 54. 2. Vor dehnenden Konsonanten erscheint *ú,* doch ist die Dehnung nur teilweise durch die Schreibung angedeutet.

Test. Ebor. I. 186 *pund,* II. 76 *ponds,* III. 245 *ground,* III. 294 *grond,* Surt. Misc. 11. 5 *grunde*, 11. 7 *grounde*, 1. 13 *founden* Part. Prät., 4. 22 *funden,* York Records 184 *grownd.*

Anm. Ob bei den Part. Prät. Test. Ebor. I. 417 *bonden,* I. 420 *songen,* Selby 23. 22 *fone* (ae. *funden*), 28. 30 *fonden,* Länge oder Kürze vorliegt, ist zweifelhaft, doch wird wohl auch hier die Schreibung *o* meist kurzes *u* andeuten; in dem Falle stehen in Test. Ebor überall Formen mit neben Formen ohne Dehnung.

Kürze ist erhalten in Test. Ebor. I. 185 *onder,* I. 420 *schuldyrs,* II. 75 *forthermoste,* Surt. Misc. 2. 6 *hundreth,* 2. 9 *forther*, 7. 37; 25. 2 *yonger*, York Records 126 *forther.*

Anm. Der scheinbar lange Vokal in Rotherham III. 306 *houndreth* wird wohl nur graphisch sein.

§ 55. 3. a) In offener Tonsilbe ist *ŭ* erhalten in Test. Ebor. I. 186 *sonne,* I. 417 *son,* I. 419 *spurys,* II. 261 *wodd,* III. 257 *cum,* IV. 30 *won* (ae. *wunian*), IV. 158 *nutt,* IV. 184 *dorres* (ae. *duru*), Surt. Misc. 4. 3 *comyng,* 12. 16 *sonne,* 14. 9 *som,* York Records 154 *cum,* 224 *luff,* 199 *luf-*

fing, Rotherham III. 309 *woddes,* Selby. 23. 20 *com,* 24. 20 *wodknyfe,* 29. 30 *wont.*

b) Kürze wird wohl trotz der Schreibung mit *e* in folgenden Fällen vorliegen: Test. Ebor. II. 217 *lufe,* III. 253 *wode,* IV. 6 *woke* (ae. *wucu*), Surt. Misc. 1. 9 *stuthes* (ae. *stuþu*). Doch ist Dehnung zu *ō* durch die Schreibung gesichert in: Test. Ebor. IV. 165 *woykke* (ae. *wucu*), IV. 23 *soone* (ae. *sunu*).

Anm. Test. Ebor. I. 185 *dor,* Surt. Misc. 14. 25 *dores* gehen auf ae. *dor* zurück, vgl. Me. Gram., § 126, A. 2.

Kürze, wo Liquida oder Nasal in der folgenden Silbe vorliegt, erscheint in Surt. Misc. 2. 34 *aboven,* 16. 13 *somer,* York Records 184 *above.*

§ 56. Poetische Denkmäler. 1. Die einzigen für die Erhaltung der *u*-Qualität beweisenden Reime sind Pr. C. 396 *us* : *þus,* L. F. M. 19 *religious* : *thus,* Y. Pl. 188. 98 *sonne* : *fune* (ae. *funden*) : *wonne* : *begonne,* 430. 126 *foune* (ae. *funden*) : *toune.*

§ 57. 2. Für die Quantität des *u* vor dehnenden Konsonanten sind keine beweiskräftigen Reime vorhanden. Aus den Fällen Y. Pl. 78. 169 *come* : *dum* (ae. *dumb*), 65. 306 *fone* (ae. *funden*) : *sone* (ae. *sunu*), läßt sich kaum ein Schluß ziehen, ebensowenig aus 38. 107 *malisonne* : *founde* (l. *foune*) : *sonne* : *boune* (ae. *bunden*), wo *ú* mit *ū* und *ŭ-* zugleich reimt. Mit Ausnahme von dem soeben angeführten *come* : *dum* sind die Fälle in Y. Pl. stets participia präteriti, bei denen ebensowohl lautgesetzliche Kürze als analogische Länge vorliegen kann.

§ 58. 3. Das Verhalten von ae. *ŭ-* in offener Tonsilbe bei Pr. C. ist von Luick, S. 252, ausführlich dargestellt worden. Hienach kommen 58 Reime *ŭ-* : *ō* vor und zwar 13 vor *v,* 41 vor *m,* 4 vor *k.* Sichere Reime

ŭ- : *ŭ* finden sich nur vor *n*. Die Reime *-sum* : *come* können ebensogut auf der unflektierten als auf der flektierten Form von *-sum* beruhen, sie beweisen also nichts. Sp. V. enthält 3 Reime *ŭ-* : *ō* vor *v*, L. F. M. (Text C) 1 Fall vor *v*, bei Castelf. finden sich zahlreiche Fälle solcher Reime vor *m*. In den Y. Pl. erscheint der Reim *ŭ-* : *ō* 7 mal: 3 mal vor *n*, 1 mal vor *m*, 2 mal vor *k*; *ŭ-* : *ŭ* 4 mal vor *n*, 2 mal vor *m*; *ŭ-* : *ū* 2 mal vor *n*; *ŭ-* : *ú* 7 mal vor *n*, 1 mal vor *m*; *ŭ-* : frz. *ü* 1 mal vor *m*.

§ 59. Ne. Zustand. 1. In geschlossener Silbe ist *ŭ* im allgemeinen erhalten, nur vor *r* + Kons. tritt vereinzelt *o* dafür ein.

2. Vor dehnenden Konsonantengruppen zeigen die Dialekte ein ziemlich verschiedenes Verhalten. Wo Liquida in der folgenden Silbe vorkommt, wie bei den Part. Prät., gilt überall Kürze; Kürze liegt ferner vor in den zwei Wörtern *pund* und *grund*. Nur in 24^1 erscheint in diesen Fällen *eə*, das auf *ā* < *au* < me. *ū* beruht. In allen andern Fällen ist gedehntes *u* erhalten, es erscheint in 24^5 als *ā* und 24^9 als *au*, in den nordhumbrischen Dialekten als *ū* (vgl. § 95).

Daß in den Fällen, wo in den heutigen Dialekten Kürze vorliegt, in den Urkunden Länge neben Kürze erscheint, weist wohl darauf hin, daß die Kürzung des gedehnten *u* erst im Durchdringen war, und daß im 15. Jahrhundert Länge noch daneben galt.

§ 60. 3. In offener Tonsilbe ist *ŭ-* erhalten, doch tritt in 30^1 in 3 Fällen *iə* ein, sonst das Ergebnis von me. *ō*.

Wie bei *ĭ* in offener Tonsilbe stimmen auch hier die Urkunden, die York Plays im Gegensatz zu den übrigen poetischen Denkmälern, und die heutigen Dialekte überein in ihrem Verhalten der Dehnung gegenüber; alle drei

können nur vereinzelte Spuren von ihr aufweisen; sie kann also nicht mit Sicherheit für die Urkunden angesetzt werden.

ae. *y̆*.

§ 61. 1. a) In geschlossener Silbe hat es den Lautwert *ĭ* und wird *i* oder *y* geschrieben.

Test. Ebor. I. 410 *gilt*, I. 417 *gylde*, II. 76 *thinks*, III. 244 *bygged* (an.), III. 259 *fylle*, IV. 78 *wirking*, IV. 176 *chirch*, Surt. Misc. 1. 3 *wirke*, 1. 2 *girdelers*, 2. 1 *wyrkyng*, 2. 12 *first*, 2. 20 *gylty*, 11. 24 *mynster*, 12. 11 *kylne*, 12. 29 *byggys* (an.), 14. 26 *bryggys* (ne. *bridge*), 14. 31 *inches*, 15. 15 *knyttyng*, 3. 23 *fulfill*, York Records 161 *chyrch brygmasters*, 224 *birthe* (an.) *irk*, New Malton 58. 21 *styntyng*, 60. 36 *mylne*, 62. 22 *byrthe* (an.).

b) Spät erscheint die Schreibung *e*, das, wie für *i*, so auch für *y* eintritt. Test. Ebor. IV. 170 *breg* (ne. *bridge*), IV. 41 *felwing* (ae. *fylgean* × *folgian* oder an. *fylgja*, s. Me. Gramm., § 129, A. 6), York Records 168 *feliying*, Selby 29. 7 *melners*.

c) Gegen Mitte des 15. Jahrhunderts erscheinen südliche Formen mit *u*, *o*. Test. Ebor. II. 105 *forst*, IV. 91 *furst*, IV. 9, 122, 157, 177 *church*, York Records 108, 146 *furst*, 113 *church*, Rotherham III. 304 *church*.

Anm. Der Vokal *u* in Test. Ebor. III. 119 *wortledes*, S. *russhes* beruht nach Me. Gram. § 129 A. 3, 4 auf ae. unumgelauteten Nebenformen.

§ 62. 2. Vor dehnenden Konsonantengruppen. Vor *ld*: Test. Ebor. III. 204 *beldyng* (zu ae. *byldan*), IV. 176 *beldid* Part. Prät., New Malton 58. 8 *beyldyng*, 63. 9 *beldyd*, I. *belding*. Vor *nd*: Test. Ebor. III. 205 *kynd*, Surt. Misc. 1. 1 *mynde*, 6. 19 *kynd*, New Malton 63. 37 *mynd*. Vor *ng*: Test. Ebor. II. 216 *keng*, Surt. Misc. 1. 4 *kyng'ys*.

Anm. Kürze liegt natürlich vor in dem auf an. *gymbr* beruhenden *gymer* Test. Ebor. IV. 178.

§ 63. 3. In offener Tonsilbe erscheint ein kurzer *i*-Laut, wofür auch die Schreibung *e* eintritt, vgl. § 37.

a) Test. Ebor. III. 205 *styrs*, IV. 29 *kytcottes* (ae. *cyte*), Surt. Misc. 4. 1 *did*.

Anm. Das *e* in *brech* York Records 212 ist nach Schriftspr. S. 95 durch Anlehnung an ae. *brecan* entstanden, nach New E. Dict. durch Beeinflussung von frz. *brèche*.

b) Mit Nasal oder Liquida in der folgenden Silbe: Test. Ebor. II. 21 *kychyn*, IV. 9 *evyl*, IV. 78 *mekill*, Surt. Misc. 11. 1 *mykill*, York Records 185. 220 *myche*, Selby 25. 5 *asmych*, 28. 24 *ewell*; zu 28. 21 *avell* (ae. *yfel*), vgl. § 7, es muß jedenfalls südöstl. Lautung vorliegen.

Anm. Test. Ebor. III. 310 *moch*, York Records 185 etc. *moche*, gehen nach Me. Gram. § 130 A. 4 auf ae. **mucel* neben *mycel* zurück aus **mukolo*, **mukilo*.

c) Mit folgender schwerer Silbe: Test. Ebor. I. 185 *byrying*, IV. 182 *byreall*, mit *e* II. 22, 149, III. 203, 248, IV. 15, 176 *beried*, II. 75, 171, IV. 122, 176 *beriall*, Surt. Misc. 6. 1 *besy*, York Records 224 *besy*, 221 *beried*, mit *u* gegen Ende des 15. Jahrhunderts: Test. Ebor. I. 185 *buryng*, I. 410 *buried*, III. 279, 294, IV. 167, 182 *buried*, Rotherham III. 304, 305 *buryed*, *buriall*.

§ 64. Poetische Denkmäler. 1. *ÿ* ist als *ĭ* erhalten; die Reime Pr. C. 3254 *threst*:*rest*, 6204 *thrist*:*brist*, Y. Pl. 256. 63, *reste* : *thirste* sind oben § 29 als *i*-Reime aufgefaßt worden, doch in 433. 2 *erth* : *myrth* ist wohl *e* durch Einfluß des *r* hervorgerufen worden, vgl. Me. Gram., § 129, A. 2, S. 169.

§ 65. 2. *y* erscheint mit Dehnung als *ī*. Nur vor *nd* sind Beispiele vorhanden. Pr. C. 1717, 3114 *kynde* : *pined*, Y. Pl. 279. 211 *kynde* : *chynde* (ne. *chained*) : *bynde*. Die Reime

Y. Pl. 226. 170 *fynde* : *mynde* : *unhende* : *wende*, 245. 124 *ende* : *mynde* : *wende* : *deffende* werden Me. Gram., § 129, A. 2, S. 168, für Entlehnungen aus dem Süden erklärt.

§ 66. 3. *y̆*- in offener Tonsilbe ist unter *ĭ* behandelt worden (§ 40).

§ 67. Ne. Zustand. 1. In geschlossener Silbe erscheint ae. *y̆* als *ĭ*.

§ 68. 2. Vor *ld.* Das einzige Beispiel ist ae. *byldan*; 24 hat *ī*, 30 *ī* neben *ĭ*, 31 nur *ĭ*. Daß in diesem Falle in den Urkunden Dehnung erhalten war, bewies die Schreibung *beylding*, die neben *beldyng* vorkam. Diese Form, die in den Urkunden als einzige Form erscheint, bildet die Grundlage zu den jetzigen Lautungen. Die kurzen *ĭ* in 30 und 31 können auf ungedehnte Formen zurückgehen oder es sind spätere Kürzungen.

Vor *nd* erscheint in Gegensatz zu dem Verhalten von *ĭ* überall die Dehnung, nur 30[2] hat für ae. *gecynd* neben der gedehnten Form eine auf *ĭ* und für ae. *mynd* nur *ĭ*. Es wäre jedoch möglich, daß beide Wörter in den übrigen Dialekten früh außer Gebrauch kamen, und daß die heutigen diphthongischen Formen erst spät aus der Schriftsprache entlehnt wurden; *mynd* ist bei Wright gar nicht verzeichnet, was diese Vermutung stützen würde.

§ 69. 3. In offener Tonsilbe ist die Kürze überall erhalten, also sind hier ebensowenig wie in den Urkunden Spuren einer Dehnung zu *ē* vorhanden, doch wird sich *y̆* in diesem Punkte ähnlich wie *ĭ* verhalten haben und wird das über letzteres Gesagte auch für *y̆*- zutreffen, s. § 43.

Bei *bebyrgan* erscheint in den heutigen Dialekten *e*, das schon in den Urkunden neben *u* und *i* die häufigste Form war und sich wohl aus letzterem entwickelt hat, vgl. Me. Gram., § 129, A. 2.

Lange Vokale.

ae. ā.

§ 70. 1. ā bleibt in den ältesten Urkunden bis ca. 1425 erhalten.

Test. Ebor. I. 185 *haly ane na nane clathe*, Surt. Misc. 1.2 *a*, 1.8 *athe*, 1.10 *thase*, 1.19 *haly*, 2.16 *ma*, 3.33 *fra* (an.), 4.35 *bathe*, 10.5 *thais*, 11.26 *twa*.

§ 71. 2. Von 1426 ab erscheinen einzelne ō, allmählich zunehmend.

Test. Ebor. I. 410 *on one no bones*, II. 20 *none*, II. 21 *ilkone evermore*, II. 75 *clothes*, II. 76 *two*, II. 105, 217 *hole*, II. 217 *noon*; bei III. 101 *cloth* ist auch wohl Länge des Vokals anzunehmen. Surt. Misc. 1.18 *so*, 2.5 *mo*, 4.1 *lorde*, 5.27 *fro*, 5.30 *no*.

Daneben ā Test. Ebor. I. 410 *haly*, I. 420 *twa ane*, II. 20 *lyfelade*, II. 75, 106 *hale*; Surt. Misc. ist ā bis 1442 überwiegend.

§ 72. 3. Von ca. 1450 ab ist ō die herrschende Form.

Test. Ebor. II. 175 *hole*, II. 189 *mo*, II. 190 *holy goying*, II. 237 *brode*, II. 248 *cloyth more*, II. 256 *thos*, II. 278 *stone*, III. 158 *thoos*, III. 180 *both*, III. 204 *lyfelod*, III. 240, IV. 14 *fro* (an.), III. 245 *othe*, III. 257 *goo*, IV. 174 *lofe*, Surt. Misc. 10.30 *most*, 18.26 *oon*, 19.25 *bother*, 20.28 *more*, 26.5 *non*, 53.6 *moost*, 53.22 *clothing*, 53.25 *fro*, 55.18 *betokining*, York Records 85 *lorde botes*, 88 *thoes*, 113 *noon*, 130 *most*, 133 *hoyll*, 138 *lofys*, 155 *goys*, 185 *home*, 187 *cloth*, Rotherham III. 304 *holy*, III. 306 *clothe*, III. 308 *ichone*, IV. 72 *goo*, New Malton 58.7 *stone*, 58.12 *goyng*, 59.12 *no more*, 62.9 *holle*, Selby 23.24 *bothe*, 23.28 *noy*, 24.13 *stroke* (Prät.), 25.4 *go*, 25.20 *oone*; 27.12 *sew* (ae. *swā*).

Nur vereinzelt kommen noch *ā*-Formen vor: Test. Ebor. II. 190 *ane*, III. 118 *bordeclathes*, III. 158 *banys*, III. 180 *hal*, IV. 129 *haill*, IV. 14 *halykirk*, Surt. Misc. 18. 30 *lane*, 20. 6 *ane*, Rotherham III. 304 *aithe*, New Malton 63. 18 *hale*, Selby 25. 14 *layne*, 27. 29 *ane*.

Anm. Auf ae. *māst* statt *mǣst* beruht Test. Ebor. I. 420 *most*, auf ae. *hwām* statt *hwǣm* beruht *whome* II. 196, vgl. Schriftspr. S. 42. — Die Schreibungen Test. Ebor. II. 237 *houle*, IV. 126, 167 *holl* deuten wohl auf die Entwicklung eines Gleitlauts zwischen dem Vokal und *l*.

Gekürzt ist *a* erhalten in: Test. Ebor. I. 184 *halouse*. Satzunbetont bleibt *ā* als *ă*: IV. 15 *an* neben satzbetontem *one*.

§ 73. Poetische Denkmäler. Pr. C. hat im Reime für ae. *ā* ausschließlich *a*, Sp. V. ebenfalls, L. F. M. hat mit einer Ausnahme (311 *lorde* : *accorde*) nur *a*, Castelf. ebenfalls (Ausnahme *ylkon* : *oppon*). In den York Plays hingegen erscheint in gesicherten Fällen *a* 126 mal und *o* 74 mal. (Herttrich, Studien zu den York Plays, Breslau 1886, setzt 152 gesicherte *a*-, 51 gesicherte *o*-Fälle an.) *o* erscheint vorwiegend im Auslaut, sehr häufig vor *r* neben noch häufigerem *a* und ausschließlich im Worte *lord*.

§ 74. Ne. Zustand. Die südhumbrischen Dialekte Yorkshires weisen einen Diphthong von dem Typus *uə* auf, der auf me. *ǭ* zurückgeht, die nordhumbrischen Dialekte hingegen einen Diphthong, der zwischen *eə* und *iə* schillert und der auf unverdumpftes *ā* zurückgeht. Doch macht unter diesen Dialekten 30[1b], der Dialekt von York Ainsty, also in der unmittelbaren Nähe der Stadt York und von deren Sprache stark beeinflußt, eine bemerkenswerte Ausnahme, denn hier sind *uə*-Formen vorhanden in Fällen, wo die übrigen Dialekte von 30 *eə*—*iə* haben (die Wörter, die in Betracht kommen, sind *māra*, *clāđas*, *bā đa*),

hingegen hält er sich zu letzteren und weicht von den Dialekten vor 24 ab bei der Sonderentwicklung von *ānes*, *hām*, wo infolge des vokalischen Anlauts ein steigender Diphthong sich herausgebildet hat (vgl. Luick § 47) mit palatalem erstem Element, wie überhaupt für den Norden charakteristisch, also *jans*, *jam* gegenüber den Formen von 24 *wuns uəm*, die wie die südlichen Dialekte labiales erstes Element haben. Bei ae. *hāl hwā* indessen, die 30[1b] *wol ɔ* lauten, bildet verdumpftes *ā* die Grundlage, in den Nebendialekten kommt *a*, im Südosten kommen *o*-Formen vor.

§ 75. Luick hält die *o*-Reime in den York Plays für rein litterarische Entlehnungen (a. a. O. § 98), doch ist es nach dem Ausweise der Urkunden wahrscheinlich, daß in der Stadt York, die als Hauptstadt des Nordens leichter als die übrige Grafschaft südlichen Einflüssen zugänglich war, im 15. Jahrhundert *o*-Formen neben *a*-Formen in täglichem Gebrauche waren, während die Nebendialekte ihren eigenen Lautstand bewahrten.

anordh. *ǣ*.

§ 76. *ǣ* = *i*-Umlaut von germ. *ai*, ws. *æ*[1].

1. Es erscheint als langer *ē*-Laut und wird *e*, *ee*, *ei*, *ea* geschrieben (vgl. § 3).

Test. Ebor. Erst 1432 sind Belege vorhanden. II. 20 *heel* (ae. *hǣlu*), II. 207 *hele rerid*, II. 192 *beheestes*, III. 103 *weng* (an.), IV. 15 *lefe*, IV. 148 *qwhet* (ae. *hwǣte*), IV. 128 *clene*, IV. 14 *deale dele*, IV. 170 *dell deall*, III. 204, IV. 127 *see*, Surt. Misc. 4. 19 *clene*, 13. 25 *breide* (ae. *brǣdu*), 20. 25 *breede*, 16. 31 *reches*, 17. 31 *delys* (vb.), 18. 30 *leedes*, 23. 30 *see*, daneben die eigentümliche Form 25. 53 *samen* (vgl. § 7), York Records 85 *eche*, New Malton 60. 37 *wheytt*.

Anm. Test. Ebor. I. 185 *ilk*, II. 171 *ylke* beruht auf einer dialektischen Nebenform zu *ǣlc*, die im anordh. nicht belegt ist; die entsprechenden südlichen Formen kommen auch vor II. 196 *ich*, IV. 125 *yche*. — II. 20 *or* Surt. Misc. 29. 26 *ar* gehen auf eine ae. Nebenform mit *ā* zurück, vgl. Schriftspr. S. 46.

2. Kürzungen: Test. Ebor. I. 185 *lefte*, II. 106 *delte*, II. 216 *deltt*, IV. 7 *dalt*, III. 178, 180, IV. 167 *helth*, IV. 158 *last* (ae. *lǣstan*), Surt. Misc. 1. 3 *any*, 2. 6 *every*, 6. 21 *redy*, 10. 20 *never*, 10. 24 *neveryeles*, 13. 3 *ledde*, 14. 21 *clense*, 29. 30 *clens*, 23. 23 *flech*, 13. 12 *lastys*, York Records 86 *redie*.

Anm. Zu Test. Ebor. I. 184 *lady* vgl. Schriftspr. S. 45; für ae. *ǣnig* erscheint Test. Ebor. II. 189, 278, IV. 42 *ony*, III. 257 *eny*, IV. 30 *enything*, York Records 90, 197 *eny*, 184, 167 *ony*.

§ 77. Poetische Denkmäler. In Pr. C. reimt dieser Laut mit allen andern offenen und geschlossenen *ē*-Lauten, ausgenommen mit dem Ergebnis von ae. *ĕ*; Sp. V. zeigt dasselbe Verhalten, in L. F. M. kommen nur Reime mit *ēo* und *ǣ*² vor, für Castelf. sind keine Fälle verzeichnet, Y. Pl. weist Reime mit allen *ē*-Lauten auf, ausgenommen mit ae. *ĕ*-.

§ 78. Ne. Zustand. *ǣ*¹ erscheint in den meisten Dialekten Yorkshires als ein Diphthong von dem Typus *iə*; es ist in denselben mit ae. *ēa* zusammengefallen und von ae. *ē*, *ēo*, angl. *ē* (ws. *īe*), sowie von ae. *ĕ*- in offener Tonsilbe vollständig, von ae. *ǣ*² zum großen Teil getrennt. Nur in einzelnen Dialekten 24⁹, 30³ᵇ und 31¹ᵇ fallen alle *ē*-Laute zusammen, in letzterem als *ei*, in 24⁹ als *ī*, in 30³ᵇ als *ī* mit der Nebenform *iə*. Ferner sind *ǣ*¹ und *ǣ*² zusammengefallen in 30¹, wo jedoch die Verhältnisse sehr verworren daliegen, und in 31¹ᵇ. In verschiedenen Dialekten scheint *ǣ*¹ bald vor *d*, bald vor *l*, *n* oder im Auslaute mit *ǣ*² zusammenzufallen, doch ist keine durchgehende Regel zu erkennen. Der Hauptvertreter des *ǣ*¹,

der Diphthong *iə*, geht direkt aus me. *ę̄* durch die Zwischenstufe *eə* hervor (vgl. Luick, S. 132, 133), die *ī* und *ei* in 24^9 und 31^{1b} gehen aus *ẹ̄* hervor (s. Luick, § 149).

§ 79. Nach Ausweis der Dialekte müssen die Reime von *ǣ*[1] mit me. *ẹ̄*, die in den poetischen Denkmälern vorkommen, als ungenau bezeichnet werden. Zu dem Lautwerte *ę̄*, der noch für das 15. Jahrhundert anzusetzen ist, stimmt die Schreibung *ea*, die in den Urkunden neben andern Schreibungen für *ǣ*[1] wie auch für *ēa*, *ĕ*- vorkommt, die aber nie ae. *ē*, *ēo*, *ǣ*[2] vertritt.

anordh. *ē* und *œ*.

I. *ē* und *ǣ* = ws. *ē*.

§ 80. 1. Es bleibt als *ẹ̄* erhalten und wird *e, ee, ei, ey* geschrieben.

Test. Ebor. I. 185 *grene,* Surt. Misc. 2. 34 *semed,* 3. 1 *here*, 7. 11 *quene*, 10. 25 *me,* 10. 28 *besekes*, 10. 29 *deme,* 10. 31 *hee*, 5. 38 *hede,* 19. 6 *feet,* 41. 15 *spedeful,* 56. 18 *greyne,* York Records 130 *swete,* 132 *here*, 140 *wery*, 151 *qwhen,* 159 *meit,* 187 *besek*, New Malton 58. 16 *fede,* Selby 24. 30 *beseke,* 25. 27 *kepe.*

Anm. Bei *kyeper* (ne. *keeper*) Surt. Misc. 32. 7 steht *ye* vielleicht für *ie,* das im Me. öfters geschlossenes *ē* vertritt, dann wäre *kype* 32. 12 verschrieben.

2. Kürzungen: Test. Ebor. III. 204 *felas,* IV. 175 *blessed,* Surt. Misc. 25. 1 *felyship*, 53. 1 *breder,* York Records 153 *ffelyship,* Selby 26. 11 *met,* 29. 25 *breyer.*

Anm. Die Formen Test. Ebor. II. 19, III. 259 *blissed,* III. 158, 280, IV. 168 *blissid*, IV. 109 *blissinge* sind durch Vermischung mit *blissen* (ae. *blissian*) entstanden, vgl. Schriftspr. S. 47. — Zu *gess* (ae. *gēs*) Selby 26. 11 vgl. § 5.

§ 81. Poetische Denkmäler. In Pr. C. reimt ae. *ē* außer mit den geschlossenen *ē*-Lauten noch mit *ǣ*[1] vor

d, t, r, n; mit ae. *ĕa* und *ĕ-* reimt es gar nicht, Sp. V. weist Reime mit angl. *ē* (ws. *īe*) mit ae. *ǣ*[1] und *ǣ*[2] auf, L. F. M. mit *ēo* und *ǣ*[2], Castelford nur mit *ēo*. In den York Plays herrscht wiederum größere Freiheit, es kommen vor Reime mit *ēo*, *ǣ*[2] angl. *ē* (ws. *īe*), mit *ēa* vor *r*, mit *ǣ*[1] vor *d, l, r* und mit *ĕ-* vor *r*.

§ 82. Ne. Zustand. ae. *ē* erscheint ziemlich regelmäßig in 24 und 30 als *ī*, in 31 als *ei*, nur in 30[1] erscheint es in auslautender Stellung als *ei* oder *ī*, im Inlaut neben *ī* auch als Diphthong *iə*; es ist also durchweg von allen offenen *ē*-Lauten geschieden (ausgenommen in den wenigen Mundarten, in denen alle *ē*-Laute zusammengefallen sind, vgl. § 78). Das Verhalten der heutigen Dialekte stimmt also zu dem der Urkunden. Die Reime von ae. *ē* mit offenen *ē*-Lauten, die in den früheren poetischen Denkmälern noch in beschränktem Maße vorkommen und erst in den York Plays so zahlreich werden, sind ungenau (vgl. auch § 79).

§ 83. II. *ē* = wgerm. *ā*, ws. *ǣ*[2].

1. Der Lautwert ist *ẹ̄*; die Schreibungen *e, ee, ei, ey* kommen vor; *ea* in dem einzigen Falle *year* Test. Ebor. IV. 6, also in einer sehr späten Urkunde, ist Entlehnung aus dem Süden.

Test. Ebor. I. 186 *dede*, I. 185 *yher*, I. 410 *yere*, IV. 6 *year*, IV. 98 *yer*, I. 410 *dredyng*, I. 417 *shepe*, III. 102 *threde*, III. 246 *threyd*, III. 158 *nedill*, IV. 160 *len* (ae. *lǣnan*), IV. 165 *red* (ae. *rǣdan*), Surt. Misc. 3. 2 *yer*, 8. 18 *fere*, 8. 19 *dede*, 11. 6 *streteward*, 21. 8 *streit*, 55. 11 *streetes*, 10. 11 *yerfore*, York Records 133 *fere*, 161 *dred*, 162 *els* (ae. *ǣl*), 151 *eyn* (ae. *ǣfen*), 118 *wer* (ne. *were*), Rotherham III. 306 *yerlie yerelie*.

Anm. Auf ae. *ā* beruht der Vokal in Test. Ebor. II. 22 *whare*,

Surt. Misc. 1. 2 *whare yar* (ne. *there*), York Records 113 *thare*, 118 *war* (ne. *were*). — Die Formen *late* Test. Ebor. II. 192, *lait* Surt. Misc. 6. 6 gehen auf an. *láta* zurück.

2. Kürzungen: Test. Ebor. II. 189 *sheppherdis*, IV. 23 *lent*, Surt. Misc. 25. 26 *wepyn*, 43. 30 *red* (Part. Prät.), York Records 122 *redd* (Part. Prät.), 215 *wapens* (vgl. § 7), New Malton 59. 37 *wapyntak*, I. *medews*.

Anm. Das Part. Prät. *lattyne* New Malton 63. 6 geht auf an. *látenn* zurück.

§ 84. Poetische Denkmäler. In Pr. C. reimt anordh. ē² nicht nur mit dem Ergebnis von ae. ē, ēo, sondern auch mit dem von ae. *ēa* vor *d*, *ǣ* vor *d*, *t* und in einem Falle mit ae. ĕ- vor *r*; in Sp. V. kommen Reime mit ae. ē¹, *ēo*, angl. ē³ (ws. *īe*), und ae. *ǣ* vor, L. F. M. reimt ē² mit ē¹, *ǣ*, Castelford mit ē³, in Y. Pl. erscheinen Reime mit ē¹, *ēo*, mit *ēa* vor *d*, *t*, *r*, mit *ǣ* vor *d*, *t* und mit ĕ- vor *d*.

§ 85. Ne. Zustand. Die eigentliche Entsprechung von anordh. ē² scheint für 24 und 30 ī zu sein, für 31 *ei*; vor *r* tritt noch ein Gleitlaut hinzu, bei Wright (24⁴) auch vor *l*. Neben den ī-Formen treten in verschiedenen Dialekten *iə*-Formen auf, in 30¹ kommen *īə* und *iə* regellos für ē² vor, wo *īə* die regelmäßige Entsprechung von *ǣ* ist und *iə* von ae. ē; in 30³ᵃ sind die wenigen *iə*-Formen wahrscheinlich Entlehnungen, im Nordwesten von 30³ᵇ hingegen ist *iə* die regelmäßige Entsprechung sowohl von *ǣ* als auch von ē².

§ 86. Nach dem Verhalten sowohl der heutigen Dialekte als auch der Urkunden zu urteilen müssen die Reime von anordh. ē² mit me. ę̄ ungenau sein; sie sind dem Einfluß der Schriftsprache zuzuschreiben und haben in den Dialekten keine Spuren hinterlassen.

§ 87. III. $\bar{e}$ = ws. *īe*, *i*-Umlaut von *ēa*.

1. Der $\bar{ę}$-Laut ist erhalten.

Test. Ebor. I. 417 *stepell*, I. 420 *nede*, II. 22 *shetes*, II. 176 *slefe*, IV. 43 *chese*, York Records 155 *nede*.

2. Kürzungen: Surt. Misc. 7. 22 *next*, 42. 20 *herde*, York Records 222 *herd*, 140, 141, 223 *hard* (Prät.).

§ 88. Poetische Denkmäler. Pr. C. hat Reime mit allen geschlossenen $\bar{e}$-Lauten und mit *ǣ* vor *r*, Sp. V. reimt es mit *ǣ* vor *n*, in L. F. M. kommen Reime nur mit frz. $\bar{e}$ vor, bei Castelford nur mit anordh. $\bar{e}^2$, in Y. Pl. mit $\bar{e}^1$, *ēo* und *ǣ* vor *d*.

§ 89. Ne. Zustand. Dieses $\bar{e}$ schließt sich in den heutigen Dialekten vollständig der Entwicklung von $\bar{e}^1$ und *ēo* an (vgl. §§ 82, 129).

§ 90. IV. $\bar{e}$ = ws. *īe* aus Palatal + $\bar{e}$.

Es kommen vor nur die infolge des Satztieftons gekürzten Formen: Surt. Misc. 2. 15 *yat*, York Records 87 *yit*.

Poetische Denkmäler. Im Reime kommen keine Fälle vor.

Ne. Zustand. Beim satztieftonigen *gīet* erscheint in den heutigen Dialekten *ĭ*.

ae. $\bar{\imath}$.

§ 91. Der Lautwert ist $\bar{\imath}$, es tritt hierfür mit nur wenigen Ausnahmen die Schreibung *y* auf, indem die Schreibung *i* für kurzes *i* verwendet wird, doch wird letzteres in Surt. Misc. auch *y* geschrieben. Die Kürzung erscheint als *i* oder *e*.

1. Erhaltene Länge. Test. Ebor. I. 185 *wyne by wyfe*, I. 420 *lyned*, I. 419 *wyer* (mit Gleitlaut vor dem *r*), III. 103 *knyfes*, II. 175 *hyen* (ae. g. pl. *hīna*), III. 194 *syd*, III. 251

syde, IV. 129 *dryver*, IV. 176 *whyt*, II. 21 *thryve* (an.), II. 189 *yve*, II. 175 *brydell*, III. 119 *gylfate* (zu andl. *gijl*) mit Länge durch Anlehnung an das Simplex, Surt. Misc. 2. 21 *tyme*, 2. 26 *abyde*, 2. 36 *lyke*, 6. 14 *lyme*, 9. 34 *fyfe*, 11. 21 *syde*, 13. 5 *pype*, 14. 4 *dyke*, 16. 5 *wyfe*, 53. 20 *lykwise*, York Records 139 *dryve*, Selby 23. 7 *swyne*, 24. 27 *lyvelode*. Mit *i* geschrieben: Test. Ebor. I. 185 *white*, III. 178 *thrife*, II. 22 *whilles*, wahrscheinlich mit Länge trotz der folgenden Doppelkonsonanz Surt. Misc. 1. 21 *iryn*, 36. 33 *wiffe*, 54. 6 *white*, 53. 60 *ride*, York Records 85 *lik*, 221 *dike*, Rotherham III. 308 *shires*.

Anm. Bei *Sourebisshir* Test. Ebor. III. 240 könnte in der nebentonigen Silbe Kürzung eingetreten sein, doch ist dies nicht sicher. — Die Schreibung *weyse* Test. Ebor. III. 215, *drosseyren* Surt. Misc. 2. 6 deutet wohl schon den Anfang der Diphthongierung des me. *ī* an.

2. Kürzungen: Test. Ebor. IV. 182 *lenen*, Surt. Misc. 3. 2 *fyft*, 3. 8 *shirrefes*, 1. 7 *be* durch den Satztiefton, York Records 177 *shireffs*, 179 *sherffs*, 166 *be*, Rotherham III. 305 *wisdomes;* Selby 24. 30 *writtyng*, 24. 1 *strekenge*, in diesen beiden Fällen deutet die Orthographie auf Kürzung, die vielleicht infolge der schweren Endsilbe eingetreten und ausnahmsweise nicht wieder ausgeglichen worden ist; 29. 32 *Whetsonday*, 23. 19 *woman*, wo *u* durch Einfluß des *w* hervorgerufen worden ist.

§ 92. Poetische Denkmäler. ae. *ī* reimt mit frz. *ī* sowie mit dem Ergebnis von ae. *ȳ*.

§ 93. Ne. Zustand. Die jetzigen Dialekte weisen einen Diphthongen von dem Typus *ai* auf; dieser ist in 30[1], 30[2] und 30[4] zu *ā* vereinfacht worden. In 30[3a], 30[3b] und 31[1b] erscheint vor stimmlosem Konsonant *ei* bez. *əi* neben sonstigem *ā* oder *ai*.

ae. *ō*.

§ 94. 1. Langes *o* erscheint als *o*, *oo*, *oi*, *oy*, *u* geschrieben (vgl. Me. Gram. § 16 A. 1).

Test. Ebor. I. 185 *fote spons a nother brother*, I. 410 *spones blode*, I. 419 *don* (ae. *gedōn*), II. 75 *godes*, II. 256 *goodes*, II. 172 *be howe* (ae. *behōfian*), II. 173 *dome*, III. 102 *gloves*, III. 103 *bookes*, III. 245 *hode*, III. 294 *sone*, IV. 9 *doone*, IV. 24 *rode*, IV. 50 *tooles*, I. 410 *gud*, II. 165 *gudes*, II. 247 *scule*, III. 244, 245 *messebuke* neben *boke*, III. 205 *tuke* (Prät.), IV. 176 *ruf* (ae. *hrōf*), IV. 182 *hupe* (andl. *hoep*), Surt. Misc. 1. 1 *to*, 1. 3 *other*, 1. 6 *come* (Prät.), 5. 4 *swor'*, 5. 22 *do*, 7. 10 *doo*, 8. 18 *done*, 10. 9 *sothely*, 12. 30 *fote*, 14. 17 *schon* (ae. *scō*), 18. 25 *stode* (Prät.), 19. 1 *good*, 19. 31 *moneth*, 42. 22 *shomaker*, 42. 27 *book*, 53. 27 *foote*, 11. 25 *flore*, 36. 19 etc. *gude*, 2. 4 *buke*, 2. 34 *tuke*, 11. 5 *cruke*, 14. 22 *rutes* (an.), York Records 85 *goode doone*, 84 *flodeyates*, 196 *toke*, 191 *noon*, 175 *behove*, 151 *blod*, 154 *doyn*, 161 *fote*, 166 *rod*, 223 *scoillmaister* neben *scolmaistre* 222, wo jedoch auch wahrscheinlich Länge vorliegt, 87 *gude*, 133 *tuke*, 151 *ffute*, 133 *munyth*, 152 *nune* neben *none*, Rotherham III. 304 *good toike*, New Malton 58. 18 *more* (ae. *mōr*), Selby 24. 14 *glover*, 24. 15 *blode*, 24. 31 *gode*, 27. 1 *son*, 27. 6 *fotman*, 28. 8 *doy*, 22. 27 *bludwyt*, 26. 27 *blud*.

Anm. Die Schreibung *downe* (ae. *gedōn*) Test. Ebor. III. 197 wird wohl eine Modifizierung des *o*-Lauts, vielleicht schon die Weiterentwicklung zu *ū* andeuten. — Bei *bee hoffe* III. 299 scheint das intervokalische *f* stimmlos geworden und infolgedessen Kürzung des Vokals eingetreten zu sein, bei *sponnes* III. 215 ist auch sporadische Kürzung eingetreten.

2. Kürzungen: Surt. Misc. 2. 6 *drosseyren*, 20. 1, 23 *cam* (Prät.), 29. 14 *Thorsday* (an. *þórs*), York Records 113 *cam* (Prät.), 133 *must*.

§ 95. Poetische Denkmäler. ae. *ō* kommt außer im Selbstreime noch im Reime mit ae. *ŭ-* in offener Tonsilbe und mit frz. *ü* vor. Es reimt nie mit frz. oder lat. *o*, das seinerseits mit ae. *ŏ-* in offener Silbe und in den York Plays, sowie in einem einzigen Falle, in L. F. M., mit ae. *ā* gebunden wird. Von diesen beiden Lauten ist *ō* also vollständig getrennt.

§ 96. Ne. Zustand. ae. *ō* bleibt in den heutigen Dialekten im großen ganzen von dem Ergebnis von ae. *ā* wie von ae. *ŏ-* in offener Tonsilbe getrennt. In 24, wo ae. *ā* Verdumpfung erlitt, ist die Scheidung vollkommen; ae. *ō* erscheint in 24^{9} als *ū*, bei Wright ist dieser Laut weiter diphthongiert zu *ui*, vor *k*, *m* und im Auslaut zu *iu*. Diese Form, die von Luick § 121 auf me. *ü* zurückgeführt wird, ist die Grundlage zu den *iə*-Diphthongen, die in 30 erscheinen; 31 hat *ū*, *iu* und gelegentlich *ia*. In 30^{2}, 30^{3a}, 30^{3b} und 31^{1b} trifft das Endergebnis von ae. *ō* mit dem von ae. *ā* zusammen, dieses ist aber das Gebiet, auf dem ae. *ā* unverdumpft blieb, das gleiche Resultat ist also auf verschiedenem Entwicklungswege erreicht worden.

Die Entwicklung von ae. *ŏ-* zeigt keine Berührung mit der von ae. *ō*.

§ 97. Die Spaltung des ae. *ō* in südhumbrisches *o* und nordhumbrisches *ü*, die von Luick S. 67 ff. aus den Reimverhältnissen der nordhumbrischen Dichtungen erschlossen worden ist, läßt sich in den Urkunden kaum nachweisen, wenn nicht die Schreibung *u*, die nur für dieses *ō* eintritt, als ein solcher Beweis gelten darf. Doch daß die Urkunden aus Rotherham, die einzigen südhumbrischen, die hier behandelt worden sind, keine *u*-Schreibungen aufweisen, ist vielleicht nur der geringen Anzahl der Belege zuzuschreiben.

ae. *ū.*

§ 98. 1. Langes *u* wird *ou*, *ow* geschrieben, die Kürzung erscheint als *o*, *u*.

Test. Ebor. I. 185 *aboute*, I. 417 *house*, III. 203 *oure*, IV. 10 *southe*, Surt. Misc. 1. 15 *now*, 1. 20 *aboute*, 2. 23 *oute*, 3. 14 *foule*, 8. 23 *couth*, 11. 26 *doun*, 12. 8 *house*, 12. 31 *rowme*, 54. 7 *lowte*, 54. 9 *cloude*, York Records 134 *coud*, 222 *house*, New Malton 58. 21 *owtegang*, 62. 11 *brown*, Selby 23. 17 *hus*, 24. 37 *towne*; 27. 1 *ton* ist wohl verschrieben, es wird hier auch Länge anzunehmen sein.

2. Kürzungen: Test. Ebor. II. 261 *scomer*, III. 118 *scomour* zu an. *skúm*, Surt. Misc. 1. 4 *bot* wegen dem Satztiefton, 1. 16 *utterer*, 9. 5 *utteward*.

§ 99. Poetische Denkmäler. *ū* reimt auf an. *ú* und auf agn. *ū* aus lat. *ō*; letzteres reimt zwar in den Y. Pl. mehrmals auf frz. *ü*, doch da dieses Denkmal öfters ungenau reimt, hat dieser Umstand wohl keine weitere Bedeutung.

§ 100. Ne. Zustand. In den südhumbrischen Dialekten Yorkshires ist *ū* zu *au* diphthongiert worden. Auf dieser Stufe erscheint es in 24[9], in 24[3, 4, 5] ist *au* weiter zum Monophthong *ā* entwickelt worden, und in 24[1] sowie teilweise in 24[3] ist die Entwicklung noch weiter gegangen zu *eə* (der Entsprechung von ae. gedehntem *ă*-). Auf dem ganzen Gebiete von 30 bleibt *ū* erhalten, in 31[1a, 3] kommt *au* neben *ū* vor, in 31[1b] hingegen der Diphthong *eū*. Diese Entwicklungen haben jedoch alle erst in ne. Zeit stattgefunden und lassen sich in den Urkunden noch nicht nachweisen.

ae. *ȳ.*

§ 101. 1. Der Lautwert ist der von langem *i*, es wird sowohl *i* als auch *y* geschrieben. Test. Ebor. I. 417

ky (ae. pl. *cȳ*), II. 261 *kye,* II. 216 *key* mit Diphthongierung, II. 208 *hire*, York Records 131 *hyr* (ne. *hire*).

2. Kürzungen: Test. Ebor. I. 417 *littell,* York Records 222 *litill.*

§ 102. Poetische Denkmäler. Diese zeigen gänzlichen Zusammenfall des *ȳ* mit ae. *ī*.

§ 103. Ne. Zustand. Die heutigen Dialekte zeigen bei ae. *ȳ* genau dasselbe Verhalten wie bei ae. *ī*. Es gilt für 24 und 31 der Diphthong *ai*, für 30 *ai*, *ei* und vereinfachtes *ā*. Eine Ausnahme bildet 30[2], das für ae. *lȳs*, *mȳs* *ī* aufweist; da es an weiteren Belegen für ae. *ȳ* in diesem Dialekte fehlt, sind diese Formen schwer zu beurteilen, doch werden sie wohl Entlehnungen sein.

Kurze Diphthonge.

ae. *ĕa*.

§ 104. I. Durch Brechung entstanden.

1. Vor *ld* (= anordh. *á*).

a) Die Dehnung ist in der einzigen Form *tailde* Test. Ebor. II. 279 angedeutet, sonst erscheint *a*. Test. Ebor. II. 89, III. 158, 205, IV. 27 *hald*, III. 258 *behalden*, II. 175, 248 *halden*, III. 280 *haldyng*, II. 175 *ald*, II. 261 *falding*, Surt. Misc. 2. 37 *sald* (ne. *sold*), 4. 7 *hald*, 16. 27; 19. 23; 20. 17 *haldyng*, 19. 5 *halden*, 12. 8 *alde*, New Malton 58. 15; 59. 15 *haldyn*, 59. 13 *haldes*, 60. 37 *sald*.

b) Schon unter den frühesten Belegen, d. h. um 1428, erscheinen Formen mit *o*, welche diejenigen auf *a* an Zahl überwiegen. Test. Ebor. II. 247 *holde*, II. 20, IV. 176 *uphold*, III. 295 *upholder*, II. 171 *howshowld*, II. 208, III. 102, 203, IV. 7 *old*, II. 192 *unsold*, III. 294 *sowllyd* (ne. *sold*), IV. 167 *souled*, IV. 176 *solled*, Surt. Misc. 2. 35 *told,* 13. 27 *holdyng*, 27. 35 *holdes*, 27. 19 *sold*, York Records 85 *holdeing*, New Malton 58. 28; 60. 2, 4 *hold*, Rotherham III. 307 *hold.*

Anm. Das *u* in *hauldez* Test. Ebor. II. 216 ist durch das *l* hervorgerufen worden, der Lautwert des so entstandenen Diphthongs ist wohl *au*, vgl. § 108. — Das Part. Prät. Test. Ebor. II. 171 *seld* Surt. Misc. 6.14 *seld,* 23.18 *seald* beruht auf Neubildung nach dem Inf. (vgl. § 106).

c) Kürzungen: York Records 158 *aldermen*, *eldremen*, letzteres vielleicht auf einer gebrochenen Form beruhend.

2. Vor l + stimmlosem Konsonanten erscheint *ă*.

Test. Ebor. I. 185 *half*, II. 261 *calf*, III. 304 *kalfe*, I. 410 *salt*, IV. 148 *malt*, Surt. Misc. 6. 10; 11. 26 *half*, 20.35 *behalf*, York Records 85 *behaulf*, New Malton 60.36 *malt.*

Anm. York Records 87 *behalve* wird sich wohl trotz des graphisch stimmhaften Konsonanten ebenso wie *behalf* verhalten.

3. Vor *ll* erscheint *ă*.

Test. Ebor. I. 184 *all*, IV. 19 *stalles*, IV. 184 *waulle*, Surt. Misc. 1. 22 *als*, 2. 10 *all*, 10. 2 *fallez*, 11. 16 *wall*, 15. 10 *hall*, 16. 1 *alleway*, 25. 23 *forstallers*, 53. 29 *calling.*

4. Vor *rm* (= anordh. *a*, *ea*) erscheint *a*.

Test. Ebor. IV. 174 *swarm*, Surt. Misc. 3. 14 *harme*, 18. 18 *herm* ist umgekehrte Schreibung für *harm.*

5. Vor *rk* (= anordh. *e*) erscheint *a* (daneben, aber bloß graphisch, *e*).

Test. Ebor. III. 215 *marked*, *merked*, III. 300 *arke,* Surt. Misc. 2. 33 *market*, 3. 26 *marke.*

6. Vor ae. *rh* erscheint *ā* durch Ersatzdehnung.

Test. Ebor. III. 259 *mare*, IV. 15 *mayre*, IV. 128 *mair*, IV. 130 *maire.*

7. Vor h + Konsonant (= anordh. *ǣ*) erscheint *ă*.

Test. Ebor. I. 185 *wax*, Surt. Misc. 3. 17 *waxed.*

§ 105. II. Durch *u*-Umlaut entstanden = andh. *a*.

1. Es erscheint gedehntes *a*.

Test. Ebor. I. 420 *care*, York Records 140 *ale*, 188 *ayll*, 224 *aill.*

2. Kürze ist erhalten in: Test. Ebor. III. 195 *narow*.

§ 106. Poetische Denkmäler. I. Durch Brechung.

1. Vor *ld*. Die beweiskräftigen Reime sind auf wenige Beispiele beschränkt. Der Infinitiv *halde* erscheint mit *a*: Pr. C. 989, 1261 *halde* : *calde* (Part. Prät.), die Partizipia Prät. *seald*, *teald* hingegen erscheinen mit *o* in den gesicherten Fällen 2724 *sold* : *tholed*, 9104 *told* : *gold*. Bemerkenswert ist hierbei, daß gerade bei diesen zwei Wörtern in den jetzigen Dialekten weder *a*- noch *o*-Formen gelten, sondern nach dem Infinitiv neugebildete auf *e*. Y. Pl. hat 4 Reime, welche *o*-Qualität beweisen (s. Herttrich), daneben aber, was Herttrich entgangen ist, zwei Fälle, welche *a*-Qualität beweisen, 99. 178 *holde* : *calde* (Part. Prät.) : *alde* : *talde*, 211. 317 *wolde* : *balde* : *calde* (Part. Prät.). Für *wolde* vgl. Pr. C. 9549 *wald* : *cald* (Part. Prät.), sowie die heutigen nordhumbrischen Dialekte Yorkshires, die in diesem Worte *a* haben.

2. Vor *rd* erscheint *a* Pr. C. 558 *aftirwarde* : *Bernarde*.

3. Vor *rk*. Es erscheinen die Reime Pr. C. 4405 *merke* : *werk*, Y. Pl. 226. 163 *mark* : *werk*, 42. 66 *clerk* : *merke*.

4. Vor *rn* erscheint *a* Castelf. 11 010 *barnes* : *þarnes* (an. *þarna*).

§ 107. II. Durch *u*-Umlaut.

Es erscheint gedehntes *a*. Pr. C. 1167 *bale* : *dale*, 2923 *care* : *fare*, L. F. M. 267 *kare* : *euermare*.

§ 108. Ne. Zustand. I. Durch Brechung.

1. Vor *ld* ist aus *a* unter Verlust des *l* in 24^4 *ou* geworden, in 30^1 *oə* und in $30^{2, 3a}$ *ɔ* neben *ɔ̄*, in 31 herrscht *ā* vor. Der Diphthong *ou* in 24^4 beruht auf der Entwicklung des gedehnten *a* zu *ǭ* + einem *u*, das aus *l* hervorgegangen ist. Die Formen hingegen, die in 30 und 31 erscheinen, beruhen weder auf verdumpftem *ā* noch auf

Dehnung. Daß, wo *ā* erhalten blieb, die Dehnung schon im 14. Jahrhundert nicht mehr galt, beweisen Reime wie *alde* : *calde* (Part. Prät. zu ae. *ceallian*). Durch das Verschmelzen von kurzem *a* mit einem dunkeln aus *l* hervorgegangenen Vokal, das vor einem zweiten Konsonanten von Schwund des *l* begleitet wurde, entstanden die *ɔ* und *oə* die in 30, und die *ā*, die in 31 erscheinen. Dieselben Lautungen vertreten ae. *ĕa* vor *ll*, *lc*, *lf*, wo Dehnung nie in Frage kam und wo Wright (24[4]) auch *oə* ansetzt. Für die *a*-Formen, die in den Urkunden erscheinen, darf man also keine Dehnung annehmen, die *o*-Formen hingegen, die jene an Zahl weit übertreffen, besitzen die Dehnung. Der Gebrauch dieser Formen, die in den heutigen Dialekten keine Fortsetzung erfahren haben, ist dem Einfluß der Schriftsprache zuzuschreiben.

2. Vor l + sonstigem Konsonant erscheint in 24[4], *oə* in 24[9], 30[2, 3b, 4], 31[1a, 3] *ɔ*, 31[1b] hat *ā* und 30[1] neben *oə* auch *iə* (die Entsprechung von ae. *ō*). Diese Formen beruhen auf *a* + einem dunkeln Vokal, der aus dem *l* hervorging.

3. Vor *rk*. Ellis führt keine Beispiele an. Es gilt wahrscheinlich in den Urkunden wie in den poetischen Denkmälern *a*. Das anordh. *e*, das ws. *ĕa* + *rc* vertritt, wird me. wie andere *e* vor *r* in geschlossener Silbe zu *a*; ae. *mearc* erscheint bei Wright mit *ā*, ae. *weorc*, das Reimwort dazu, hat in allen neueren Dialekten ebenfalls *ā*.

4. Vor r und sonstigem Konsonant erscheint in 24[4] *ā*, in 30 neben *ā* auch die Weiterbildung *eə*, in 31[1b] *ę̄*.

§ 109. II. Durch *u*-Umlaut.

Das einzige Beispiel ist ae. *cearu*, das in 31[1a, 3] die Entsprechung von ae. *ă*- in offener Tonsilbe aufweist, aber in den übrigen Dialekten nicht belegt ist.

ae. *ĕo.*

§ 110. I. Durch Brechung entstanden.

1. Vor r + Konsonant erscheint meistens *e*.

Test. Ebor. I. 410, IV. 22 *hert*, I. 420 *swerde*, II. 20 *werkemanship*, III. 244, IV. 176 *werkes*, III. 119 *qweryns*, II. 195, IV. 88 *fer*, III. 204 *lernyng*, III. 259 *erthe*, IV. 174 *ferthing*, Surt. Misc. 3. 28 *fer*, 13. 11 *ferre*, 14. 22 *erthe*, 16. 14 *herth*, 10. 33 *hert*, 10. 7 *hertly*, 2. 25; 10. 35 *werke*, York Records 84 *lerned*, 185 *swerd*, 222 *fer*, Rotherham III. 309 *erle*, IV. 50 *fer*, New Malton 58. 8 *erd*, 58. 18 *fer*.

2. Neben *e* kommt auch die weitere Entwicklung zu *a* vor.

Test. Ebor. I. 185, II. 105, 20, 278 *warke*, Surt. Misc. 17. 6 *farre*, York Records 162 *carver*.

Anm. Die Formen auf *i*: Test. Ebor. I. 185, *birn* IV. 10, *birned* IV. 7, 129 *birning*, I. 186 *wirschip*, Surt. Misc. 10. 17 *wirshipfull* gehen wohl auf ae. Formen auf *y* zurück. — Entlehnungen aus dem Süden sind Test. Ebor. IV. 14 *burned*, IV. 176 *burn*. — Auf Einfluß des *w* beruht das *u* in Test. Ebor. III. 257 *worth*, Surt. Misc. 56. 16 *sword*.

§ 111. II. Durch *u*-, *o*-Umlaut entstanden.

1. Der Umlautsvokal erscheint als kurzes *e* in: Test. Ebor. I. 185, IV. 168 *heven*, I. 410 *hevyne*, II. 19 *werlde*, York Records 139 *senyt* (ae. *seofonniht*), Selby 25. 12 *hensforward*, 54. 2 *heven*.

2. Dehnung erscheint in Test. Ebor. II. 167 *heyven*, York Records 187 *fee*.

3. Kurzes *e* erscheint vor *r* zu *a* weiterentwickelt in Test. Ebor. IV. 63 *warlde*.

Anm. Das *u* in *suster* Test. Ebor. III. 193 ist durch den Einfluß des ursprünglich vorhergehenden *w* entstanden, die Form *sister* III. 197 stammt aus dem An., vgl. Schriftspr. S. 65.

§ 112. Poetische Denkmäler.

I. In Pr. C. scheinen *e*-Formen zu gelten. 1639 *hert*:

povert, 3830 *werkes* : *clerkes*, L. F. M. 181 *clerkes* : *werkes*. In den Y. Pl. kommen neben *e*- auch *a*-Formen vor; *e* liegt vor in 94. 39 *desuper* : *ferre*, 417. 395 *starke* : *clerke* : *merke* : *werke*, 42. 166 *clerk* : *merke* : *werke* : *herke*, *a* ist gesichert in 286. 380 *harre* : *barre*, 324. 134 *barre* : *herre* : *warre* : *ferre*. Bei 226. 163 *mark* : *werk* : *stark* : *berk* ist es unsicher, ob *a* oder *e* vorliegt.

§ 113. II. Es erscheint *ĕ*. Pr. C. 2896 *seven* : *neven* (an. *nefna*), Sp. V. *heuene* : *euene*, L. F. M. 125 *steven* : *heuene*, Y. Pl. 2. 25 *neuen* : *heuen*. Erhöhung zu *i* ist eingetreten in Y. Pl. 167. 226 *myne* : *hyne* (ae. *heonane*) : *fine*.

§ 114. Ne. Zustand.

I. Der Hauptvertreter des ae. *eo* in den heutigen Dialekten ist *ā*, das auf me. *e* + *r* in geschlossener Silbe beruht. Daneben erscheinen vor *rn* *iə*-Diphthonge neben gelegentlichen *ā*. Die *iə*-Formen möchte Wright auf Einfluß der Schriftsprache zurückführen. Einzelne *iə*, *eə* bei ae. *heord eorđe* hängen wahrscheinlich mit dem vokalischen Anlaute zusammen. Der Vokal *uə*, der für ae. *sweord* eintritt, ist durch Einfluß des *w* entstanden. Für die Urkunden, wo vor *r* sowohl *e*- als auch *a*-Formen erscheinen, müssen wohl beide Lautungen angenommen werden. Erstere sind zu zahlreich, um als traditionelle Schreibungen erklärt zu werden.

§ 115. II. In 24^{4}, 30^{3a}, $31^{1a,3}$ erscheint *e*, in $30^{1,2,3b}$, 31^{1b} erscheinen Formen, die auf gedehntes *ĕ*- zurückgehen; solche erscheinen auch in den Urkunden, es werden wohl kurze neben gedehnten Formen in allgemeinem Gebrauch gewesen sein.

ae. *io*.

§ 116. = *i*-Umlaut von *ĭ*.

Es erscheint *i*.

Test. Ebor. I. 185 *silver*, II. 175 *mylke*, Selby 24. 5 *selver*; über die Schreibung vgl. das § 35 b) Gesagte.

Poetische Denkmäler. Keine beweisenden Reime.

Ne. Zustand. Das einzige Beispiel ist ae. *meolc*, das in den heutigen Dialekten mit *i* erscheint.

ae. *ĭe*.

§ 117. I. *i*-Umlaut von ae. *ĕa* = andh. *e* vor *r* + Kons., *æ* vor *l* + Kons., *h*.

Es erscheint *e*, das wie sonstiges ae. *ĕ* behandelt wird, d. h. a) in geschlossener Silbe kurz bleibt, b) vor dehnenden Konsonanten zu *ẹ̄*, c) in offener Tonsilbe zu *ę̄* gedehnt wird.

a) York Records 138 *sell*.

b) Kürze ist erhalten in Surt. Misc. 20. 6; 25. 2 *elder*.

c) Test. Ebor. III. 180 *merys*, III. 204 *mere*.

§ 118. II. *i*-Umlaut von ae. *ĕo* = andh. *io*.

Es erscheint *i*.

Test. Ebor. III. 253 *birk*, IV. 129 *hyrd*, Selby 23. 8 *hyrd*.

Anm. Surt. Misc. 11. 4 *ferrest* ist an *ferr*, ae. *feor* wieder angelehnt worden.

§ 119. III. Palatalumlaut von ae. *ĕo* = anordh. *e*.

Es erscheint *e*.

Test. Ebor. IV. 14 *sex*, Surt. Misc. 2. 37; 55. 17 *sex*, 2. 3 *sext*, 12. 20 *sextene*. Daneben mit *i* 11. 11 *betwix*.

§ 120. IV. Palatal + germ. *ĕ* = andh. *e*.

a) In geschlossener Silbe erscheint meistens *e*, doch daneben auch *i*.

Test. Ebor. III. 118 *shelfeȥ*, Selby 16. 18 *shelfs*, mit *i* York Records 142 *yistyrday*.

b) Vor dehnenden Konsonanten.

Vor *rd* erscheint *e*, das, wie die Nebenform auf *a* beweist, kurz sein muß. Test. Ebor. III. 204 *yerdis*, Surt.

Misc. 12. 20 *yerdys*, York Records 187 *yerds*, mit Weiterentwicklung zu *a* Test. Ebor. IV. 49 *yardis*.

Vor *ld* erscheint Dehnung zu *ę̄*. Test. Ebor. III. 298 *schelde*, IV. 184 *yeldyng*, Selby 54. 14 *yeldyng*.

c) In offener Tonsilbe erscheinen sowohl *e* als auch *i*-Formen (vgl. § 123).

Test. Ebor. I. 185 *geven*, I. 186 *gefyn*, II. 188, 193 *geve gevyng*, III. 279 *geyff*, und noch II. 248, IV. 9. I. 185 *getyn*, York Records 113 *yeven*, New Malton 58. 7 *gett*, Selby 44. 4 *geve*, 53. 12 *yeve*.

i-Formen: Test. Ebor. I. 186 *gif*, I. 417 *gyfe*, II. 248 *gife*, Selby 2. 9 *gyfen*, 10. 34 *gif*.

§ 121. Poetische Denkmäler.

I. *i*-Umlaut von *ĕa*.

a) In geschlossener Silbe erscheint *e*. Pr. C. 9431 *welled* : *melled*, Y. Pl. 187. 73 *well* : *tell*, 476. 61 *emelle* : *well*; vor *rr* wird dieses zu *a*, ae. *mierran* z. B. kommt in den Y. Pl. mehrfach im Reime mit *ferre* : *narre* (ae. *nēarra*) : *warre* 47. 58 vor, die ihrerseits mit *barre* 324. 134 gebunden werden. Daneben erscheint *ẹ* 94. 39 *merre* : *desuper* : *ferre*. Bei ae. *cierran* erscheint dieselbe Entwicklung zu *a*, es reimt aber eigentümlicherweise mit *ā*, als stände der Vokal in offener Silbe, 286. 383 *care* : *lare* : *fare*, 322. 74 *cared* : *fared* : *declared*.

b) Vor dehnenden Konsonantengruppen erscheint *ē*. Y. Pl. 43. 89 *beylde* : *elde* : *unwelde* : *feylde* (ae. *feld*), 114. 72 *felyd* (zu ae. *fēlan*) : *unwelde*, 235.62 *welde* : *feled* : *elde* : *belde*.

Fälle von II. und III. kommen unter den Reimen der poetischen Denkmäler nicht vor.

§ 122. IV. Nach Palatal erscheint vor dehnenden Konsonantengruppen *e*, sonst *i*. Castelf. 607 *gelde* : *feld*,

hingegen stets *gifen* : *lifen*, L. F. M. 175 *forgif* : *lif*, Pr. C. 9270 *shille* (ae. *sciellan*) : *sutille*, Y. Pl. 139. 43 *shylle* : *till*. Auffallend ist der Vokal *a* bei ae. *scieran* in Y. Pl. 453. 157, *fare* : *bare* : *thare* : *schere* (Inf.).

§ 123. Ne. Zustand.

I. Es erscheint bei ae. *miere* die Entsprechung des ae. *ĕ*- in offener Tonsilbe; ae. *ieldest* hat in 30[1] *i*, sonst *e*.

II. und III. sind bei Ellis nicht verfolgbar.

IV. Es erscheint dieselbe Entwicklung wie bei *ĕ*; ae. *gieldan* hat die Entsprechung von me. *ē*, ae. *gierd* die von me. *ĕ* + *r* in geschlossener Silbe. Zu ae. *giefan*, das bei Ellis nicht belegt ist, bei Wright aber mit *i* erscheint, vgl. §§ 40, 43, wo es mit den Fällen von *ĭ* in offener Tonsilbe zusammen behandelt wurde. Die *e*-Formen in den Urkunden können jedoch ebensogut die direkte Fortsetzung der anordh. Lautung darstellen (= *ę̄*), als die Dehnung von me. *ĭ*- zu *ę̄*, die Luick für ähnliche Formen in den Reimen der nordhumbrischen Dichtungen erwiesen hat.

Lange Diphthonge.

ae. *ēa*.

§ 124. 1. *ēa* wird zu einem *ę̄*-Laute, der *e*, *ee*, *ei*, *ea* geschrieben wird.

Test. Ebor. I. 420 *grete*, II. 75 *brede*, I. 185 *rede*, III. 303 *reid*, II. 278 *hede*, II. 248 *emes* (ae. *ēam*), IV. 25 *eame*, IV. 97 *est*, I. 410 *ded* (ae. *dēaþ*), II. 215 *deth*, IV. 23 *deith*, II. 216 *dede* (ae. *dēad*), II. 248 *deed*, IV. 125 *deide*, Surt. Misc. 1. 14 *grete*, 3. 15 *gret*, 21. 14 *greit*, 3. 35 *thret*, 1. 3 *lede*, 21. 11 *leid*, 2. 34 *heued*, 16. 2 *head*, 15. 11 *este*, 53. 24 *rede*, 63. 18 *lefull* (zu ae. *lēaf* Erlaubnis), York Records 87, 123, 162 *greit*, 170 *grete*, 127 *breid*, 137 *deid*, 161 *reid*, 138 *beyns*,

Rotherham III. 304 *reyd*, New Malton 62. 11 *brede*, 62. 20 *bred*, Selby 22. 27 *dethe*, 27. 22 *hed*, 29. 18 *bred*.

Anm. Zu Test. Ebor. I. 420 *pakok* vgl. § 7.

2. Kürzungen.

a) Das Ergebnis ist *ĕ*. Test. Ebor. III. 299 *grette*.

b) Nach Palatal erscheint durch Akzentverschiebung die Kürzung als *ă*. Test. Ebor. I. 419 *schaffe* (ae. *scēaf*), III. 253 *shaffe shafe*, Surt. Misc. 5. 37 *chafer*.

§ 125. Poetische Denkmäler. In Pr. C. reimt *ēa* mit *ǣ*[1] und *ĕ*-, daneben mit *ǣ*[2] und in einem einzigen Falle mit angl. *ē* (ws. *īe*), Sp. V. hat nur Reime mit *ǣ*[1], und *ĕ*-, L. F. M. mit *ĕ*- und Castelf. ebenfalls. In Y. Pl. reimt es mit *ǣ*[1], *ĕ*-, *ē*, mit *ēo* vor *r*, mit *ǣ*[2] vor *d*, *t*, *r*.

§ 126. Ne. Zustand. ae. *ēa* erscheint in den meisten Dialekten als ein Diphthong von dem Typus *iə*, nur in 24[9] erscheint *ī* neben *iə*, 30[3b] hat im Osten vorwiegend *ī* mit der Nebenform *iə* für den Nordwesten, 31[1b] hat *eī*, in allen drei Eällen erscheint also die Entsprechung von ae. *ē*. In den übrigen Dialekten ist *ēa* von *ē* geschieden und fällt mit *ǣ*[1] zusammen. Hierin stimmen die heutigen Dialekte und die sorgfältiger reimenden Dichtungen überein, und wird die Scheidung zwischen me. *ę̄* aus ae. *ēa* und me. *ẹ̄* auch für die Urkunden anzunehmen sein, obwohl sie bei diesen nicht recht zum Ausdruck gekommen ist. Die Schreibung *ea* vertritt zwar nie me. *ẹ̄*, doch kommt sie für ae. *ēa* nur zweimal vor.

ae. *ēo*.

§ 127. 1. = germ. *eo*, *iu*, anordh. *ēo*, *ēa* und *ē* vor *c*, *g*, *h*. *ēo* wird zu *ẹ̄*, das *e*, *ee*, *ei*, *ey* geschrieben wird.

Test. Ebor. I. 185 *yhe*, I. 417 *wheles*, II. 20 *forebede*, II. 106 *seke*, IV. 183 *seyke*, III. 239 *sekness*, III. 287 *ches*

(ae. *cēosan*), III. 294 *chese*, IV. 127 *mekely* (an. *mjúkr*), IV. 128 *freindes*, IV. 174 *bees* (ae. *bēo*), Surt. Misc. 1. 1 *ye*, 10. 29 *yhe*, 1. 4 *be*, 9. 32 *ben*, 6. 19 *beyn*, 5. 36 *frendes*, 8. 37 *chesed*, 14. 22 *wedys*, 14. 31 *thre*, 41. 30 *lese*, 54. 4 *treys*, York Records 132 *beyn*, 174 *beying*, 166 *sekness*, 183 *theyff*, 187 *lees*, Rotherham III. 309 *forebede*, IV. 49 *freende*, New Malton 62. 33 *chese*, Selby 23. 24 *der* (ae. *dēore*), 24. 24 *theef*, 25. 25 *lese*.

Anm. Nach voraufgehendem Palatal hat Akzentverschiebung stattgefunden bei: Test. Ebor. III. 253 *shoytynq*, Surt. Misc. 2. 21; 20. 12 *yode*, 9, 28 *sho*. — Trotz der Schreibung wird wohl bei Test. Ebor. IV. 158 *chesse* (ae. *cēosan*) Länge vorliegen.

2. Sonstigen Ursprungs.

Test. Ebor. I. 185 *se*, IV. 124, 158 *tethes* (ae. *tēoþa*), IV. 10 *preiste*, Surt. Misc. 4. 5 *fredom*, 5. 31 *free*, 5. 14 *seand*, 12. 5 *preste*, 14. 20 *betwene*.

Kürzung: Surt. Misc. 3. 28 *fell* (Prät.).

§ 128. Poetische Denkmäler. In Pr. C. reimt *ēo* außer mit *ē*, *ǣ²*, angl. *ē* (ws. *īe*) nur noch mit *ǣ¹* vor *t*, *n* und im Auslaut. Es kommen Reime weder mit *ēa* noch mit *ĕ-* vor. Sp. V. reimt *ēo* auf *ǣ²*, *ǣ¹*, *ĕ-* (*geue* : *leue*, doch ist *geve* vielleicht als gedehnte Form aus *give*, also mit *ẹ̄*, aufzufassen). L. F. M. hat Reime mit *ē* und mit *ǣ¹* im Auslaut, Castelf. nur mit *ē*, in den Y. Pl. reimt es außer mit geschlossenen *ē*-Lauten noch mit *ēa* vor *r* und mit *ǣ¹* vor *d*, *n*.

§ 129. Ne. Zustand. ae. *ēo* erscheint in 24 als *ī*, zu welchem vor *r* noch ein Gleitlaut tritt, 30¹ hat, wie für ae. *ē*, im Auslaut *ei*, sonst aber vorwiegend *iə*, 30^3a, b^ haben *ī*, 31 Diphthonge vom Typus *ei*, ae. *ēo* verhält sich also in den Urkunden, in den poetischen Denkmälern und in den heutigen Dialekten genau wie ae. *ē* (vgl. § 86).

Vokal + *w*.

ae. *ā* + *w*.

§ 130. ae. *ā* + *w* ergiebt den Diphthongen *au*, der durch das ganze 15. Jahrhundert sich hält. Erst in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts erscheinen in den Testamenten daneben vereinzelte *ou*-Formen, die wohl auf südlichem Einflusse beruhen.

a) Test. Ebor. I. 184 *saule*, IV. 41 *saull*, IV. 124 *saules*, II. 207 *knawne*, III. 239 *knaulege*, III. 118 *thrawyn*, III. 224, 245 *sawen*, IV. 19 *raw*, Surt. Misc. 5. 16 *knauleged*, 10. 10 *knawe*, 42. 35 *sawe*, 57. 9 *snaw*, York Records 89 *knawen*, 142 *sall* (ne. *soul*), 224 *awther*, Rotherham III. 305 *saule* 8 mal.

b) *ou*-Formen: Test. Ebor. II. 193 *soule*, IV. 28 *soull*, IV. 43 *soale*, IV. 124 *solle soule*, IV. 183 *sule* (wohl Verschreibung für *soule*), III. 158 *knowyn*, York Records 191 *knowlage*, Rotherham IV. 72 *soule*.

§ 131. Poetische Denkmäler. Pr. C., L. F. M. haben *au*, auch Y. Pl., wo ae. *ā* oft als *o* erscheint, hat für *āw* stets *au*.

§ 132. Ne. Zustand. In 24 und 30 erscheint *oə*, *ō*, *ɔ̄*, in 31 *ā*. Diese Formen beruhen auf unverdumpftem ae. *ā*, wie durch die Thatsache erwiesen wird, daß sie auch für *ă* + *l* + Kons. und für *ă* + *g* eintreten. Nur bei Wright erscheint daneben *ou*, das auf verdumpftes *ā* zurückgeht (vgl. Luick, §§ 39, 54). Die heutigen Dialekte stimmen also mit den poetischen Denkmälern und den Urkunden in der Erhaltung der *au*-Qualität überein.

ae. *ī* + *w*.

§ 133. Test. Ebor. I. 185 *new*, Surt. Misc. 2. 22 *new*, 15. 3 *Tyseday*, 43. 17 *Tuesday*, Selby 23. 26 *stuerd*.

§ 134. Poetische Denkmäler. Nur in Y. Pl.

kommen Fälle vor, *hewe* reimt 96. 85 auf *Jewe* : *knewe* : *newe* 115. 106 auf *Jesu*, das wohl als *ü* aufzufassen ist (vgl. § 143).

§ 135. Ne. Zustand. *ī* + *w* erscheint in den heutigen Dialekten als Diphthong *iu*, der in 31[1] zu *iə* abgeschwächt ist. Bei ae. *sīwian* tritt teilweise *ou* ein.

ae. *ō* + *w*.

§ 136. Test. Ebor. III. 298 *bestowyd*, III. 204 *grewyng*, Surt. Misc. 2. 15 *nor*, die satzunbetonte Entwicklung von ae. *nōwđer*, York Records 224 *nowther*.

Poetische Denkmäler. Keine Beispiele.

§ 137. Ne. Zustand. Bei Wright erscheint der Diphthong *ou*, bei Ellis sind keine Beispiele. *ou* wird natürlich auch in den Urkunden gegolten haben, das oben angeführte *grewyng* muß umgekehrte Schreibung sein.

ae. *ēa* + *w*.

§ 138. Surt. Misc. 2. 28 *shewe*.

Poetische Denkmäler. Pr. C. reimt *ēa* + *w* auf *ǣ* + *w* und auf frz. *eu*. Auf *āw* statt *ēaw* beruhen Y. Pl. 320. 2 *schawe* : *lawe*, 102. 11 *dase* (ae. *dagas*) : *strase* (vgl. § 143).

§ 139. Ne. Zustand. Die Mehrzahl der hierhergehörigen Beispiele hat Nebenformen auf *ā* + *w*. Diese gelten für ae. *slēaw hrēaw* in 24[4,9], 30[3ab,4] und 31. Für *ēa* + *w* erscheint *eu* in 24[4], 30[3ab], 31; 30[1] hat die Abschwächung zu *iə*, 30[3b] die Nebenform *eə* und 31[1a] die Nebenform *ei*.

ae. *ēo* + *w*.

§ 140. Es erscheint der Diphthong *eu*.

Surt. Misc. 3. 16 *trewe*, 5. 12 *trew*, 10. 3 *treu*, 6. 34

treuthe, 18.12 *treweth*, 20.4 *truely*, York Records 224 *trewth*, Selby 23.16 *bruher* (ne. *brewer*).

Verschiebung des Akzents auf den zweiten Teil des ae. Diphthongen ist eingetreten bei: Test. Ebor. I. 185 *fore*, I. 186 *four*, II. 192 *troweth*, Surt. Misc. 10. 30 *trow*.

§ 141. Poetische Denkmäler. Es reimt auf frz. *eu* L. F. M. 177 *eschewe* : *rewe*, Y. Pl. 96. 85 *Jewe* : *knewe* : *new* : *hewe*.

§ 142. Ne. Zustand. *ēo* + *w* ergiebt im allgemeinen *iu*, 30^1 *iə*, 30^{3a} *ü*; 30^{3b} kommt neben *iu* auch *ū* vor. Bei ae. *cēowan*, *fēower* und *ēow* ist Akzentverschiebung eingetreten (vgl. Sweet, Hist. of E. Sounds, §§ 684, 685), was einen Diphthongen *ou* ergeben hat.

§ 143. In Pr. C. werden *ī* + *w*, *ēo* + *w* von *ǣ* + *w*, *ēa* + *w* geschieden; letztere reimen miteinander, wohl als *ęu*, während *ī*, *ēo* + *w* zu *ẹu* wurden. Dieses *ẹu* reimt in Y. Pl. auf *ü*, *ü* vertritt den Diphthongen in 30^{3a} und die Formen *Tyseday stuerd* in den Urkunden (s. § 133) weisen auch auf monophthongische Lautung. Aus oder neben derselben entwickelte sich die jetzige Wiedergabe *iu*, während *ǣ* + *w*, *ēa* + *w* als *eu*, *eə* sich erhalten. Teilweiser Zusammenfall aller *eu* tritt in 31 ein.

Kurzer Vokal + palataler Spirans.

ae. *ǣ̆* + *g*.

§ 144. Es erscheint als *ai*, *ay*, gelegentlich auch als *a* geschrieben.

Test. Ebor. I. 186 *mayden*, III. 259 *wayne*, III. 239 *madyns*, Surt. Misc. 1. 6 *sayd*, 4. 35 *day*, 15. 27 *nails may*, 56. 10 *hailstones*, 6. 22 *sais* (analogische Form), York Records 86 *maie*, 35 *saide*, 140 *fayn*, 89 *sade*, 218 *slane*, Selby 29. 14 *slays*, 25. 33 *sas* (ne. *says*), 24. 7 *da* (ne. *day*).

Anm. Die Formen Test. Ebor. IV. 42, 157 *seid*, Surt. Misc. 13.24 *breide*, 20.25 *breede*, beruhen wohl auf ae. *ǣ*, durch Verlust des Spiranten vor *d* entstanden.

§ 145. Poetische Denkmäler. ae. *ǣ* + *g* wird zu *ai*, das in Pr. C. auf an. *ei* und frz. *ei* reimt, z. B. auf *pray*, *payne*, L. F. M. auf frz. *ai*, 202 *daye* : *paye*. In Y. Pl. stehen Reime auf frz. *ai* neben solchen auf ae. *ă*-, 82. 241 *tayle* : *fayle* : *kayle* : *bayle* (ae. *bealu*), auf ae. *ǣ* (*ā*), 443. 9 *fayre* : *there*, auf me. *ā* 308. 7 *laide* : *brade*, 237. 148 *allone* : *agayne*.

§ 146. Ne. Zustand. 24 hat *eə*, die Entsprechung von ae. *ă*- in offener Tonsilbe, 30 wiegt *eə* neben gelegentlichem *iə* vor, 31 hat *ę̄*; 30 und 31 weichen demnach von der Entwicklung von ae. *ă*- ab. Für die Besprechung dieser Verhältnisse vgl. *ǣ* + *g*, § 163.

ae. *ĕ* + *g*.

§ 147. Es erscheint als *ei*, *ai* geschrieben.

Test. Ebor. II. 22 *lay* (analogische Form), II. 187 *weyng*, II. 189 *weying*, IV. 89 *weybalk*, IV. 184 *weyhe*, III. 204, IV. 60 *lade* (ne. *laid*), Surt. Misc. 1. 10 *agayn*, 5. 14 *agaynesay*, 6. 24 *away*, 10. 27 *ways*, 12. 9 *layde*, 55. 15 *rayne*, York Records 138 *weye*, Selby 25. 7 *playes*, 27. 9 *lay*, 29. 25 *lye*, mit Erhöhung des Vokals (vgl. Me. Gram., § 109 c), S. 145) New Malton 59. 26 *pley*.

§ 148. Poetische Denkmäler. In Pr. C. reimt ae. *ĕ* + *g* mit ae. *ǣ* + *g*, an. *ei* frz. *ei*, *ai*, in Y. Pl. ebenfalls.

Ne. Zustand. Es erscheinen dieselben Lautungen wie für *ǣ* + *g*. Für weiteres s. *ǣ* + *g*, § 163.

ae. *ĭ* + *g*.

§ 149. ae. *ĭ* + *g* wird zu *ī*.

Test. Ebor. IV. 170 *tithes* (ae. *tigeþa*), Surt. Misc. 13. 28 *lyse* (zu ae. *licgan*), 21. 2 *tiler* (zu ae. *tigele*), Rotherham III. 306 *tithe*.

Poetische Denkmäler. *ĭ* + *g* reimt auf ae. *ī* und frz. *ī*.

Ne. Zustand. Es erscheinen die Entsprechungen von me. *ī*; *ī* ist in einem Falle in 24[9] erhalten geblieben, sonst ist Diphthongierung eingetreten, in 30 kommt daneben die Weiterentwicklung zu *ā* vor, in 31 die Diphthonge *ai*, *ei*.

ae. *y̆* + *g*.

§ 150. Test. Ebor. II. 216, IV. 148 *rye*; III. 240, IV. 159 *by*, IV. 41 *byeng* sind analogische Formen. Surt. Misc. 4. 6 *bying*.

Poetische Denkmäler. *y̆* + *g* reimt mit ae. *ī*.

Ne. Zustand. Es treten dieselben Laute wie für *ĭ* + *g* ein; *y̆* + *g* ist also vollkommen mit *ĭ* + *g* und mit ae. *ī* zusammengefallen.

ae. *ĕ* + *ht* und **an.** *æ̆* + *ht*.

§ 151. Test. Ebor. II. 216 *reghte*, IV. 17 *weghts* (an.), Surt. Misc. 3. 14 *ryght*, 6. 5 *hight* (Prät.), New Malton 61. 31 *weghttes*, Selby 27.13 *reght*, F. *streght*.

§ 152. Poetische Denkmäler. In der Schreibung erscheint bald *e*, bald *i*, es kommen aber keine beweiskräftigen Reime vor, denn die Reime *fyght*, *ryght* auf *i* beweisen nichts, da sie auf ws. *y* beruhen können.

§ 153. Ne. Zustand. Die Beispiele sind ae. *streht*, *feohtan*, *reht*, ws. *riht* und an. *vætt*. Die Wiedergabe ist fast überall *ei*, für *reht* kommt neben *ei* in 30, 31 auch *ī* vor, in 31[1a] sogar *ai*, für *streht* kommt auch in 30[3a] *ī* vor.

§ 154. Die Schreibung der Urkunden sowie das Verhalten der neueren Dialekte machen es wahrscheinlich, daß *ĕ* + *ht* eine Erhöhung zu *i* nicht durchgemacht hat. In 24 und 30 ist das Ergebnis von *ĕ* + *ht* von dem von *ĭ* + *ht* geschieden, in 31[1b,3] fallen sie zusammen (vgl. § 157). *reht* bildet eine Ausnahme, indem es die Entsprechungen bald des angl. *e*, bald des ws. *y* aufweist.

ae. *ĭ* + *ht.*

§ 155. Test. Ebor. I. 184 *myghty*, II. 76 *syght*, I. 186 *plyte*, eine Form, die auf Schwund des palatalen Spiranten zu deuten scheint, Surt. Misc. 2. 25 *myght*, 5. 37 *syght*, 55. 18 *sight*.

§ 156. Poetische Denkmäler. Die Reime Y. Pl. 4.89 *syghte* : *heghte*, 54. 289 *myght* : *heght* : *sight* deuten auf Zusammenfall von *ē* + *ht* mit *ĭ* + *ht*. Die falsche Schreibung *sizte* für *site*, an. *sýti*, im Reime auf *smyte* läßt auf Schwund des palatalen *h* schließen.

§ 157. Ne. Zustand. Das Hauptergebnis ist *ī*; dieses erscheint in 24[9] zu *ai* diphthongiert, in 30[1] zu *ĭ* gekürzt. In 30[3,4] 31[1a,3] kommen daneben *ei*-Formen vor, in 31[1b] erscheint ausschließlich *ei*.

§ 158. Das *ī*, das aus *ĭ* + dem palatalen Spiranten hervorging, ist aber nicht mit ae. *ī* zusammengefallen; hieraus geht hervor, daß trotz der Formen, die in den Urkunden und den poetischen Denkmälern den Schwund des Spiranten zu beweisen schienen, dieser erst vollendet war, als die Diphthongierung des ae. *ī* schon angefangen hatte. Hernach ging auch das sekundäre *ī* auf dem Wege der Diphthongierung weiter, hat aber in 31 erst die Stufe *ei* erreicht. Da in 24 und in dem größten Teile von 30 noch Monophthong gilt, sind die *ai*-Formen in 24[9] wahrscheinlich Entlehnungen.

ae. *ў* + *ht.*

§ 159. Surt. Misc. 11. 2 *wryght.*

Poetische Denkmäler *ў* + *ht* verhält sich wie *ĭ* + *ht.*

Ne. Zustand. Die Entwicklung ist der von *ĭ* + *ht* gleich.

Langer Vokal + palataler Spirans.

ae. *ǣ* + *g* und an. *ei.*

§ 160. Sie erscheinen als *ai*, *ay*, *a* geschrieben.

Test. Ebor. I. 186 *ayther*, III. 241 *aither*, IV. 16 *eyther*, II. 279 analogisches *nayther*, I. 410 *gray*, III. 103 *kay*, I. 186 *thayme* (an.), III. 204 *gra*, IV. 128 *rasyd* (an.), Surt. Misc. 2. 1 *yay* (ne. *they*), 2. 25 *thayr*, 2. 14 *nay* (an.), 3. 27 *raysed*, 14. 14 *ayther*, 55. 14 *fair*, 42. 20 *eythre*, 54. 13 *keys*, 23. 35 *ather*, 1. 18 *yam* (ne. *them*), 4. 14 *thar*, York Records 152 *adyr*, 183 *adir*, 222 *ather*, 141 *na* (an.), 132 *rasid.*

Satztieftonig sind die Formen Surt. Misc. 23. 2 *ether*, York Records 222 *nether* (vgl. Luick, § 338).

§ 161. Poetische Denkmäler. *ǣ* + *g* reimt mit *ǽ* + *g*, *ĕ* + *g* und mit frz. *ai.*

§ 162. Ne. Zustand. Wo ae. *ǣ* vor *g* in offener Silbe stand, erscheint bei Wright *ei*, das Ergebnis von ae. *ă*- (vgl. Luick, § 308), auch in 24[9] und z. T. in 30[1] gilt die Entsprechung von ae. *ă*-, in den übrigen Dialekten von 30 und in 31 ist es von derselben vollständig getrennt; in 30 erscheinen *eə* und *ei* Diphthonge, in 31 *ę̄*. Ebenso verhält es sich mit an. *ei.*

§ 163. In Pr. C. reimen *ǣ* + *g*, *ē* (ws. *īe*) + *g*, *ǽ* + *g*, *ĕ* + *g* und an. *ei* untereinander und mit frz. *ai*, *ei.* In den York Plays treten hinzu Reime mit ae. *ā* und *ă*- (vgl. § 145), die jedoch von Luick, § 368, für ungenau erklärt werden. In den jetzigen Dialekten fällt die Ent-

wicklung von *ǣ* + *g*, *ĕ* + *g*, an. *ei* und zum großen Teile *ǣ* + *g* zusammen. Für 24 und 30[1] trifft diese Entwicklung mit der von ae. *ă*- in offener Tonsilbe zusammen, in diesen Dialekten also wurde *ai* zum Monophthongen *ā*. Hierzu stimmen die *a*-Schreibungen in den Urkunden. In den übrigen nordhumbrischen Dialekten blieb *ai* vorläufig erhalten.

ae. *ē* + *g*.

§ 164. Test. Ebor. II. 171 *dy*.

Poetische Denkmäler. Bei Castelf. reimt ae. *dēgan* 11 mal auf *ī* und einmal auf *ē*; *ē* + *g* reimt in Y. Pl. auf ae. und frz. *ī*, 501. 129 *wreye* : *pryuely* : *by* : *dye*, 173. 23 *spied wreyede* : *cryede*, und auf ae. *ē* 365. 205 *hee* : *dye* : *me*, 107. 163 *sese þe* : *wreyes þe*.

§ 165. Ne. Zustand. Ellis hat keine Beispiele, bei Wright hat ae. *dēgan* den Vokal *ī*; die Erhöhung des *ē* zu *ī* mit vollständigem Schwund des Spiranten hat also erst nach Anfang der Diphthongierung von ae. *ī* stattgefunden.

ae. *ēa* + *g*, *h* = **anordh.** *ē* + *g*, *h*.

§ 166. Test. Ebor. I. 185 *hegh*, I. 410 *hiegh hegh*, IV. 97 *high*, IV. 161 *hye*, II. 76 *eghen*, IV. 97 *negh*, IV. 10 *neigh*, III. 240 *nigh*, Surt. Misc. 5. 20 *hegh*, 18. 30 *hie*, 20. 28 *ney'e*, 55. 14 *ne*, 47. 17 *neghbours*, Selby 27. 9 *hy*, 23. 3 *neghboures*, 23. 5 *neyghburs*.

Durch Kontraktion entstanden sind die Formen Test. Ebor. IV. 77 *nere*, New Malton 58. 18 *ner*.

§ 167. Poetische Denkmäler. In Pr. C. reimt *ēa* + *g* mit *ēo* + *g*, *ē* + *g*, in Y. Pl. reimt es außerdem auf *ē*, 65. 286 *mene* : *eghne* 213. 393 *equite* : *eye* : *be*, und auf *ī*, 203. 50 *grathely* : *eye*, 211. 320 *high* : *mercy*.

§ 168. Ne. Zustand. Vor *g* erscheint bei Wright *ī*, vor *h ei*, in den übrigen Dialekten ist die Behandlung in beiden Fällen gleich, nämlich *ī* erscheint neben *ei* in 30[1], Diphthongierung zu *ai* in 24[9], 30[3b], zu *ei* in 31.

§ 169. Der Zusammenfall von *ēa* + *g*, *ēo* + *g* und *ē* + *g* findet in allen poetischen Denkmälern statt, doch ist aus den Schreibungen *-egh*, *-igh* in Pr. C. die Qualität nicht näher zu bestimmen. Erst in den York Plays kommen Reime vor, die für den vollständigen Schwund des palatalen Spiranten ohne Entwicklung eines voraufgehenden palatalen Lautes und dann auch für die weitere Entwicklung des *ē* zu *ī* beweisend sind. Die Formen *neigh*, *neyghburs* in den Urkunden haben *i*, *y* zur Bezeichnung der Länge, nicht der Qualität des Vokals.

ae. *ēo* + *g*.

§ 170. York Records 221 *lied*.

Poetische Denkmäler. Pr. C. reimt *ēo* + *g* auf *ēa* + *g*, *ē* + *g*, an. *ǣ* + *g*, Y. Pl. ebenfalls, ferner auf frz. *ī* 81. 229 *lyes* : *despise* und auf ae. *ў* + *g* 5. 118 *ly* : *by*.

Ne. Zustand. 24 und 30 haben *ī*, 31 *ei*, vgl. das unter *ēa* + *g* Gesagte § 169.

ae. *īe* + *g* = anordh. *ē* + *g*.

§ 171. Test. Ebor. I. 417, III. 204 *hay*.

Poetische Denkmäler. Pr. C. reimt *īe* + *g* auf *ĕ* + *g*, 3184 *hay* : *away*, Y. Pl. auf *ǣ̆* + *g* 48. 86 *layne* : *agayne*.

Ne. Zustand. Wright hat *eə* wie für *ǣ*, *ǣ̆* + *g*. Ellis hat keine Beispiele (vgl. § 163).

ws. *īe* + *ht* = anord. *ē* + *ht*.

§ 172. Surt. Misc. 55. 16 *hight* (ae. *hīehþu*).

Poetische Denkmäler. anordh. *ē* + *ht* reimt auf *ĕ* + *ht*, *ĭ* + *ht*, L. F. M. 269 *righte* : *heghte*, Y. Pl. 4. 89 *seyghte* : *heghte*, 199. 174 *highte* : *nyght* : *myght* : *sight*.

§ 173. Ne. Zustand. 24[4] erscheint *ei*, 24[9] *ai*, 30 *ī*, *ei*, *ai* und 31 *ei*. *ē* + *ht* zeigt in den heutigen Dialekten kein regelmäßiges Verhalten. In 31 fallen alle palatalen Vokale + *ht* zusammen, in 24[4] stimmt es zu der Entwicklung von *ĕ* + *ht*, 24[9] zu der von *ĭ* + *ht*, doch sind diese Formen, welche Diphthongierung zu *ai* aufweisen, vielleicht Entlehnungen aus der Schriftsprache.

Kurzer Vokal + velarer Spirans.

ae. *ă* + *g*.

§ 174. Es erscheint der Diphthong *au*.

Test. Ebor. III. 197 *lawfull*, Surt. Misc. 7. 4 *law*, 11. 10 *drawen*, York Records 88 *lawes*, Selby 28. 1 *drawes*, 25. 6 *unlawefully*.

§ 175. Poetische Denkmäler. *ă* + *g* reimt auf *ā* + *g*, *ā* + *w*, *ǣ* (ws. *ĕa*) + *h*, in Y. Pl. daneben auf frz. *au* 124. 45 *sawes* : *lawes* : *cause* : *drawes*.

§ 176. Ne. Zustand. In 24 und 30 kommen *oə*, *ɔ*-Formen vor, in 31 *ā*, 31[1a] hat daneben einzelne *ɔ*. *ă* + *g* fällt in den heutigen Dialekten ganz mit *ā* + *w* zusammen, mit *ā* + *g*, *h*, *ǣ* + *h* ebenfalls. Hierin stimmen sie mit den Urkunden und den poetischen Denkmälern vollkommen überein (vgl. *ā* + *w* § 132).

anordh. *ǣ* (ws. *ĕa*) + *h*, *ht*.

§ 177. Test. Ebor. IV. 9 *eghtyndaye*, Surt. Misc. 2. 34 *saw*, 57. 6 *eghtly*.

Poetische Denkmäler. *ǣ* + *h* reimt mit *ā* + *g*, *ā* + *w*; für *ǣ* + *ht* sind keine Beispiele vorhanden.

§ 178. Ne. Zustand. *ǣ* + *h* entwickelt sich wie *ă* + *g*. *ǣ* + *ht* erscheint vorwiegend mit dem Diphthongen *ou* (Beispiel: *feaht*), ae. *eahta* jedoch erscheint mit palataler Lautung 24[4] *ei*, 30[1] *iə*, sonst *ei*.

ae. *ŏ* + *g*.

§ 179. Test. Ebor. IV. 159 *bowe*, Selby 24. 19 *bowe*.

Poetische Denkmäler. Es sind keine Beispiele vorhanden.

§ 180. Ne. Zustand. Bei Ellis ist nur ein Beispiel ae. *boga*, in 24[4], 30[3ab], 31 erscheint *ou*, in 31[1b] *eu*, in 30[1], 31[1a] *ū*.

§ 181. *ŏ* + *g* wird in den heutigen Dialekten von *ō* + *g* getrennt gehalten, bei Wright fällt es dagegen mit *ō* + *w* zusammen. Ellis hat für *ō* + *w* keine Belege. Die Lautung *ou*, die immer noch der Hauptvertreter von *ŏ* + *g* ist, galt jedenfalls in den Urkunden.

ae. *ŏ* + *ht*.

§ 182. In den frühesten Urkunden erscheint die Schreibung *-oght*, in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts kommt die Schreibung *-ought* auf.

Test. Ebor. I. 410, IV. 6 *doghter*, I. 185, 410, III. 239 *boght*, III. 253 *doughtir*, IV. 16 *doughters*, III. 204 *bowght*, III. 245 *bought*, Surt. Misc. 1. 12; 4. 14 *boght*, 2. 8 *wrought*.

§ 183. Poetische Denkmäler. *ŏ* + *ht* reimt mit *ā* + *ht*, *ō* + *ht* (vgl. § 197).

Ne. Zustand. Es erscheint vorwiegend der Diphthong *ou*, in 31[1a] daneben *au*, in 30[3a], 31[1b] *əu*.

ae. *ŭ* + *g*.

§ 184. York Records *mowe* (ae. *muge* vgl. Schriftspr. S. 72).

Poetische Denkmäler. *ŭ* + *g* reimt mit ae. *ū*. Pr. C. 5702 *youthe* : *couthe*.

§ 185. Ne. Zustand. *ŭ* + *g* fällt mit der Entwicklung von ae. *ū* zusammen in 24, 30[1] und 31. In den übrigen Dialekten erscheint es als *iu*, *ou* (vgl. Luick, § 392, wo diese Formen auf Dehnung zu *ō* zurückgeführt werden). Im großen ganzen jedoch ist *ŭ* + *g* zu *ū* geworden, und die Schreibung -*ow* in den Urkunden ist als solches aufzufassen.

ae. *ŭ* + *h*.

§ 186. Surt. Misc. 21. 8 *thrugh*.

Poetische Denkmäler. Es sind keine Beispiele vorhanden.

§ 187. Ne. Zustand. In 24[9], 30[1, 2, 4] ist *u* erhalten geblieben, indem sich das spirantische *h* in *f* umgewandelt hat. In 24[4], 30[3b] und 31 hingegen erscheinen Formen, die auf auslautendes *ō* zurückgehen, in 30[1] auf *ō* + Spirant, der zu *f* wird. Es scheint also, daß **þruh* infolge des satztieftonigen Gebrauchs den auslautenden Spiranten verlor, so daß *ŭ* in offener Silbe stand und dann zu *ō* gedehnt wurde. Doch liegt keine ähnliche Form in den Urkunden vor, der Spirant wurde wahrscheinlich noch gesprochen.

Langer Vokal + velarer Spirans.

ae. *ā* + *g*, *h*.

§ 188. Es erscheint *au*, erst Ende des Jahrhunderts kommen Formen auf *ou* vor.

Test. Ebor. I. 185 *aune*, III. 205 *awn*, IV. 29, 184 *aw*, II. 176 *haw* (ne. *owe*), I. 410 *lawe* (an.), III. 288, 240 *lowly*, IV. 16 *oune*, IV. 122 *owen*, IV. 158 *owe*, Surt. Misc.

2. 5; 11. 23 *awen*, 18. 10 *awner*. 13. 21 *awe*, 5. 20 *lawe*, 10. 33 *laghe*, 19. 30 *owen*, York Records 152, 156 *awn*, 85 *owne*, 127 *owen*, New Malton 58. 12 *awn* X *awne*, *felawse*.

§ 189. Poetische Denkmäler. *ā* + *g*, *h* reimt auf *ă* + *g*, *ā* + *w*, *ǣ* (ws. *ĕa*) + *h*.

§ 190. Ne. Zustand. In 24[4] erscheint *ou*, *oə*, wovon ersteres auf verdumpftes, letzteres auf unverdumpftes *ā* zurückgeht; in 30 erscheint *oə* und *ɔ*, in 31 *ā*.

ā ist vor *g*, *h* unverdumpft geblieben (vgl. *ā* + *w* § 132 und Luick, § 39); darin stimmen die heutigen Dialekte und die poetischen Denkmäler überein; auch das Verhalten der Urkunden weist darauf. Die *ou*-Formen erscheinen sehr spät und nur spärlich und müssen dem Einfluß der Schriftsprache zugeschrieben werden.

ae. *ō* + *g*, *h*.

§ 191. Test. Ebor. II. 22 *enogh*, Surt. Misc. 5. 2 *ploghstrakes*, 5. 7 *plughstrakes*.

§ 192. Poetische Denkmäler. *ō* + *g* reimt auf *ō* + *w* Pr. C. 658 *bowes* : *growes*, auf frz. *ü* 9616 *dru* (ae. *drōg*) : *Jesu*, auf *ō* Y. Pl. 19. 33 *to* : *hoo* (ae. *hōh*) : *rowe* (ae. *rōw*) : *doo*, auf *ū* 120. 52 *cloghe* : *nowe*.

§ 193. Ne. Zustand. Die Entsprechungen sind dieselben wie für ae. *ō*, 24 hat *iu*, 30 *iə*, 31 *ū*, *iu*, nur in 31[1b] kommt *eu*, die Entsprechung von ae. *ū*, vor.

§ 194. Das Verhalten von *ō* + *g* in den heutigen Dialekten stimmt nicht ganz zu dem in den poetischen Denkmälern. Dort fällt es mit der Entwicklung von *ō* zusammen, ist aber in 24[4] und vermutlich auch in den übrigen Dialekten von *ō* + *w* geschieden. Letzteres lautet nämlich bei Wright wie *ŏ* + *g* und dieses ist in allen Dialekten von *ō* + *g* geschieden, ausgenommen in 31[1b],

wo es wie ō + g die Entsprechung von ae. ū hat. In Pr. C., Y. Pl. hingegen reimt ō + g mit ō + w, in Y. Pl. allerdings zugleich mit ō (s. oben § 192 *to* : *hoo* : *rowe*). Die Form in Pr. C. ist vielleicht die Entwicklung in inlautender Stellung (vgl. Luick, § 114), in Y. Pl. gilt jedenfalls spurloser Ausfall des Spiranten (vgl. Luick, § 175), auf welchem dann die Weiterentwicklung zu ū wie in *cloghe* : *nowe* basiert. In den Urkunden wird die Stufe ō vorliegen, die Schreibung *plughstrakes* ist nur ein Fall von der häufigen Verwendung von *u* für ō.

ae. ū + *h*.

§ 195. Test. Ebor. II. 22 *rough*, III. 253 *rugh*.

Poetische Denkmäler. Es sind keine Belege vorhanden.

Ne. Zustand. Wright hat *u* und Wandlung des *h* in *f*. Bei Ellis sind keine Belege. In den Urkunden ist wohl noch Länge des Vokals und gutturale Qualität des Spiranten erhalten.

ae. ā + *ht*.

§ 196. Test. Ebor. I. 185 *noght*, II. 256, III. 205 *ought* (Prät.), III. 180 *aught*, Surt. Misc. 2. 1 *noght*.

§ 197. Poetische Denkmäler. ā + *ht* reimt in Pr. C. und Y. Pl. ausschließlich mit ō + *ht* und ŏ + *ht*.

§ 198. Ne. Zustand. Es erscheint *ou* in allen Dialekten mit Ausnahme von 31[1b], wo *au* auftritt; ae. *nāht* erscheint in den meisten Dialekten mit Kürzung zu *u*.

§ 199. ā ist also vor *ht* durchaus zu ō geworden, die Form *au* in 31[1b] kann auch nicht auf erhaltenem ā beruhen, denn ā + *u* ergiebt in diesem Dialekte ā. In den Urkunden erscheint auch *ou* mit Ausnahme von dem

einzigen Falle *aught*, das entweder Verschreibung oder eine entlehnte Form ist.

ae. *ō* + *ht.*

§ 200. Surt. Misc. 4. 11 *broght*, 8. 20 *besoght*, York Records 108 *thoght*, 191 *þought.*

Poetische Denkmäler. *ō* + *ht* reimt mit *ā* + *ht* und mit *ŏ* + *ht.*

Ne. Zustand. *ō* + *ht* ergiebt wie *ŏ* + *ht* *ou*, in 31[1b] *əu.*

Konsonantismus.

Velare.

ae. *c.*

§ 201. Velares *c* bleibt erhalten; es wird wie in der ne. Schriftsprache im Anlaut vor dunklem Vokal sowie vor *l* und *r* *c* geschrieben, vor hellem Vokal, vor *n*, im In- und Auslaut erscheint die Schreibung *k*, ae. *cw* wird *qu*, gelegentlich auch *wh* geschrieben.

1. Im Anlaut.

a) Vor Konsonanten.

Test. Ebor. I. 185 *clathe*, IV. 88 *knyfe*, IV. 109 *knyll* (ae. *cnyll*), II. 165 *bequeth*, II. 261 *qwernes*, II. 216, 248 *whike* (ae. *cwicu*), Surt. Misc. 1. 2 *crafte* 53. 17 *cled*, 10. 10 *knawe*, 15. 10 *knyttyng*, 16. 27 *knyght*, 7. 11 *quene*, 40. 32 *whenys* (ae. *cwēn*), York Records 151 *qwhen.*

b) Vor dunklen Vokalen und deren Umlaut.

Test. Ebor. II. 261 *cow calf*, III. 204 *kalfe*, III. 103 *kaybandes*, IV. 116 *coke* (ae. *cōc*), I. 417 *ky* (Pl.), II. 21 *kychyn*, III. 205 *kynd*, IV. 29 *kytcottes*, Surt. Misc. 8. 23

couth, 12. 11 *kylne*, 16. 25 *kynge*, 32. 12 *kype* (germ. **kōpjan*), 32. 7 *kyeper*, 47. 32 *kynseman*, 4. 36 *castyng* (an.), 6. 24 *kest* (Prät.).

§ 202. 2. Im Inlaut.

a) Vor ae. dunklem Vokal oder Konsonant.

Test. Ebor. I. 186 *spekes* (3. Sg. zu *specan*), I. 410 *thanket* (Part. Prät.), III. 203 *betak* (Inf.), IV. 165 *weikke woykke* (ae. *wicu wucu*), Surt. Misc. 2. 26 *brake* (ae. *brǣcon*), 12. 23 *stake*, 24. 1 *strekinge* durch Analogiewirkung, 29. 17 *wekly*, 5. 25 *tuke* Prät. Pl., 26. 5 *akcornes*, 32. 18 *baxters*.

b) in der Gemination, wo ursprünglich kein *j* folgte.

Test. Ebor. III. 287 *neke*, III. 246 *candillstykes*, IV. 77 *stoke*, York Records 165 *bukys* (ae. *bucca*).

§ 203. 3. Im Auslaut, wenn im Germanischen kein *i*, *j* folgte und ursprüngliches *i* + *c* nicht im Wortauslaut stand.

Test. Ebor. II. 75 *seke* (ae. *sēoc*), IV. 17 *balk*, Surt. Misc. 2. 25 *werk*, 5. 5 *buke* (ae. *bōc*), 12. 27 *bak*, 29. 34 *okes*, York Records 88 *mekely*, Selby 28. 3 *stanke* (Prät.).

Anm. Auffallend ist die Form Test. Ebor. III. 240 *marce* (ae. *mearc*), da hier lautgesetzlich keine Palatalisation vorliegen kann, hingegen die Schreibung *c* vor hellem Vokal sonst nie den Verschlußlaut vertritt. Es wird in diesem Fall wohl Verschreibung anzunehmen sein.

§ 204. Poetische Denkmäler. Keine beweisenden Belege aus Reimen.

Ne. Zustand. In den heutigen Dialekten erscheint der velare Verschlußlaut erhalten, ausgenommen vor *n*, wo er wie in der Schriftsprache verstummt ist, im Anlaut vor *l* geht er in einzelnen Dialekten, 24^{4}, 30^{1}, 30^{8b}, in *t* über.

ae. *g.*

I. ae. Spirans.

§ 205. 1. Im Anlaut vor Konsonant, vor dunklem Vokal und vor umgelautetem dunklem Vokal erscheint der Verschlußlaut *g.*

Test. Ebor. I. 410 *gilt*, IV. 176 *gilted*, IV. 154 *agene* (von Morsbach aus **ongagani* erklärt), IV. 178 *gymer* (an.), Surt. Misc. 1. 14 *grete*, 42. 3 *glovere*, 11. 5 *grunde*, 1. 2 *girdelers*, 1. 14 *togedyr*, 4. 1 *agayne*, 7. 7 *gude*, 8. 20 *gylty*, 11. 6 *garth* (an.), 13. 13 *watergate* (auf der Pluralform *gatu* beruhend), 15. 27 *ga*, 53. 28 *geddard*, Selby 26. 11 *gess* (ne. *geese*).

§ 206. 2. Im Inlaut.

a) Nach dunklem Vokal wird *g* zu *u* vokalisiert, s. Kapitel: Vokal + velarer Spirans.

b) Nach Liquida ist *g* zu *w* geworden und entwickelt vor sich den Gleitlaut *o.*

Test. Ebor. II. 261 *gallows*, IV. 155 *boroying.*

Anm. Es ist nach der nebentonigen Silbe abgefallen in Surt. Misc. 17. 14 *herber.*

§ 207. 3. Im Auslaut.

Nach dunklem Vokal wird *g* zu *u* vokalisiert, s. Kapitel: Vokal + velarer Spirans.

§ 208. II. ae. Verschlußlaut.

1. In der Gruppe *ng* bleibt *g* erhalten.

Test. Ebor. I. 186 *syng*, Surt. Misc. 1. 4 *kyng*, 1. 15 *sprang*, 1. 20 *Inglysh*; 5. 11 *langer* ist analogisch nach *lang.*

2. In der Gemination, wo ursprünglich kein *i*, *j* folgte, ist der Verschlußlaut erhalten.

Test. Ebor. IV. 116 *stag*, Surt. Misc. 27. 36 *dogges.*

§ 209. Poetische Denkmäler. Keine beweisenden Reime.

Ne. Zustand.

I. 1. Im Anlaut ist der Verschlußlaut *g* erhalten, ausgenommen vor *n*, wo er wie in der Schriftsprache verstummt ist, vor *l* geht er in 24^4 in *d* über.

2. Für das Verhalten von ae. *g* im In- und Auslaut nach dunklem Vokal s. Kapitel: Vokal + velarer Spirans.

II. 1. In der Gruppe *ng* ist in den heutigen Dialekten das *g* verstummt, nur im Inlaut vor Vokal ist es in 24^9 und 30^1 erhalten.

2. Für die Gemination fehlt es bei Ellis an Belegen, bei Wright erscheint der Verschlußlaut.

ae. *h*.

§ 210. 1. Im Anlaut.

a) Vor Vokal ist ae. *h* der Regel nach erhalten.

Test. Ebor. I. 417 *horne house* etc.

Gelegentlich scheint es gefallen zu sein, besonders nach dem bestimmten Artikel und in dem zweiten Teil von Kompositis nach Konsonant.

Test. Ebor. IV. 41 *even* (ae. *heofon*), III. 104 *inkornes*, IV. 129 *swynard* (ne. *swineherd*), E. *th'ole* (ne. *the whole*), F. *thand* (ne. *the hand*). Umgekehrt ist es auch gesprochen worden, wo es unorganisch war Surt. Misc. 17. 13 *hend*.

b) Vor Konsonant.

Ausgenommen vor *w* ist *h* gefallen; *hw* erscheint als *wh*.

Test. Ebor. I. 417 *wheles*, Surt. Misc. 1. 2 *whare*, 60. 37 *wheytt*.

Es scheint auch teilweise eine stärkere Aussprache angenommen zu haben, wie die Schreibung *qu* andeutet.

Surt. Misc. 61. 1, 3 *qwheytt* (ae. *hwǣte*), 62. 11, 12 *qwhytte*, I. *qwilk*.

Auch das Gegenteil kommt vor, nämlich daß *h* verstummt ist: Test. Ebor. III. 299 *wereof.*

2. Für die Entwicklung von ae. *h* im In- und Auslaut s. Vokal + velarer bezw. palataler Spirans.

§ 211. Poetische Denkmäler. Keine Belege in den Reimen.

Ne. Zustand.

Anlautendes *h* ist sowohl vor Vokal als auch vor Konsonant in 24 und 30 verstummt, nur in 31[1b] erscheint ae. *hw* als *wh*, in 31[1a] und 31[3] kommt *wh* neben *w* vor.

Palatale.

ae. *ċ*.

§ 212. Vor hellen Vokalen ist ae. palatales *c* erhalten und weiter zur stimmlosen Affrikata *tš*, geschrieben *ch*, entwickelt worden.

1. Im Anlaut.

a) Test. Ebor. I. 186 *childer*, III. 287 *ches*, IV. 174 *chese* (ae. *ciese*), Surt. Misc. 5. 37 *chafer*, 8. 37 *chesed*, 12. 2 analogisches *chosen*, 28. 28 *cheldyr*, 34. 27 *chyde.*

b) Anord. Lehnwörter sind die Formen mit Verschlußlaut: Test. Ebor. I. 185, 410 etc. *kirke*, II. 22, 174, III. 204 etc. *kist*, III. 119 *kylpes*, IV. 16 *ketylis*, Selby 28. 29 *kydes.*

Anm. Die Form *kirke* kommt in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts allein vor, von 1453 an erscheint daneben II. 192 *chirch*, III. 279 *churche.* Beide Formen kommen oft in derselben Urkunde vor, manchmal so, daß als Simplex *church* gebraucht wird, in Kompositis jedoch *kirk*, z. B. Test. Ebor. II. 278 *kirkmaisterys*, IV, 19 *kirkwerk.* Erst 1498 erscheint das südliche Lehnwort *chiste* Test. Ebor. IV. 158.

§ 213. 2. Im Inlaut.

a) Vor hellem Vokal.

α) Mit stimmloser palataler Affrikata *tš* erscheinen die Formen:

Test. Ebor. II. 21 *kychyn*, III. 240 *beseching*, Surt. Misc. 14. 33 *inches*, York Records 212 *brech*, 131 *moch*, 220 *myche*, 87, 201 *besecheth*.

Anm. Test. Ebor. II. 207 *beseking* wird wohl auch als Form mit Affrikata aufzufassen sein. — III. 180 *rekyn*, für die Erklärung des Verschlußlautes s. Schriftspr. S. 94.

β) An. Lehnwörter sind die Formen:

Test. Ebor. II. 176 *mekyll*, Surt. Misc. 4. 22 *mykell*, A. *mykell*.

γ) Mit velarem Verschlußlaut erscheinen die Formen:

Test. Ebor. II. 247, III. 203, 257 etc. *beseke*, III. 253 *birk*, III. 259 *styrk*, IV. 173, 174 *thyng think*, Surt. Misc. 2. 1 *wyrkyng*, 10. 28 *besekes*, York Records 187 *besek*, 224 *irk* (nach Björkman, Scand. Loanwords S. 146 kein an. Lehnwort).

b) In der Gemination vor ursprünglichem *j*.

α) Affrikata erscheint in: Test. Ebor. II. 195 *strech*, Surt. Misc. 24. 17 *wach* (ae. *wæcce*), 32. 2 *bitchis*.

β) Verschlußlaut erscheint in: Test. Ebor. I. 420 *thekyng*, II. 261 *fliks*, IV. 160 *heke* (ae. *hæcc*); York Records 84 *hekks*, 183 *wykydly*, Selby 25. 5 *flyk*.

§ 214. 3. Im Auslaut nach *i*.

a) Es erscheint als Regel das ganze Jahrhundert hindurch der Verschlußlaut.

Test. Ebor. I. 185 *ilkane*, II. 21 *ilk*, II. 22 *ilka*, I. 410 *whilk*, II. 207 *silke* (ae. *swilc*), IV. 125 *lykewise*, Surt. Misc. 1. 10; 39. 26 *hwilk*, 2. 36 *lyke*, 23. 28 *elykwise*, 14. 4 *dyke*, 31. 33 *dykid*, 46. 14 *rike*, York Records 221 *dike*.

b) In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts erscheinen daneben Formen mit der palatalen Affrikata.

Test. Ebor. II. 196 *ich*, III. 180 *syche whyche*, IV. 160 *ryche*, Surt. Misc. 36. 9 *qwych*, York Records 85 *eche*, 128 *whych*, 138 *soch*, Rotherham III. 305 *everich*.

§ 215. Poetische Denkmäler. Es sind nur wenige Belege vorhanden.

2. Inlautend.

a) Vor hellem Vokal erscheint die Affrikata in Y. Pl. 177. 169 *leche* (ae. *lǣce*) : *preche*, der Verschlußlaut in Y. Pl. 401. 109 *wirke* : *mirke* : *kirke* : *irke*.

b) In der Gemination erscheint die Affrikata in Y. Pl. 230. 253 *lache* (ae. *læccan*) : *catche* : *wacche*.

3. Im Auslaut nach *i* erscheint der Verschlußlaut in Pr. C. 3424 *thyk* : *pyk*.

§ 216. Ne. Zustand.

1. Im Anlaut erscheint die Affrikata, nur bei ae. *cirice* kommt in einzelnen Dialekten der Verschlußlaut vor.

2. Im Inlaut. Für ae. *mycel* erscheint bald die Form mit Affrikata und abgefallenem *l*, bald die dem Anord. entlehnte Form mit Verschlußlaut und erhaltenem *l*.

Bei der Gemination erscheint für ae. *þeccan* stets *k*.

3. Im Auslaut kommen Affrikata und Verschlußlaut durcheinander vor, für ae. *swylc* z. B. haben die meisten Dialekte beide Formen.

ae. *sć*.

§ 217. 1. Im Anlaut wird *sc* palatisiert und zu *š*, geschrieben *sh*, entwickelt.

Test. Ebor I. 417 *shepe*, I. 429 *schaffe* (ae. *scēaf*), II. 106 *shetes*, III. 298 *scheldes*, III. 299 *schorte*, Surt. Misc. 1. 22 *shappe*, 4. 8 *shopp*, 5. 27 *shame*, 7. 3 *shirrefs*, 16. 18 *shelfs*, 22. 12 *shot*, 38. 24 *shewid*, 42. 22 *shomaker*, 49. 12 *shire*, 14. 42 *schon*, York Records 85 *shippes*.

Anm. Für ae. *sceal*, *scolde* erscheint meist die gewöhnliche nördliche Form mit anlautendem *s*, die durch Satztieftonigkeit entstanden ist. Test. Ebor. II. 257, III. 204 *sall*, III. 205 *suld*, Surt. Misc. 12. 27 *sall*, 1. 18 *suld*, York Records 189 *sal*, 191, 220 *suld*, Rotherham III, 304 *suld*, Selby 23. 8 *sall*, C. I. L. X. *sall*. In den Testamenten erscheinen erst 1479 Formen auf *sh*, III. 252 *shuld*, III. 257 *shal*, Surt. Misc. 18. 18 *shuld*. In York Records wiegen diese Formen vor, 87, 88, 105 etc. Rotherham III. 305 *shall* und noch D. N. U. Y. — Die Form *Sottys* Surt. Misc. 39. 14 ist wohl für *Scottys* geschrieben, denn sonst kommt in diesen Urkunden stets die Form auf *sc* vor, wo der Verschlußlaut durch keltischen oder lateinischen Einfluß zu erklären ist.

§ 218. 2. Im In- und Auslaut.

a) Vor hellem Vokal sowie im Auslaut wird *sc* palatalisiert und zu *š* entwickelt.

Test. Ebor. IV. 88 *fresshewald* (ne. *threshold*), IV. 125 *disches*, Surt. Misc. 1. 20 *Inglysh*, 36. 23 *Englissheman*, York Records 88 *fressh*, Selby 23. 23 *flesh*, 23. 28 *feche* (ne. *fish*), *fecher*, S. *russhes*.

Anm. In unbetonter Silbe erscheint zweimal *-s* anstatt *sh* für ae. auslautendes *sc*. Surt. Misc. 35. 7 *Scottes*, 39. 14 *Sottys*.

b) *sk* erscheint in:

Test. Ebor. III. 257 *askyng*, III. 245 *Askwedynnesday*, IV. 14 *maskfattis*.

§ 219. Poetische Denkmäler.

Im Auslaut hat sich *sc* zu *s* vereinfacht, auch das unpalatalisierte *sk* scheint sich zu *ss* assimiliert zu haben, Pr. C. 3560 *Inglys* : *specifys*, Y. Pl. 13. 81 *dresse* : *lesse* : *flesch*, 68. 1 *passe* : *hasse* (ne. *has*) : *was* : *asse* (ne. *ask*), 183. 157 *Sathanas* : *askis* : *passe* : *was*.

§ 220. Ne. Zustand.

1. Im Anlaut erscheint *š*, bei ae. *scolde* jedoch z. T. *s*.

2. Im Inlaut vor hellem Vokal erscheint *š*, bei ae. *ascian* meistens *ks* mit Metathese, daneben vereinzelt *s*.

3. Im Auslaut erscheint *š*, doch bei ae. *tusc* durchaus *sk.*

ae. *ǵ.*

§ 221. I. ae. Spirans.

1. Im Anlaut.

a) = germ. *j.*

Es erscheint als palatale Spirans und wird meistens *y* geschrieben.

Test. Ebor. III. 204 *yong*, Surt. Misc. 2. 15 *ȝat* (ae. *ȝet*) 3. 2 *yer.*

Vor *i* ist anlautendes *y* verloren gegangen, Surt. Misc. 4. 1 *if*, 29. 13 *yff*, 59. 11 *iffe*, daneben jedoch einmaliges *gyf* 23. 7.

Anm. In Test. Ebor. IV. 127 *behond* ist *h* bloß graphisch für die palatale Spirans eingetreten.

b) = germ. *ȝ* vor ursprünglich hellem Vokal.

α) Durch anord. Einfluß erscheint der Verschlußlaut *g*.

Test. Ebor. I. 185 *geven*, IV. 167 *gyven*, IV. 9 *geve*, III. 103, 252 *gyftes*, II. 20 *gett*, Surt. Misc. 2. 9 *gyfen*, 7. 16 *gaf*, York-Records 138 *gevyn.*

β) An. Lehnwörter sind Test. Ebor. I. 417 *gylde*, IV. 9 *guyld*, III. 299 *geldyng* (zu an. *gelda*), II. 174 *ger*, IV. 14 *gar.*

γ) Erst 1485 dringen spirantische Formen aus dem Süden ein.

Test. Ebor. IV. 9, 125 *yeven*, IV. 41 *yeve*, IV. 98 *yate* (aus der an den Singular angelehnten Form *geatu*), II. 160 *ayen* (von Morsbach aus **ongagini* erklärt), Surt. Misc. 12. 20 *yerdys*, 36. 19 *ayenest*, 43. 32 *ayenst*, 53. 12 *yeve*, York Records 84 *fflodeyates*, 85 *ayenste*, 178 *ayanst*, 86, 113 *yeven*, 215, 218 *yeve*, 114, 125 *yiff*, 120 *Yeldhall.*

§ 222. 2. Im Inlaut.

a) Nach hellem Vokal wird *g* zu *i* vokalisiert, s. oben Kapitel: Vokal + palataler Spirans.

b) Nach *r* ist *g*, wenn ursprünglich *i* oder *j* folgte, zu *i* vokalisiert worden.

Test. Ebor. I. 185 *buryng*, II. 278 *beryall*.

3. Im Auslaut.

Nach hellem Vokal wird *g* zu *i* vokalisiert, s. Kapitel: Vokal + palataler Spirans.

§ 223. II. ae. Verschlußlaut.

1. Die Gruppe *ng*, wenn ursprünglich *i* oder *j* folgte; *g* wird zur stimmhaften palatalen Affrikata, doch ist diese in der Schreibung nicht von dem gutturalen Verschlußlaut in derselben Stellung unterschieden, vgl. § 208.

Test. Ebor. II. 261 *hingil*, IV. 167 *springes*, doch Surt. Misc. 1. 9 *menged* hat wohl den Verschlußlaut, vielleicht geht es auf an. *menga* zurück.

2. In der Gemination vor ursprünglichem *j*.

a) Es erscheint der doppelte Verschlußlaut.

Test. Ebor. II. 20 *brigg*, III. 29, IV. 15 *brige brigge*, IV. 170 *breg*, III. 279 *liggyn*, IV. 184 *lyggyng*, II. 22 *lige*, III. 244 *lige lig*, Surt. Misc. IV. 26 *bryggis*, 15. 26; 21. 4 *brygges*, 42. 14 *brig*, 21. 7; 16. 24 *liggeʒ lyggys*, York Records 185 *bryg*, 161 *brygmasters*, Selby 25. 35 *brige*, 28. 28, 32 *heghis* (ne. *hedge*), Q. *hegge*.

b) Zweimal erscheint die palatale Affrikata, Surt. Misc. 12. 17, 25 *hedge*.

Anm. Anord. Lehnwort ist Test. Ebor. III. 244 *bygged*, Surt. Misc. 12. 29 *byggys*. — Die Formen Surt. Misc. 9. 38 *bying*, 20. 13 *lyynge* sind Analogiebildungen.

§ 224. Poetische Denkmäler.

2. Der einzige Beleg ist für die Gemination vor *j*;

es erscheint die Affrikata: Y. Pl. 481. 40 *segging*: *leggyng* (frz. *alegier*).

§ 225. Ne. Zustand.

I. Im Anlaut erscheint die palatale Spirans, ausgenommen bei *give* und *get*, die den Verschlußlaut aufweisen; für *gate* erscheinen Formen mit Spirans und mit Verschlußlaut durch- und nebeneinander.

II. 1. Für die Gruppe *nǧ* sind bei Ellis keine Belege vorhanden, Wright setzt *nž* an.

2. In der Gemination erscheint sowohl die Affrikata als der Verschlußlaut; bei ae. *hecg ecg* z. B. gilt erstere, bei ae. *licgan brycg* letzterer.

Dentale.

ae. *t*.

§ 226. ae. *t* ist erhalten.

1. Im Anlaut *tuke tyme tymber*.

2. Im Inlaut *litell wattere written*.

Anm. *t* ist vor *s* zu *s* assimiliert worden in L. Whissonday (vgl. § 229).

3. Im Auslaut *att*, *fatt*.

Anm. Auslautendes *t* ist erhalten in den Ordnungszahlen Surt. Misc. 3. 2 *fift*, 55. 16 *fiftly*, 3. 2 *sext* und analogisch übertragen auf Test. Ebor. IV. 98 *fourte*, E. *sevent*. — Auslautendes *t* des Artikels ist an nachfolgenden Vokal getreten in Surt. Misc. 17. 10 *the ta* (ae. *þæt ān*), K. *tother*. — Parasitisches *t* ist entstanden in F. *ayenst*, P. *betwyxt*. — *t* ist absorbiert worden in Q. *nex;* es ist scheinbar abgefallen in den Präteritalformen Surt. Misc. 6. 12 *brogh*, 6. 19 *wrogh*.

§ 227. Poetische Denkmäler. *t* verhält sich regelmäßig.

§ 228. Ne. Zustand. *t* ist erhalten. In 30[3b] wird es intervokalisch, wenn die nächste Silbe auf *r* ausgeht, zu *þ*, z. B. bei ae. *wæter*, *sæterdæg*.

Die Endung *t* für die Ordinalia ist in den meisten Dialekten bei ae. *fēorđa* erhalten. Für die übrigen Zahlen fehlen bei Ellis Belege, bei Wright werden alle Ordnungszahlen von *fēorđa* an mit *t* gebildet.

ae. *d.*

§ 229. 1. Im Anlaut ist *d* erhalten, *drosse dere dore.*

2. Im Inlaut. Intervokalisch ist *d* erhalten, *fader moder geddard biddyng*, doch wo die folgende Silbe auf *r* ausgeht, wird es auch zu *đ*, z. B. P. *father* neben *fadre.* Nach *r* ist *d* zu *đ* geworden in Test. Ebor. IV. 98 *gyrthell.*

Vor *s* neigt *d* zur Assimilierung an dasselbe. Test. Ebor. III. 203 *myssomer* (ne. *midsummer*), III. 308 *gossep* (vgl. § 226).

3. Im Auslaut ist *d* erhalten, *heved sald seand blode.*

Anm. Nach *n* ist *d* absorbiert worden in den Part. Prät. Test. Ebor. II. 20 *bon* (ae. *bunden*), Selby 23. 22 *fone* (ae. *funden*).

§ 230. Poetische Denkmäler. *d* erscheint im In- und Auslaut erhalten, nur in den Y. Pl. erscheinen häufig Formen, wo es nach *n* weggefallen ist, z. B. 55. 322 *wyne*: *myne* (ae. *gemynd*), 56. 10 *boune* : *foune* (ae. *funden*).

§ 231. Ne. Zustand. Im Anlaut ist *d* erhalten, intervokalisch erscheint, wenn die nächste Silbe auf *r* ausgeht, in den meisten Dialekten *đ*, in 30^{3ab} erscheint *đ* auch anlautend vor *r*, z. B. bei ae. *druncen.* Inlautend nach *n*, wenn die nächste Silbe auf *l* ausgeht, verschwindet *d.*

Auslautend ist *d* erhalten, nur bei dem Partizipium *funden* ist es nach *n* in den meisten Dialekten abgefallen. Dieser Verlust des *d* fand wohl ursprünglich bei allen Partizipien starker Verba auf *nd* statt und ist wohl als Assimilation von *ndn* zu *n* aufzufassen, da er bei den

Infinitiven oder bei Substantiven mit auslautendem *nd* gar nicht oder nur vereinzelt vorkommt.

ae. *þ*.

§ 232. *þ* erscheint in den Urkunden oft als *y* geschrieben (vgl. Me. Gram. § 10 A. 1).

1. Im Anlaut bleibt es als stimmlose Spirans erhalten, *yan yai thret theef.*

Anm. Es ist in die labiale Spirans *f* übergegangen in Test. Ebor. IV. 68 *fresshwald* (ne. *threshold*).

2. Im Inlaut.

Intervokalisch und nach Liquida ist es stimmhafte Spirans und geht gelegentlich in *d* über.

Test. Ebor. II. 195 *other*, I. 410 *whedir*, Surt. Misc. 32. 2 *oyer*, 27. 19 *ledyr*, York Records 195 *brethyre.*

Anm. Erst im Me. in den Auslaut getreten ist *þ* in Test. Ebor. II. 22 *erthe*, Surt. Misc. *couth*, doch scheint es die stimmhafte Qualität beibehalten zu haben, da es in der Schreibung mit *d* wechselt, Surt. Misc. 58. 8 *erd*, York Records 134 *coud*, bei letzterem vielleicht durch die Satztieftonigkeit. — *þ* ist zu *s* assimiliert worden in Test. Ebor. 207 *blice.*

3. Im Auslaut ist *þ* meist erhalten, *athe fylthe.* Es ist in *d* übergegangen in Test. Ebor. I. 410 *ded* (ae. *dēaþ*), in *t* in Surt. Misc. 23. 25 *wyt.*

Anm. Das *þ* in Test. Ebor. III. 305, Surt. Misc. 2. 6 *hundreth* geht auf an. *þ* zurück (vgl. Sweet, Student's Dict.).

§ 233. Poetische Denkmäler. Inlautendes *þ* ist ausgefallen in Y. Pl. 99. 186 *payed* : *grayed* (zu an. *greiþa*). Auslautendes *þ* ist mehrfach zu *d* geworden. Pr. C. 3810 *dede* (ae. *dēaþ*) : *stede*, 315 *David* : *þarwith*, Y. Pl. 284. 342 *David* : *frith*, 14. 269 *medilerth* : *ferde* : *swerde.* Sonst ist *þ* erhalten.

§ 234. Ne. Zustand. An- und auslautend ist *þ* als stimmlose Spirans erhalten, nur in satztieftonigen

Wörtern ist es im Anlaut in die stimmhafte Spirans übergegangen, desgleichen im Auslaut bei dem satztieftonigen *cūðe*. Intervokal bleibt die stimmhafte Spirans.

ae. *s*.

§ 235. 1. Im Anlaut bleibt *s* stimmlos, *sworn sayde see*.

2. Im Inlaut ist *s* stimmhaft, *housen*. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts scheint es, wo es in den Auslaut trat, häufig stimmlos geworden zu sein, z. B. Test. Ebor. IV. 158 *chesse* (ae. *cēosan*), III. 298 *wysse* (ae. *wīse*).

3. Im Auslaut ist *s* stimmlos, Test. Ebor. III. 298 *bodysse* (Pl. von ae. *bodig*), Surt. Misc. 3. 13 *drosse wars*.

§ 236. Poetische Denkmäler. Die stimmlose Aussprache des auslautenden *s* bezeugen die Reime Pr. C. 3560 *Inglys* : *specifys*, Y. Pl. 13. 86 *process* : *es*, 68. 1 *passe* : *hasse* (ne. *has*) : *was* : *asse* (ne. *ask*).

§ 237. Ne. Zustand. Im An- und Auslaut ist *s* stimmlos geblieben, nur in satztieftonigen Wörtern ist *s* im Auslaut stimmhaft. Intervokalisch und vor stimmhaften Konsonanten ist *s* stimmhaft.

Labiale.

ae. *p*.

§ 238. ae. *p* ist erhalten:

1. Im Anlaut. Test. Ebor. I. 420 *pakok penyworthe*.

2. Im Inlaut. Surt. Misc. 25. 26 *wepyn*.

Anm. *p* ist vor *b* verstummt in Test. Ebor. III. 119 *cobard* (ne. *cupboard*), vor *f* assimiliert in Surt. Misc. 5. 37 *chafer*.

3. Im Auslaut. *felychip hempe*.

§ 239. Poetische Denkmäler. Diese verhalten sich regelmäßig; in Pr. C. reimt *hope* auf *Jobe*, auch *Jope* geschrieben 2831. 5084, doch liegt hier eine Verhärtung des auslautenden *b* in *Jobe* vor.

Ne. Zustand. *p* ist erhalten.

ae. *b.*

§ 240. ae. *b* ist erhalten:

1. Im Anlaut: *blend buke bruher.*

2. Im Inlaut. Test. Ebor. II. 189 *crabb.* Im Verbum ist *bb* zu Gunsten der Formen mit einfachem *f* ausgeglichen worden, doch erscheint es ausnahmsweise bei *hebbing* York Records 84.

3. Im Auslaut ist *b* nach *m* verstummt, Test. Ebor. IV. 175 *lame*, IV. 127 *wome* (ne. *womb*), hingegen inlautend II. 106 *lambes.*

§ 241. Poetische Denkmäler. Keine Belege.

Ne. Zustand. *b* ist im allgemeinen erhalten, nur nach *m* ist es im Auslaut verstummt, sowie auch inlautend, wenn die nächste Silbe auf *r* auslautet, z. B. bei ae. *timber.*

ae. *f.*

§ 242. 1. Im Anlaut ist *f* als stimmlose Spirans erhalten. Test. Ebor. II. 190 *fatt first foule.*

2. Im Inlaut. Intervokal sowie nach Liquida ist *f* stimmhaft, was mitunter durch die Schreibung *v*, *w* angedeutet wird. Test. Ebor. II. 21 *thryve* (an.), III. 178 *thrife*, und die analogischen Formen III. 203 *life* (inf.), III. 298 *lewe*, II. 165 *have*, II. 175 *hafe*, Surt. Misc. 16. 5 *gavell*, York Records 183 *ewyll.*

Daneben kommen Doppelschreibungen vor, die auf stimmloses *f* deuten müssen. Test. Ebor. III. 298 *haffe*, Surt. Misc. 24. 25 *liffeȝ.* Nach Liquida: Test. Ebor. II. 195 *behalve*, II. 167 *arvill* (an. *erfiol*), Surt. Misc. 28. 25 *harwyste* (ae. *hærfest*), York Records 167 *sylwyr*, 85 *scarves.*

Anm. *f* ist ausgefallen in Test. Ebor. II. 208 *abowne*, es ist in den Lautgruppen *lfp* und *lfm* verstummt in Surt. Misc. 23. 17 *halpenny*, M. *twelmonth.*

3. Im Auslaut ist *f* stimmlos geblieben.

Test. Ebor. II. 75 *fife*, II. 216 *lyffe*, IV. 123 *liffe*, *wiff*, *wiffe*.

Anm. II. 215 *lyve* beruht auf der ae. flektierten Form.

§ 243. Poetische Denkmäler. Diese verhalten sich regelmäßig. Die stimmhafte Aussprache des intervokalen *f* bezeugt der Reim Pr. C. 3306 *save* : *hafe*.

§ 244. Ne. Zustand. *f* ist im An- und Auslaut stimmlos erhalten; intervokalisch sowie nach Liquida ist es stimmhaft. Bei ae. *abufan* ist *f* teilweise erhalten, teilweise ausgefallen.

ae. *w*.

§ 245. 1. Im Anlaut ist *w* erhalten, *was warned wepyn*.

2. Im Inlaut nach Konsonant ist *w* ebenfalls erhalten, *qwek bequeest twelve*.

Im In- uud Auslaut nach Vokal, s. Kapitel: Vokal + *w*.

§ 246. Poetische Denkmäler. Keine Belege.

Ne. Zustand. Im Anlaut und Inlaut nach Konsonant ist *w* erhalten, nur wenn *ā* darauf folgt, schwindet es inlautend nach Konsonant. Dies tritt ein bei ae. *twā* in den Dialekten, in denen *ā* zu *ǭ* verdumpft wird, also in 24; in 30 und 31 ist *w* erhalten, gelegentliche *tū* sind als Entlehnungen aufzufassen. Dasselbe findet in 24[4] bei ae. *hwā* statt, das in diesem Dialekt *uə* lautet.

Nasale.

ae. *m*.

§ 247. ae. *m* ist erhalten:

1. Im Anlaut *many menged*.

2. Im Inlaut *gameȝ*.

Anm. Vor *t* ist *m* zum dentalen Nasalen geworden in Sųrt.

Misc. 3.17 *skant.* — Die Schreibungen Surt. Misc. 10.12 *commyng*, 24.3 *comhis* sollen wohl nur die Kürze des Vokals andeuten.

3. Im Auslaut *wisdam*.

Poetische Denkmäler. Keine Belege.

Ne. Zustand. *m* ist in allen Stellungen erhalten geblieben.

ae. *n*.

§ 248. ae. *n* ist erhalten:

1. Im Anlaut *nyghte nowe*.

2. Im Inlaut *wenninge* Test. Ebor. IV. 148, York Records 84 *milnes*.

3. Im Auslaut: *wepyn maydyn awn*.

Anm. *n* ist durch Satztieftonigkeit verloren gegangen in Test. Ebor. IV. 63 *father-e-law*, *brother-e-law*, A. *o payne*. — Es ist zu nachfolgendem anlautenden Vokal getreten in Surt. Misc. 17. 10 *the ta nende* (ae. *þæt ān ende*).

Poetische Denkmäler. Keine Belege.

§ 249. Ne. Zustand. Im An- und Inlaut ist *n* erhalten, doch ist es inlautend vor velarem Verschlußlaut in *ŋ* übergegangen. Nur bei ae. *endlefan* ist inlautendes *n* in allen Dialekten verstummt.

Im Auslaut ist *n* auch erhalten, nur in 24[4] hat es sich in Wörtern wie *seofon*, *heofon* an den labialen Konsonanten assimiliert und ist zum labialen Nasal geworden.

Liquiden.

ae. *l*.

§ 250. ae. *l* ist erhalten:

1. Im Anlaut *lede late*.

2. Im Inlaut *sellinge aile*.

Anm. *l* verstummt gelegentlich vor *f*. Surt. Misc. 13. 2 *hafe* neben 23.20 *halfe* — 35.23 *shud* (ae. *scolde*), D. *wodd* (ae. *wolde*) haben durch ihre Satztieftonigkeit das *l* verloren. — Auffallend sind die Schreibungen Test. Ebor. III. 294 *sowllyd* (ae. *geseald*), III. 298

holle (ae. *hāl*), da bei ersterem Länge des Vokals sicher und bei letzterem Verkürzung unwahrscheinlich ist.

Poetische Denkmäler. Keine Belege.

§ 251. Ne. Zustand. Im Anlaut und Inlaut zwischen Vokalen ist *l* erhalten. Im Inlaut vor Konsonant ist die Behandlung von *l* verschieden je nach der Qualität des vorhergehenden Vokals; nach *a* (ae. *ĕa*) verschwindet *l*, indem es einen Gleitlaut hinterläßt; eine Ausnahme bildet bei Wright die Stellung vor *t*, für die bei Ellis keine Belege vorliegen. Nach *o* verschwindet *l* vor *d* und nach *i* vor *ć* in *hwilc swilc* in den Dialekten, wo Formen mit Palatalisierung vorkommen. ae. *self* erscheint in 24 und z. T. in 30 als *sen*, in den übrigen Dialekten als *sel*.

ae. *r*.

§ 252. ae. *r* ist erhalten:

1. Im Anlaut *ryght*.

2. Im Inlaut *harme trewe gret*.

Anm. Metathese ist eingetreten in Test. Ebor. *paxbred*, III. 279 *frust*, York Records 144 *wirt* (ne. *writ*).

3. Im Auslaut *langer tymber*.

§ 253. Poetische Denkmäler. Ein Fall von *r*-Metathese kommt vor Y. Pl. 445. 394 *myrth* : *gyrth* (ae. *griþ*).

§ 254. Ne. Zustand. Im Anlaut ist *r* erhalten. Im Inlaut vor Konsonant ist es in 24 und 30 verstummt, aber in 31 erhalten. Im Auslaut ist *r* unter Hinterlassung eines Gleitlauts in 24 verstummt, doch in 30 und 31 ist es erhalten.

Flexion.

Substantivum.

§ 255. Nominativ und Akkusativ Singularis.

Hierüber ist nichts zu bemerken. Die ae. Endungen sind geschwunden; wo End-*e* erscheint, hat es keine flexivische Bedeutung mehr.

§ 256. Genitiv Singularis.

Es sind keine Deklinationen mehr zu unterscheiden, sondern alle Substantiva, Maskulina, Feminina und Neutra werden gleich behandelt.

1. Der Genitiv Sg. erscheint in possessiver Anwendung mit der Endung *s*.

a) In attributiver Stellung.

Test. Ebor. I. 186 *na mans part*, II. 190 *man's herte*, II. 176 *the lordes handes of Brotherame*, II. 217 *goddis lufe*, III. 194 *faderis*, III. 204 *manys* (= ne. *man's*), *St. Oswaldis abbay*, Surt. Misc. 1. 4 *kyngy's*, 1. 7 *kynge's*, York Records 137 *carters horse*, S. *my lord princes* (2 mal), *my lord's* (5 mal).

Anm. Anstatt am Substantivum erscheint die Flexion am Adjektivum im Test. Ebor. IV. 27 *Christenis man beryall.*

b) In prädikativer Stellung.

Test. Ebor. II. 191 *that was my lordis my faders*, II. 207 *of Saynt Robertis*, II. 217 *that was his faders,* Surt. Misc. 17. 17 *be ayther partyes*, 16. 18 *be the wyfe's*, 19. 6 *of ye saide Deanez*, 19. 5 *of ye said Abbotes.*

2. Vorwiegend jedoch erscheint der Genitiv Sg. ohne flexivische Endung. Vgl. Knapp, Engl. Stud. 31, 65 ff., 68 ff.

Test. Ebor. I. 186 *my mayster wife*, II. 149 *my brodre daughter*, II. 169 *William Grome wife*, II. 191 *the Baron*

doghter, II. 216 *the Keng Justice*, III. 179 *my fadir and my modir saules*, I. 185 *our Lady auter*, II. 20 *a gentele woman lyfelade*, III. 103 *j woman cap*, II. 171 *our Layd gyld*, IV. 109 *my soule knyll*, Surt. Misc. 2. 31 *John Bower stathe*, 11. 5 *Seint Leonard grunde*, 12. 18 *Sir Robert house*, 27. 30 *any oyer man fyssh*, York Records 139 *my lord of Gloucestir gud grace*, 152 *the chamber cost*, S. *my lord prince* (5 mal), Selby 28. 19 *Sant George day*.

§ 257. Dativ Singularis.

Es besteht keine flexivische Endung mehr. Surt. Misc. 7. 16 *to answer* = 'for an answer'.

Anm. Ein Rest der schwachen Flexion ist erhalten in Test. Ebor. I. 195 *to my graven*.

In possessiver Anwendung erscheint der Dativ in folgenden Fällen:

Test. Ebor. IV. 162 *noble which was my brodir Mr. John Hirste*, Surt. Misc. 15. 16 *the hedge be Robert Hovyngham*, 16. 30 *the wall is William Selby awen*.

§ 258. Nominativ und Akkusativ Pluralis.

1. Die gewöhnliche Form ist auf-*s*.

Test. Ebor. II. 176 *handes*, IV. 16 *ketylis*, etc. Es wird sogar an Kollektive angefügt III. 245 *cornes*, IV. 7 *folks*.

Bei *s*-auslautenden Substantiven wird das flexivische *s* unterdrückt. Test. Ebor. II. 216 *one of the Keng Justice*, II. 176 *thes witnes*.

2. Reste andrer Flexionsarten.

a) Plural auf *-n*.

Test. Ebor. I. 417 *oxen*, II. 76 *eghen*, III. 299 *brederne*, IV. 19 *brethern*, IV. 184 *childryne*, Surt. Misc. 14. 16 *schon*, 36. 19 *childern*, York Records 87, 113 *brethern*.

b) Umlautplurale.

Test. Ebor. II. 195 *gentilmen*, II. 149 *kie*, III. 245,

IV. 100 *kye*, IV. 129 *ky*, IV. 78 *fete*, II. 279 *brédir*, IV. 16 *breder*, York Records 133, 178 *bredyr*, Selby 29. 25 *breyer*.

Anm. *s* erscheint noch hinzugefügt in York Records 131 *bredyrs*.

c) *-os*, *-es* Stämme.

Test. Ebor. I. 186, II. 176 *childer*, II. 215, III. 239 *childre*, III. 203 *childir*, Selby 28. 28 *cheldyr*. Daneben schwache Weiterbildungen s. oben a).

d) Unflektierte Neutra.

Diese erscheinen nur nach einem Zahlwort. Test. Ebor. I. 417, II. 257, III. 197, IV. 14, 15 *ȝer*, I. 417 *ij hors*, IV. 10 *fyve pownd*.

Anm. Wenn kein Zahlwort davor steht, erscheint im Plural die Form *yeres* II. 257. In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts erscheint *yeres* auch nach Zahlwort, IV. 5, 124, 176.

Der unflektierte Plural ist auf Substantive, die ein Maß bezeichnen, analogisch übertragen worden Test. Ebor. III. 197, 259 *marke*, II. 261 *iij par*, I. 185 *ix fote*, *iij elne*, IV. 130 *iiij oxgange*, daneben IV. 177 *ij oxganges*.

Ein unflektierter Plural in kollektivem Sinn erscheint A. *wilde foule*.

§ 259. Genitiv Pluralis. Vgl. Knapp, Engl. Stud. 31, 55f.

1. Ohne Flexionsendung.

Test. Ebor. II. 102 *preste caps*, IV. 26 *children part*, IV. 176 *childer saulez*, Selby 24. 28 *othir men wyfez*.

2. Mit der Endung *s*.

Test. Ebor. III. 102 *mens glovez*, IV. 176 *auncetour's saulez*, Selby 28. 25 *mens*.

§ 260. Dativ Pluralis.

Er ist in der Form von dem Nom. und Akk. Plur. nicht unterschieden, Test. Ebor. IV. 9 *min executoures*.

In possessiver Anwendung: Test. Ebor. IV. 176 *my*

sone's, Surt. Misc. 15. 32 *that gutter sall be the heirs and the assignes.*

Adjektivum.

§ 261. Das Adjektivum hat alle Flexionszeichen verloren, nur einmal ist die Endung des Gen. Sing. an das Adjektivum anstatt an das Substantivum angehängt worden, Test. Ebor. IV. 27 *Christenis man beryall.*

Im Plural wird bei Wörtern romanischer Herkunft gelegentlich das Adjektiv neben dem Substantiv flektiert, Test. Ebor. II. 190, 192 *lettres patents,* II. 192 *servaunts accomptaunts, officeres accomptaunts,* III. 307 *heirs males,* K. *certayns manors.*

Auf ein einheimisches Wort ist dieser Brauch übertragen worden, nämlich auf *said,* Surt. Misc. 20. 18; 27. 30 *saidez,* 20. 11 *forsaidez,* K. *saidz manorz, saydez John and Robert.*

§ 262. Komparation.

Komparativ mit Umlaut, Test. Ebor. IV. 6 *lenger,* IV. 151 *helder.*

Ohne Umlaut, Test. Ebor. I. 410 *langer,* IV. 17 *bygger.* Surt. Misc. 5. 11 *langer.*

Superlativ, Test. Ebor. IV. 9 *grettest.*

Zahlwort.

§ 263. Kardinalia.

Belegt sind: Test. Ebor. I. 186 *ane,* I. 410 *on one,* I. 420 *twa,* II. 76 *two,* I. 186 *foure fore four,* III. 305 *hundreth,* Surt. Misc. 14. 31 *thre,* 9. 34 *fyfe,* 55. 17 *sex,* 12. 20 *sextene.*

In Kompositis: Test. Ebor. IV. *eghtyndaye,* York Records 139 *senyt.*

Surt. Misc. 13. 4; 17. 6 erscheint der Gen. Pl. *bather.*

§ 264. Ordinalia.

Belegt sind: Test. Ebor. IV. 98 *first second third*, IV. 170 *therd*, IV. 24 *thrid*, IV. 16, 98 *fourte*, IV. 26 *sext*, York Records 146 *ffyth*, 213 *fift*, E. *sevent*, R. *fourth*. Vgl. § 226, 3 Anm.

Pronomen.

Personalpronomina.

Erste Person.

§ 265. Sing. Nom. *I*. — Acc. *me* (Test. Ebor. III. 158 einmal als Nom. gebraucht).

Plur. Nom. *we*. — Acc. *us*.

Zweite Person.

Sing. Nom. *thou*. — Acc. Kein Beleg.

Plur. Nom. Test. Ebor. I. 186 *yhe*, York Records 85 *ye*. — Acc. Surt. Misc. 10. 28 York Records 85 *you*.

Dritte Person.

Sing. Masc. Nom. *he*. — Acc. *him*.

Fem. Nom. Test. Ebor. I. 186, II. 20 etc. *sho*, II. 89, 191, III. 298, 306 *she* Surt. Misc. 9. 28; 10. 14 *scho*, Selby 23. 21 *schoy*.

Dat. L. *hir*. — Acc. Kein Beleg.

Neutr. Nom. L. *hit it*. — Acc. Test. Ebor. II. 256 *hym*.

Plur. Nom. Test. Ebor. I. 148 *thay*, IV. 176 *yei*, York Records 191 *þei*, Surt. Misc. 5. 24 *tha*. — Acc. Test. Ebor. I. 185, 410 *thayme*, I. 420 *tham*, Surt. Misc. 53. 6 *theime*, York Records 89 *theme*.

Possessiva.

Erste Person.

§ 266. Sing. Test. Ebor. I. 186 *my* vor Konsonant, *mine* vor Vokal.

Plur. Rotherham III. 304 *ure*, L. *ower*.

Zweite Person.

Sing. Kein Beleg.

Plur. *your*.

Dritte Person.

Sing. Masc. *his*.

Fem. Test. Ebor. I. 185, III. 203 *hir*.

Neutr. Test. Ebor. II. 256 *his*, Surt. Misc. 27. 13 *it*.

Plur. Test. Ebor. I. 185 *thayr*, III. 180, IV. 16 *there*, IV. 16 *ther*, Surt. Misc. 13. 4 *thair*, 17. 16 *thayre*, I. *thar*, Rotherham III. 304 *hyr*.

Demonstrativa.

§ 267. Sing. 1. Test. Ebor. II. 176 *the*, *thei*, das als Artikel gebraucht wird.

2. Surt. Misc. 11. 18 *that*, *the ta*.

3. York Records 168 *thes*, I. *this*.

Plur. 1. *the*.

2. P. *tho*, *those*.

3. Test. Ebor. III. 204, IV. 9 *thies*, Surt. Misc. 22. 24 *yis*, *thes*, F. *thiez*, K. *these*.

Relativa.

§ 268. Nom. Test. Ebor. I. 410, II. 171, IV. 15 *whilk*, III. 203, IV. 62 *whiche*, I. 410, IV. 129, 158, 159 *at*, IV. 122 *as*, York Records 85 etc. *that*, 162 *at*, 182 *as*, Rotherham III. 304 *whylk*, III. 309 *which*.

Acc. Test. Ebor. IV. 16 *whome*, York Records 138 *wom*.

Gen. K. *whose*.

Interrogativa.

§ 269. Masc. u. Fem. Nom. York Records 140 *whow*.

Gen. York Records 141 *whose*.

Neutr. Nom. York Records 128 *which*.

§ 270. **Sonstige Pronomina.**

selfe Test. Ebor. I. 186, II. 176 *thayme selfe.*

ilk Test. Ebor. I. 185 *ilk*, II. 22 *ilka.*

every Test. Ebor. IV. 17 *every*, Rotherham III. 308 *everich.*

a, an als Artikel Test. Ebor. III. 245 *an*, Surt. Misc. 2. 10 *a osmund*, I. *a exhange.*

Verbum.

Präsens. Flexionsendungen.

§ 271. Präs. Ind.

1. Sing.

1. Es erscheint ohne Flexionsendung, dem End-*e* ist keine flexivische Bedeutung beizulegen.

Test. Ebor. I. 184 *I wyte and commend,* I. 410 *I gife and devise,* II. 208 *I will and ordayne, I ordane and constitut,* II. 176 *I make, will and ordan,* I. 185 *I wyte,* I. 419 *I write,* II. 22 *I lige*, II. 173 *I make,* II. 237 *I forgife,* III. 179 *I have*, IV. 167 *I bequeth, I woll*, Surt. Misc. 10. 26 *I have,* 10. 24 *I wyll,* Rotherham III. 305 *I wol.*

2. Die Endung *-s*, die im Altnordh. schon in der 2. und 3. Person Sing. sowie im Plural erschien, wird vielfach auf die 1. Pers. Sing. übertragen.

Test. Ebor. II. 19 *I besekes*, II. 256, IV. 9, 10, 167 *I makis*, I. 184 *I ordans and makes*, II. 207 *I settis and ordandis,* II. 195 *I ordayns and disposis*, IV. 26 *I ordeyns and makes*, IV. 78 *I bequethes and wittes*, Surt. Misc. 10. 28 *I besekes.*

In formelhaften Wendungen, in denen zwei Verba vorkommen, wird oft das erste ohne, das zweite mit *-s* gebildet.

Test. Ebor. I. 410, IV. 128, 177 *I ordeyn and makes,*

II. 208 *I pray and requiris*, III. 203 *I putt and requires*, IV. 27 *I commend and gyffis*, IV. 73 *I pray and charges.*

Anm. Einige Formen auf *-th* weisen wohl auf *s*-Formen in der Originalfassung der betreffenden Testamente, die dann ein südlicher Abschreiber mit den ihm geläufigen Formen vertauscht hat. Test. Ebor. III. 158 *I hath*, IV. 157 *I maketh*, IV. 72 *I sendeth*, IV. 116 *I make and ordereth*, IV. 41 *I ordeigne, makith and declarith*, IV. 161 *I give and bewiteth.*

2. Sing.

Es sind keine Belege vorhanden.

§ 272. 3. Sing.

1. Die Endung ist *-s*.

Test. Ebor. I. 185 *es dwelles*, I. 420 *weendes*, II. 171 *likes*, II. 171 *standys*, III. 203 *wantys*, IV. 17 *standis*, IV. 23 *endes*, IV. 168 *thynkes*, Surt. Misc. 11. 24 *beres*, 13. 25; 16. 5 *hafes*, 14. 24 *lettys*, 17. 3, 6 *has*, 16. 3 *gas*, 6. 22 *sais*, 9. 11 *folowys*, 10. 18 *shewes*, York Records 131 *semys*, 138 *remayns*, 155 *goys*, 197 *thinkes*, 221 *says*, Rotherham III. 308 *belonges*, III. 310 *lyes*, Selby 25. 7 *uses*, 25. 26 *bers*, 25. 33 *says*.

2. Von der Mitte des 15. Jahrhunderts ab kommt überwiegend die südliche Endung auf *-th* vor.

Test. Ebor. II. 192 *appereth*, II. 191 *reherseth*, III. 205 *sendith*, III. 215 *longith*, III. 258 *apperith*, etc., York Records 84, 85 *hath*, 85 *folowith*, *apperith*, 127 *intendeth*, 196 *taketh*, 197 *thinketh*, 204 *desirith*, 215 *reigneth*, 221 *saith*, Rotherham III. 306 *dothe*, Selby 25. 4 *usith*.

3. Ohne Endung erscheinen natürlich die Präterito-Präsentia, Test. Ebor. III. 287 *aw*, Surt. Misc. 13. 21 *awe* (doch eine Ausnahme Test. Ebor. II. 237 *awes*), außerdem noch Test. Ebor. I. 417, II. 215 *will*, IV. 17 *woll*, das unpersönliche *þyncan* Test. Ebor. II. 76, III. 205 *think* und York Records 121, 125, 127 *have*.

Anm. Als 3. Sg. erscheint Rotherham III. 307 *ben*.

§ 273. 1. Plur.

1. Die Endung ist *-s.*

Test. Ebor. Kein Beleg. Surt. Misc. 11. 3; 21. 12 *fyndes,* 11. 25 *demys,* 21. 15 *we giffes and awardes,* York Records 89 *recommends.*

2. Mit *-th* erscheint York Records 87, 90 *besecheth.*

3. Ohne Endung.

Test. Ebor. II. 175 *ar*, Surt. Misc. 11. 24 *fynde,* 18. 17 *fynd*, 13. 23 *we awarde and deme*, York Records 87 *recommend.*

2. Plur. Keine Belege.

§ 274. 3. Plur.

1. Die Endung ist *-s.*

Test. Ebor. I. 410 *levys*, II. 165 *knawes*, II. 207 *seis, heris*, II. 247 *leves,* II. 261 *langs*, III. 204, 287 *is*, III. 253 *belonges*, Surt. Misc. 12. 7 *awardes and demys*, 13. 28 *lyse*, 14. 19 *standys*, 14. 20 *hafes*, 15. 30 *perfourmys*, York Records 87 *is*, 121 *rides,* 167 *brings*, 182 *is and lakys*. Selby 22. 25 *fendes*, 23. 11 *has*, 29. 29 *grughis*, 27. 12 *stoppes.*

2. Mit der südlichen Endung *-th* erscheinen:

Test. Ebor. II. 191 *perteneth*, IV. 9 *hath*, IV. 97 *lieth*, IV. 121 *contenyth*, Surt. Misc. 20. 25 *conteyneth*, 21. 12 *pertenyth*, York Records 88 *sheweth*, *hath*, 115 *doeth*, 121 *attendeth*, 151 *intendyth*, 153 *haith and doith*, 218 *foloweth.*

3. Mit der mittelländischen Endung *-n*:

Test. Ebor. II. 189 *ern*, III. 279 *liggyn*, Surt. Misc. 13. 20 *lyin*, York Records 154 *belongen*, 89 *ben*, 132, 183 *beyn.*

4. Ohne Endung:

Test. Ebor. I. 185 *hafe*, II. 217 *are*, III. 257, IV. 10 *er*, und das Prät. Präs. II. 193 *awe*, IV. 184 *aw*, Surt. Misc. 16. 10; 17. 8 *awarde and deme*, York Records 86 *mowe*, 152 *have*, 154 *cum*, 168 *are*, Selby 22. 24 *er*, 23. 32 *ar.*

§ 275. Präs. Konj.

1. 2. Sing. und Plur. Keine Belege.

3. Sing. Es erscheint ohne Endung.

Test. Ebor. II. 191 *content*, II. 192 *stonde*, II. 175 *ly*, II. 196 *distourbe*, Surt. Misc. 13. 14 *comme*, 13. 21 *bryng*, 14. 18 *gar*, 17. 14 *lette*, 21. 17 *giffe*, York Records 134 *lyst*.

§ 276. 3. Plur.

Es ist nur ein Beleg vorhanden. Rotherham III. 305 *ben*.

§ 277. Infinitiv.

Der Infinitiv ist endungslos.

Surt. Misc. 17. 12 *sette*, 10. 29 *deme*, 10. 34 *gif*.

§ 278. Part. Präs.

1. In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts erscheint die Endung *-and*.

Test. Ebor. I. 185 *willand*, II. 75 *berand*, *contenand*, II. 76 *havand*, II. 89 *issuand*, Surt. Misc. 5. 14 *seand*.

2. In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts dringt die Endung *-ing* ein und wird die alleinherrschende Form.

Test. Ebor. II. 89 *duringe langing*, II. 105 *beryng*, II. 190 *goying*, etc., III. 287 *awn* (= *awing*), Surt. Misc. 4. 3 *comyng*, 14. 20 *standyng*, York Records 84 *chargeing*, 99 *standyng*, 112 *attendyng*, 114 *havyng*, 119 *tochyng*, 124 *yeving*, 140 *sittyn*.

Anm. York Records 108, 111, 116 *tochand* ist wohl durch Anlehnung an das frz. Part. Präs. erhalten, da in diesen Urkunden sonst nur Formen auf *-ing* erscheinen.

Präteritum und Partizipium Präteriti.

Starke Verba.

a) Flexionsendungen.

§ 279. Prät. In den belegten Formen, d. h. in der 1. und 3. Person Sing. und im Plural, fehlt jede Flexionsendung; End-*e* hat keine flexivische Bedeutung.

1. Sing. Test. Ebor. III. 197 *wrot.*

3. Sing. Test. Ebor. IV. 23 *come*, IV. 126 *com*, IV. 1 *gaffe.*

1. Plur. Test. Ebor. III. 258 *wer*, III. 304 *toike.*

3. Plur. Surt. Misc. 4. 17 *fand*, 21. 3 *come*, 36. 35 *war.* York Records 133 *com*, 183 *come*, 113 *war*, 136 *gayfe.*

§ 280. Part. Prät.

Es überwiegt die Endung *-en.*

Test. Ebor. I. 420 *songen*, II. 175 *funden*, IV. 127 *wreton* etc., Surt. Misc. 6. 33 *biddyn*, 12. 19 *dryfen*, York Records 184 *wryttyn*, 222 *stryken*, 189 *abydin* etc.

Es kommen jedoch ziemlich viel Fälle vor, in denen *-n* abgefallen ist.

Test. Ebor. II. 278 *chose*, IV. 26 *songe*, II. 257 *ronne*, IV. 23 *ronge*, III. 197 *hunge*, II. 175 *honge*, II. 191 *understonde*, Surt. Misc. 17. 29 *drawe*, 11. 36 *gyf*, Selby 24. 5 *bed.*

b) Ablaut.

§ 281. Klasse I.

Prät. Sg. Test. Ebor. III. 197 *wrot*, York Records 199 *rode*, 201 *wrote.*

Part. Prät. Test. Ebor. IV. 127 *wreton*, Surt. Misc. 12. 19 *dryfen*, York Records 184 *wryttyn*, 189 *abydin*, 222 *stryken*, Rotherham III. 308 *writtyne.*

§ 282. Klasse II.

Prät. Sg. Test. Ebor. IV. 17 *chese*, Surt. Misc. 3. 35 *thret.*

Part. Prät. Test. Ebor. II. 278 *chose*, Surt. Misc. 11. 15, York Records *chosen.*

§ 283. Klasse III.

Prät. Sg. Selby 28. 3 *stanke.*

Prät. Pl. Surt. Misc. 4. 17 *fand.*

Part. Prät. Test. Ebor. I. 420, III. 294 *songen*, IV. 26 *songe*, IV. 23 *ronge*, II. 257 *ronne*, II. 175 *funden*, III. 179 *bounde*, Surt. Misc. 1. 13 *founden*, York Records 201 *fondon*, Rotherham III. 309 *founden*.

§ 284. Klasse IV.

Prät. Sg. Test. Ebor. IV. 23 *come*, IV. 126 *com*, Surt. Misc. 1. 6 *come*, York Records 133, 140 *come*, 113.*was*.

Prät. Plur. Test. Ebor. III. 258 *ever*, Surt. Misc. 21. 3 *come*, 18. 15 *were*, York Records 133, 183 *come*, 113 *cam*.

Anm. Surt. Misc. 2. 2; 9. 3 *war*, 3. 36 *bar*, York Records 113 *war* sind analogische Formen.

Part. Prät. Test. Ebor. III. 194 *brokyn*, IV. 159 *spoken*, Yorken Records 118 *comyn*, Selby 26. 7 *broken*, 27. 25 *brokyn*.

§ 285. Klasse V.

Prät. Sg. Test. Ebor. IV. 11 *gaffe*, Surt. Misc. 41. 21 *gaffe*, 2. 26 *brake* mit analogischer Länguug.

Prät. Plur. Surt. Misc. 21. 5 *gaffe*, 42. 35 *sawe*. York Records 136 *gayfe*.

Part. Prät. Test. Ebor. II. 191 *ungifen*, III. 241 *geven*, II. 176 *given*, II. 192 *forgeten*, IV. 176 *forgettyn*, Surt. Misc. 6. 33 *biddyn*, 8. 31 *gifen*, 11. 26 *gyf*, Rotherham III. 306 *forgeten*, Selby 24. 5 *bed*.

Anm. Nach der IV. Klasse gebildet sind die Part. Prät. Test. Ebor. II. 171 *fogotten*, II. 279 *goten*, IV. 158 *gotten*, Surt. Misc. 7. 12 *spoken*, York Records 126 *goten*.

§ 286. Klasse VI.

Prät. Sg. III. 205 *tuke*, York Records 133 *tuke*, 196 *toke*, 213 *stode*, Selby 27. 26 *toke*, 22. 31 *drue*, F. *fore*.

Anm. Surt. Misc. 18. 13 *withdrewe* folgt der Analogie der reduplizierenden Verba.

Prät. Plur. Rotherham III. 304 *toike*.

Part. Prät. Test. Ebor. II. 189 *graven*, II. 191 *under-*

stonde, IV. 24 *faryn*, IV. 127 *faren*, III. 179 *sworne*, Surt. Misc. 17. 29 *drawe*, York Records 118 *takyn*, 218 *slane*.

c) Reduplizierende Verba.

§ 287. Es sind nur Partizipia Prät. belegt.

Test. Ebor. III. 197 *hunge*, II. 175 *hung*, IV. 4 *honge*, III. 118 *thrawyn*, III. 245 *sawen*, IV. 155 *lettyn*, Surt. Misc. 7. 4 *wythalden*, 10. 23 *knawen*, York Records 144, 182 *holdyn*, 88 *holden*. F. *hight*, P. *haldyn*.

Schwache Verba.

§ 288. Klasse I.

a) Ursprünglich kurzsilbige Verba.

Prät. Sg. Test. Ebor. IV. 16 *wed*, York Records 222 *letted*.

Part. Prät. Test. Ebor. IV. 126 *lettid*.

b) Ursprünglich langsilbige Verba.

Prät. Sg. Surt. Misc. 14. 17 *went*, York Records 184 *delt*, 185 *met*.

Part. Prät. Test. Ebor. I. 185 *lefte*, IV. 122 *laft*, II. 175 *gylted*, IV. 176 *gilted gilt*, III. 240 *kepped*, York Records 116 *spendit*, 166 *spent*, 178 *send*.

c) Unregelmäßige Verba.

Prät. Sg. Surt. Misc. 4. 22 *salde*, 6. 19 *wrogh*, 6. 12 *brogh*, York Records 178 *broght*, Selby 27. 26; 26. 9 *selld*.

Part. Prät. York Records *seld*, Selby 27. 19 *sold*.

§ 289. Klasse II.

Prät. Sg. Test. Ebor. IV. 17 *made*, Surt. Misc. 21. 15 *maid*, 5. 34 *lyket*.

Part. Prät. Test. Ebor. I. 410 *thanket*, II. 76 *bewitt*, Surt. Misc. 7. 5 *gedird*, 8. 6 *gedyrde*.

§ 290. Klasse III.

Prät. Sg. Test. Ebor. III. 308 *hadd*, Surt Misc. 6. 36 *sayde*.

§ 291. Sonstige Formen, die im Ae. nicht vorhanden sind.

a) Zu an. Lehnwörtern.

Prät. Test. Ebor. II. 176 *garte*, Surt. Misc. 3. 39; 6. 24 *kest*.

Part. Prät. Test. Ebor. II. 22 *brent*, III. 245 *bygged*, IV. 159 *casten*, Surt. Misc. *casten*, York Records 88 *casten*.

§ 292. b) Schwache Formen zu ursprünglich starken Verben.

Prät. Surt. Misc. 8. 37 *chesed*, 15. 4 *fled*, York Records 154 *barde* (zu ae. *beran*), 187 *lost*, 221 *lied*.

Part. Prät. Test. Ebor. IV. 127 *faryd*, II. 191 *unbeqweth*, II. 106 *beqwette*, IV. 177 *bequeth*, IV. 11 *lyed* (zu ae. *licgan*).

§ 293. c) Verba romanischen Ursprungs mit stammauslautendem Dental.

Diese nehmen meistens keine Endung an zur Bildung des Prät. und Part. Prät.

Prät. Surt. Misc. 3. 22 *submit*, 1. 8 *present*, ähnlich das nichtromanische Verbum 4. 10 *cutt*.

Part. Prät. Test. Ebor. II. 192 *acquyt*, II. 278 *distribute*, III. 245 *execute*, III. 287 *remytt*, IV. 30 *admit*, Surt. Misc. 16. 22 *lymyt*, York Records 87, 88 *prostrait*, 131 *associate*, 133 *inact*, 137 *deduct*, 139 *elect*, 154 *direct*, 166 *visit*, 183 *content*, 191 *commyt*, 208 *insert*, Selby 27. 1 *amend*, daneben aber 27. 5 *amendid*, 27. 2 *mendyd*.

Anm. Ausnahmsweise kommt dasselbe bei einem Verbum mit nasalauslautendem Stamme vor, Surt. Misc. 23. 11 *ordan*, Selby 23. 32 *ordane*.

